

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
monatlich 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechsendreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnerring) 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die
Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig be-
wirken zu wollen, damit in der Zusendung unserer
Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintrete.
Zusbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die
rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umsomehr
zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des
Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten
kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Die nächste Nummer unseres
Blattes erscheint Mittwoch Früh.

Budapest, 31. Dezember.

Grämlich und verdrießlich schleicht diesmal
das politische Neujahr an uns heran. Während
wir in früheren Jahren um diese Zeit uns fröhlich
oder auch ängstlich daran machten, Rückschau und
Ausschau zu halten, lockt diesmal nichts, aber
auch nichts zu solchem Thun. Denn wer könnte
Freude daran empfinden, die Kämpfe der Ver-
gangenheit und die vielen Enttäuschungen, die
dieselbe gebracht, nochmals vor sich aufleben zu
lassen? In die Zukunft sehen aber...! Wer vermag
das heute? So eng gezogen ist heute der Horizont
unserer Politik, daß selbst der weiseste der Weisen
kaum über den Tag hinaussehen im Stande ist.
Unsere ganze Politik ist jetzt Zwischenaktspiel und
kann auch nichts Anderes sein. Denn als im
April dieses Jahres die Führer der Koalition mit
der Krone ihren Waffenstillstand schlossen, haben sich
beide Theile gleich ausbedungen, daß nun bloß ein
Zwischenakt kommen soll. Und beide thaten sehr
klug daran. Denn das vorhergegangene Schauspiel
— die Experimente mit der Verfassung auf der
einen Seite und der nationale Widerstand auf der
anderen — hatte alle Akteure viel zu sehr er-
müdet, als daß eine Fortsetzung desselben möglich
gewesen wäre. Aber ebenso unmöglich war es, so-
fort ein neues Stück zu beginnen. Dazu fehlte es
an Stimmung ganz ebenso wie an Szenerie. Um
die vorzubereiten, bedurfte es jenes Zwischenspiels,
dessen Zeugen wir eben jetzt sind. Und weil dem so
ist, irren in gleicher Weise jene, welche dieses
Zwischenpiel vorzeitig abbrechen, wie jene, welche
dasselbe zu einem Definitivum umgestalten möchten.
Der Koalition ihre Fehler und Mängel vor-
zuwerfen ist gar leicht. Man braucht nicht gerade
im Rufe eines Staatsmannes zu sein, um zu

erkennen, daß die Koalition eben kein Ideal
von Einigkeit darstellt, daß in derselben nicht bloß
momentane, oberflächliche, sondern viel tiefere, im
Wesen der einzelnen Koalitionsparteien begründete
Differenzen obwalten. Die Koalition war eben
ursprünglich nur eine Kampfesvereinigung. Als
solche bedurfte sie keiner geregelten, festen Organi-
sation. Der gemeinsame Feind war genug fester
Kitt, um die widersirebenden Temperamente und
Meinungen zusammenzuhalten. Auch um prinzipielle
Fragen brauchte man sich in jener Zeit nicht viel zu
kimmern. Denn dem gemeinsamen Feinde Prügel
zwischen die Füße werfen, gegen ihn Stimmung machen,
das konnte man auch, wenn im Uebrigen die Prin-
zipien einander völlig widersprachen. Ganz anders
aber gestaltete sich das Verhältnis in dem Augenblicke,
da es sich um positives Schaffen handelte. Nun
verloren nicht nur die einigenden Momente an
Tragkraft, weil ja das eigentliche Motiv derselben,
der gemeinsame Feind, vom Schauplatz verschwun-
den war, sondern es gewannen gleichzeitig auch
die trennenden Momente an Schärfe und Aktua-
lität. Die Rücksicht hierauf war es auch gewiß,
welche die Führer der Koalition veranlaßte, nur die
Mission zur Bildung eines Uebergangskabinetts
anzunehmen und gleichzeitig ihr Programm nur
auf ein gewisses alleräußerstes Minimum zu be-
schränken.

Die seitherigen Ereignisse haben diese Auf-
fassung in keiner Weise widerlegt. Denn thatsäch-
lich hat bisher noch jeder Versuch, dieses Ueber-
gangsprogramm auszudehnen und der jetzigen
Situation den Charakter des Provisoriums zu
benehmen, nur zu Streitigkeiten innerhalb der
Koalition geführt. Und das ist sehr natürlich. Denn
so wie jene Grenzlinien überschritten werden,
innerhalb deren sich die Koalition spontan zusam-
mengesunden, denkt jede Partei bloß an ihre In-
teressen, an ihre Zukunft, und geräth damit sofort
in eine Kampfesposition gegenüber den anderen
Koalitionsparteien. Hieraus aber die Folgerung
abzuleiten, daß die Koalition überflüssig sei, wie
Baron Bánffy dies that, ist grundfalsch. Daß ihm
die jetzige Situation, innerhalb deren es für ihn
keinen Platz gibt, nicht gefällt, wollen wir ihm
gerne glauben. Wenn er aber meint, daß eine
vorzeitige Sprengung der Koalition wieder ihn in

den Vordergrund schieben würde, so dürfte das
ein grober Irrthum sein. Denn ein solches Ereig-
niß würde nur ein neuerliches Chaos bedeuten,
das aller Welt Schaden, Niemandem aber Nutzen
bringen könnte.

Prüft man objektiver die Verhältnisse, so
muß man zu dem Resultat kommen, daß ein Zu-
sammenhalt der Koalitionsparteien vorläufig noch
immer eine unentbehrliche Nothwendigkeit ist. Denn
eine Auflösung der Koalition wäre naturgemäß
das Zeichen zum Beginn eines neuen staatsrecht-
lichen Kampfes. Die Gegensätze zwischen 48 und
67, die sich jetzt allmählig zu vermischen beginnen,
würden schärfer werden als jemals, und nicht nur
der im Frühjahr abgeschlossene Pakt zwischen
Krone und Majorität wäre gefährdet, sondern
auch die Aktionsfähigkeit des Parlaments selbst.
Diese Sachlage ist so klar, daß sich derselben
Niemand verschließen kann. Aus dieser Er-
kenntniß heraus bieten auch nicht bloß die
ruhigdenkenden und konzilianteren Mitglieder der
Koalition alles Mögliche auf, um jede auftauchende
Streitfrage friedlich beizulegen, sondern auch die
Braufköpfe und Draufgänger erschrecken und ziehen
sich zurück, sobald ein Konflikt allzu gefährdend
zu werden scheint. Allzu temperamentvollen Poli-
tikern mag das ja nicht gefallen. Aber ihre Un-
zufriedenheit ist kein genügender Grund zur Ueber-
stürzung. Solche Uebergänge, wie sie jetzt unsere
Politik darstellt, müssen in Ruhe absolviert werden,
dann kommt die Klärung von selbst. Mit lebhaften
Aktionen und übereilten Neugestaltungen hemmt
man nur die reguläre Entwicklung. Und deshalb
gibt es jetzt nur eine vernünftige Politik, die der
Ruhe und der Geduld.

Bisher hat ja auch die Koalition sich an
diese Politik gehalten. Man darf sich aber nicht
verhehlen, daß man auch die größte Geduld nicht
allzu sehr auf die Probe stellen darf. Wenn man
in das ursprüngliche Uebergangsprogramm allzu-
viele Einschüßel machen wird, kann eines Tages
der Geduldsfaden reißen. Deshalb meinen wir,
thun jene nicht klug, die die Durchführung des
Uebergangsprogramms allzu sehr in die Länge zu
ziehen versuchen. Es wäre ja gewiß manchem jener
Herren, welche mit der jetzigen Konstellation ganz
unvermuthet in Amt und Würde hineingeschnit-

Dummheiten.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

— Von Onkel Tobias. —

„Lieber Freund“, sagte mir der Chefredakteur
und frockte.

„Ich weiß schon“, erwiderte ich achselzuckend.

„Was wissen Sie?“

„Ich soll Ihnen ein Feuilleton für die Sil-
vesferiennummer schreiben.“

„Allerdings. Aber das zu errathen ist keine
Kunst.“

„Gewiß nicht. Aber ich errathe mehr. Sie wollen
diesmal ein lustiges Feuilleton — etwas, worüber
man lachen kann.“

„So sollen Sie — schreiben, wie Sie es er-
rathen haben. Aber wie kommen Sie so schnell
darauf?“

„Sie nennen das schnell? Seit mehr als einem
Jahre habe ich Ihnen kein Feuilleton geschrieben. Die
Zeit muß Ihnen sehr kurz vorgekommen sein, daß
Sie erst jetzt darauf kommen. Ich habe aber längst
errathen, daß Ihnen meine geschiedten Feuilletons zu
dumm geworden sind.“

„Aber — —!“

„Kein Aber. Wenn ich sage: Ihnen, so meine
ich das Publikum. Und damit meine ich auch Sie
und mich selbst. Sie wären kein Redakteur und ich
kein Journalist, wenn wir nicht fühlen könnten, was
die Leser fühlen. Die Menschen wollen nicht immer
denken, sondern lachen. Lachen, von Herzen lachen
kann man aber nur über Dummheiten.“

„Sie sind undankbar, Onkel Tobias. Sie haben
unsere Leser doch oft und herzlich lachen gemacht —
und es waren gewiß nicht lauter Dummheiten, die

Sie geschrieben haben. Und es sind doch immer die
geistreichen Leute, die uns amüßren.“

„Schön gesagt, lieber Chef. Aber wenn die
geistreichen Leute ihr Publikum amüßren, so geschieht
es immer, indem sie ihr Geistes die Dummheit
Anderer gegenüberstellen. Die Lacher, die man auf
seiner Seite hat, zählen sich dann natürlich zu den
Geistreichen. Aber woher heutzutage die Dummheit
nehmen? Alle Welt ist so geschickt! Man wird
bald selbst ein dummer Kerl sein müssen, um die
Leute lachen zu machen.“

„Und wenn auch? Seien Sie so dumm
—ardon! — so gut, wollte ich sagen.“

„Gut. Ich werde Ihnen eine Anekdote erzählen.
Sie ist nicht von mir, aber sie ist dumm. Herr
Rutassy (Lampenfabrik Bründel) trifft seinen Freund
Bárdos (Mehlgerei Bartel) im Stamm-Café. Wo
waren's denn gestern, fragt Bárdos. — In Theater.
— War's schön? — Wie ich hineingegangen bin,
war's schön. Beim Aufstehen hat's gegreut. — Was
haben's geben? — Sieben Kronen. — Aber! Ich
mein', was für Stück? — Ein Fünfkronen- und zwei
Kronenstück. — Verstehns mich recht! Was Sie gesehen
haben? — Mit viel. A dicke Dam' mit an thurnhohen
Hut is vor mir gessen. — Aber das is zu dumm!
— Hab' ich mir auch denz und bin nach'n zweiten
Akt fortgegangen.“

Der Redakteur lachte — aus vollem Halse, aber
nicht ohne Anstrengung.

„Aha!“ sagte ich, „Sie finden die Geschichte
nicht dumm genug.“

„Das wohl nicht, aber — aufrichtig gesagt — —“

„Nun?“

„Ich habe sie schon gehört.“

„Da haben Sie's. Mit den Anekdoten ist es
nichts, auch mit den besten nicht, wenn sie schon
Einer gehört hat. Eine Anekdote aber, die Niemand

gehört hat, ist gewiß nicht gut. A propos! Wissen Sie,
was Wize und Kinder mit einander gemein haben?“

„Keine Idee, Herr Tobias.“

„Beide machen Einem die größte Freude im
Moment — ihres Entstehens.“

„Stark, aber nicht schlecht“ — geruhte der Re-
dakteur zu sagen.

„Vielleicht schlecht“, erwiderte ich selbstbewußt,
„aber von mir. Keinesfalls würde Jemand darüber
lachen, weil es eben keine Dummheit ist.“

„Nana!“ bemerkte etwas schelmisch der Redak-
teur, „Sie sind wieder einmal zu bescheiden.“

„Durchaus nicht. Es ist nämlich der einzige
meiner Wize, den ich wiederhole. Die Leute sagen
gewöhnlich: „Sehr gut!“, aber sie lachen nicht.“

Warum ich ihn wiederhole? Erstens, weil er gut ist,
und zweitens, weil ich immer wieder an seine Wahr-
heit erinnert werde. Ich gelte nämlich, müssen Sie
wissen, in Gesellschaft als witzige Personage, und wo
ich hinkomme, lachen die Leute, und besonders die
Frauen drohen mir lebenswürdig: Sie alter Onkel.
Sie haben schon wieder etwas Großartiges gesagt.
Ich erinnere mich natürlich nicht, etwas Großartiges
gesagt zu haben. Aber ja, heißt es, Dori hat es
gestern bei Oki gehört, der es Muti berichtet hat. Ich
weiß trotzdem von nichts, bis Dori kommt und er-
zählt. Nun, es ist wenigstens nicht von mir, wenn
es aber von mir ist, hat Dori gerade die Pointe ver-
gessen. Ich soll dann berichtigen und über mich selber
lachen. Das geht aber nicht oder thut mir weh, weil
an einem Späß das Beste nicht der Einfall selbst,
sondern die Laune ist, in der er geboren ist — die
Situation, die er beleuchtet und die Zufälligkeit, mit
der Laune und Situation zusammentreffen. Zum
Beispiel...“

Der Redakteur sieht auf die Uhr.

„Nichts da,“ fahre ich unerschütterlich fort.

wurden, sehr angenehm, wenn sie möglichst lange im Genuß dieses glücklichen Zufalles blieben. Aber wenn sie danach die Politik des Landes einrichten wollen, wird ihnen das nicht gelingen. Und noch unkluger handeln jene, die unter dem Deckmantel der Parteiorganisation jetzt schon Garantien für etwa zukünftigen Machtbesitz schaffen wollen. Denn diesen Herren kann das Malheur passieren, daß sie damit die Koalition vorzeitig und hiemit gleichzeitig sich selbst in die Luft sprengen. Die beste Koalitionspolitik nicht nur, sondern ungarische Politik überhaupt machen deshalb heute jene, die das im Pakt vorgesehene Uebergangsprogramm unterstützen, weil nur eine ehrliche Durchführung desselben ohne jeden Hintergedanken das Land vor neuerlichen Krisen bewahren kann. Hoffen wir, daß das kommende Jahr diese Politik der Ruhe und Ueberlegtheit zur Geltung bringen werde.

Budapest, 31. Dezember.

Wie nun endgiltig festgestellt ist, werden die politischen Neujahrsgratulationen am morgigen Tage wie folgt stattfinden: Mittags 12 Uhr Gratulation der koalirten Parteien beim Ministerpräsidenten Alexander Wekerle, Redner Paul Sotjy; Vormittags 11 Uhr Begrüßung des Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth seitens der Unabhängigkeitspartei, Redner Martin Kovácsy, und gleichfalls Vormittags 11 Uhr Begrüßung des Präsidenten der Volkspartei Grafen Adorján durch die Volkspartei. Ueber die Neujahrsgratulation der Verfassungspartei meldet die „Budapester Korrespondenz“:

Seitens des Präsidiums der reichstägigen Verfassungspartei ist heute folgende Begrüßungsdepesche an den Präsidenten Koloman Széll nach Mátó abgegangen:

„Die Mitglieder der reichstägigen Verfassungspartei entbieten anlässlich des Jahreswechsels ihre aufrichtigsten und wärmsten Glückwünsche und versichern Em. Erzellenz ihres unvergänglichen und unerschütterlichen Vertrauens und ihrer unwandelbaren Verehrung und Anhänglichkeit.“

Franz Nagy, Vizepräsident.
Koloman Széll antwortete hierauf mit folgender, an den Vizepräsidenten Franz Nagy gerichteten Depesche:

„Genehmige meinen aufrichtigen Dank und bringe diesen und meine besten Glückwünsche Ihnen gegenüber zum Ausdruck, die so freundlich waren, sich meiner zu erinnern.“

Széll.

Dem Mitarbeiter eines Arader Blattes gegenüber äußerte sich Honv. Minister Zetelakuff über die Rekrutenerhöhung wie folgt: Ich habe erst unlängst mit dem Kriegsminister gesprochen, der mir damals mit keinem Worte verrieth, daß er sich mit dem Plane der Rekrutenerhöhung befaßt. Ich kann positiver behaupten, daß der ungarische Minister rath sich mit der Frage der Kontingenterhöhung noch nicht befaßt habe. Die Entscheidung hängt übrigens von der Legislative ab, deren Stellung-

nahme betreffend die Rekrutenerhöhung maßgebend sein muß. Wenn aber die neuen Geschütze votirt und fertiggestellt sind, so müssen wir sie auch benutzen. Auch die Frage der Honvédartillerie verhält sich dermaßen. Wenn wir diese Reform durchführen wollen, so brauchen wir auch die hierzu nöthige Mannschaft. Selbstverständlich kann diese aus dem Honvédkontingent von 12,500 Mann nicht bestritten werden.

Wie verlautet, soll in der jüngst in der Wohnung Franz Kossuth's stattgehabten Konferenz auch die Frage der Sicherung der ständigen Beschlußfähigkeit des Abgeordnetenhauses zur Sprache gebracht worden sein. Es wurde den Vizepräsidenten der Partei zur Pflicht gemacht, fortan dafür zu sorgen, daß die Mitglieder der Partei die Sitzungen fleißiger besuchen und stets in solcher Anzahl im Hause anwesend sein sollen, daß die Beschlußfähigkeit des Hauses unter allen Umständen gesichert sein soll.

Wie „Keleti Újság“ meldet, hat der Minister des Innern Graf Julius Andrássy die Vizepräsidenten sämtlicher Komitate aufgefordert, das Verzeichniß derjenigen Kosten des Verfassungskampfes, die aus den Komitatskassen liquidirt wurden, unverzüglich dem Ministerium des Innern zu unterbreiten.

Die heute in Arad stattgehabte Konferenz des Ausschusses der koalirten Parteien des Komitats Arad hat sich für die Aufrechterhaltung der Koalition ausgesprochen und zugleich beschlossen, von der durch das bekannte Rundschreiben Franz Kossuth's empfohlenen Organisation der Unabhängigkeitspartei abzusehen, nachdem die sozialpolitischen und nationalitätlichen Verhältnisse des Komitats das feste Zusammenhalten der Koalition peremptorisch fordern. Franz Kossuth soll diesen Beschluß der Konferenz gleichfalls billigt haben.

Für das in Folge des Verzichtes des Abgeordneten Franz Udvary erledigte Mandat des Wahlbezirks Bircz hat die Centrale der Unabhängigkeitspartei Otto Herman kandidirt.

Im Belovarer Gemeinderathe gelangte eine Zuschrift des dortigen Militärstationskommandos zur Verlesung, worin mitgetheilt wird, daß dem Ersuchen der Stadtgemeinde, an den Kaserne Kroatische Aufschriften anzubringen, keine Folge gegeben werden kann. Gemeinderath Dr. Stricz beantragte, diese Zuschrift nicht zur Kenntniß zu nehmen und deren Behandlung vorläufig von der Tagesordnung abzusehen, weil er einen Konflikt mit der Militärbehörde vermeiden möchte. Dieser Antrag wurde angenommen.

In der heutigen Sitzung des serbischen Kirchenkongresses nahm, wie aus Karlowitz gemeldet wird, die Debatte einen ruhigeren Verlauf als bisher. Die Sitzung wurde von 10 Uhr Vormittags in Permanenz gehalten. Vormittags präsidirte Patriarch Brankovic, Nachmittags Vizepräsident Gjurgenovic. Auf der Tagesordnung stand die Verifizirung der angeforderten Mandate. Die Mandate der weltlichen Vertreter Lotics (Mokrin), Dr. Brodanovic (Obecse) Gligorevic (Nagybecskerek) und Dr. Szilard (Zehertemplom) wurden endgiltig verifizirt. Von 5 Uhr ab wurde das Mandat des Dr. Mihajlovics (Mitrovitz) verhandelt.

Wie die „Pol. Kor.“ erfährt, entbehrt die Meldung, daß der Wiener Nuntius Belmonte die Intervention des Ministers des Aeußern Freiherrn v. Lehrenthal in Angelegenheit des Konfliktes zwischen der päpstlichen Kurie und der französischen Regierung in Anspruch nahm oder sich über die Aussichten eines derartigen Schrittes des Vatikans bei der österreichischen Regierung informirt habe, jeglicher Grundlage.

Die Wirkung der Rede Bányi's.

Der gestern in Szeged abgehaltene Rechenschaftsbericht des Baron Desider Bányi hat in den politischen Kreisen ziemlich großes Aufsehen hervorgerufen und wird diese Enunziator des Führers der Neuen Partei in allen morgen verlesenden Neujahrsreden voraussichtlich lauten Widerhall finden. So weit man die Stimmung der koalirten Parteien aus Neujahrsreden hier weisender Politiker beurtheilen konnte, erregen die Ausführungen des Baron Bányi heftigen Unwillen, und es ist unverkennbar, daß man die „Aufrichtigkeit“ des ehemaligen Waffengenossen allgemein, soweit eben die Koalition in Betracht kommt, verübelt. Und dies umso mehr, weil Baron Bányi allem Anscheine nach nicht bloß seine eigenen Impressionen zum Besten gab, sondern seine Rede auf Informationen aufbaute, die er aus sehr guten Quellen geschöpft hat. Man erzählte heute in jertösen Abgeordnetenkreisen, die Unabhängigkeitspartei wisse sehr gut, daß Bányi seine Versuche, die Koalition zu sprengen, nicht zum ersten Male unternimmt und bei seinen diesbezüglichen Experimenten auf die Mitwirkung gewisser unzufriedener Elemente aller verbündeten Parteien rechnet. In der Unabhängigkeitspartei hat man ferner das Gefühl, daß die nächsten politischen Konstellationen thetächlich Situationen schaffen werden, in denen man der Frage offen entgegenzutreten werden muß, ob das Zusammengehen mit den beiden auf 67er Basis stehenden Parteien noch immer eine Nothwendigkeit ist oder aber ob die weitere Aufrechterhaltung der Koalition nicht eine eklatante Gefahr für die von der Unabhängigkeitspartei propagirten Ideen bedeute.

Die zwei dringendsten Fragen, welche die Kossuth-Partei zwingen werden, offen Farbe zu bekennen, bildet einerseits die Erhöhung des Rekrutenkontingents, andererseits das Zustandekommen des Ausgleichs mit Oesterreich. Beides sind Fragen, die noch durch den gegenwärtigen Reichstag zur Entscheidung gebracht werden sollen, denn es ist ja fest schon ein offen eingeständenes Geheimniß, daß die Wahlreform im Laufe des Jahres 1907 nicht mehr verhandelt werden wird. Die Kriegsverwaltung wird, nachdem die Delegationen die Erweiterung der militärischen Truppenrahmen, die Anschaffung der neuen Kanonen, die Neuanschaffungen für die Marine bewilligten, nach dem 1907er Rekrutenkontingent nicht mehr mit der Erhöhung des Rekrutenkontingents länger warten. Hier wird nun an die Unabhängigkeitspartei die Pflicht herantreten, dieser militärischen Forderung beizustimmen, ohne daß sie ihr Programm: „selbstständige Armee“ auch nur annähernd verwirklicht hätte, denn selbst die weitestgehenden nationalen Konzessionen, welche die Krone als

„Zum Beispiel ein Freund von mir — oder war ich selbst? — machte in jungen Jahren einer wunderhübschen und unvorbenen Wiener Diva ein wenig den Hof. Er hatte es leicht. Die lieblichste von Madame Angot's Töchtern zeigte sich ihm freundlich gemogen, schwankte aber, da er zu spaßig war, um Ernst zu machen, zu einem jungen russischen Diplomaten um, so daß mein Freund, der vierundsechzigmal in continuo die Angot angehört hatte, die Belagerung der Feste einstellte. Als er an einem Abend dennoch auf die Bühne kam, und mit einer minder hübschen Divette (heute eine Fürstin, die sich angeblich noch für Herrn Udvary interessirt) in ein Gespräch vertieft, ohne die vorübergehende Angot zu bemerken, war Letztere — sonst ein Engel an Güte — doch etwas pikirt und „stellte“ den jungen Admirateur: „Sieh da! Sie und die Ida! Und mich erkennt man nicht mehr. Es scheint wirklich, daß mich die Schminke sehr entstellt!“ — „Die Schminke nicht, mein Fräulein,“ erwiderte der von Rußland geschlagene Bewunderer, „aber — der Auf!“

„Sehr hübsch!“ geruhte hier der Redakteur zu bemerken und wurde freundlicher. „Warum so artige Geschichten nicht im Feuilleton erzählen, besonders wenn ihrer genug vorhanden sind?“

„Genug? Zu viel! Aber wenn Sie glauben, daß das heutzutage ein Feuilleton gibt, so irren Sie. Oher macht man aus einem Einfall ein Lustspiel in vier Aufzügen, als aus hundert Wigen und Pointen ein Feuilleton. Die Leute sagen da gleich: der Mann behilft sich mit Mäzchen, also fällt ihm nichts ein. Kommt er wieder mit einem Gedanken, den er sorgfältig entwickelt, klärt, beleuchtet und illustriert, dann heißt es: Er philosophirt, statt uns zu amüsiren. Es fällt ihm eben nichts mehr ein.“

„Sie sind undankbarer gegen das Publikum, als das Publikum gegen Sie.“

„Glauben Sie? Ich halte den Leser, den modernen natürlich, für mehr als undankbar, ich halte ihn für mißgünstig und schadenfroh. Er macht sich Lieblinge und wartet dann neidisch darauf, daß sie sich klabannern. Besonders auf Humoristen hat er es scharf; wahrscheinlich weil jeder Gebildete heutzutage selber ein Humorist ist. Er ist drei- bis viermal entzückt, aber das viertemal ist er froh, sagen zu können: Na, heute ist er schwach. Es dauert nicht lange, so heißt das Feuilleton nicht schwach, sondern „matt“. Von Zeit zu Zeit gelingt dann dem einst Bewundernden ein „Schlager“; dann hat er sich „wiedergesunden“. Aber auch die Schlager dürfen nicht oft wiederkommen, denn dann kommt das Vergnügen: „Er wiederholt sich!“ Glauben Sie mir, liebes Chefelein, das Lesepublikum, besonders der sogenannte getreue Leser, ist wie der Engländer, der dem Löwenbändiger durch alle Länder folgt, um dabei zu sein, wenn ihm die Bestie den Kopf abbeißt.“

„Das beweist am Ende nur, daß der Donpateur interessirt... Aber woher Sie nur diese Strupel nehmen? Sie haben doch von etwa hunderttausend Lesern, die Sie seit fünfundsanzig Jahren gehabt, nicht fünfzig gekannt?“

„Wenn Sie glauben, daß ich von mir rede! Ich rede nicht als Schriftsteller, sondern als Publikum. Ich habe gesehen, wie man Männern von Geist und Wit nachstellt und sozusagen „auf der Kappe sitzt“, und froh ist, Hallali zu rufen, wenn sie zusammenzuberechen scheinen. Es hat keinen geistreicheren und originelleren (allerdings auch keinen boshafteren) Tageshumoristen gegeben, als Daniel Spitzer in Wien — aber er mußte sterben, um sich nicht zu überleben. Hier hatten wir den pudelnährschaffen aller publizistischen Spasmacher, originell und harmlos, zugleich ein Sprachkünstler, wenn es die wahre Kunst

ist, populär ungarisch zu schreiben, ohne bäurisch zu werden. Er hieß Sipuluf, heißt auch heute so, aber er ist es nicht mehr. Seitdem er sich selbst ernst nehmen will und Gesetzgeber geworden ist, ärgert sich seine Leser über seinen Ernst gerade, wie sie sich über seine grotesken Purzelbäume trumm gelacht haben. Und warum? Weil er ihrem Uebelwollen entmüthigt ist und keine Purzelbäume machen will, über die sie dann die Nase rümpfen und wiederholen könnten: Er wiederholt sich! Sie haben ganz recht: die Leute wollen Dummheiten.“

„Das habe ich aber gar nicht gesagt!“

„Ja, ja. Sie haben es gesagt, und es ist so. Die Lesemenschen sind wie die Kinder. Sie verlangen dringend ein Spielzeug, und werfen es weg, wenn sie es drei Tage lang haben. Oder sie reißen den kostbaren Ruppen, die Papa und Mama sagen, wenn man sie drückt, den Bauch auf, um zu sehen, wie sie es machen“. Hat mir nicht einmal eine schöne Dame bei einem lustigen Diner zwischen Entrée und Braten das Anfinnen gestellt, ihr auf die Menutarte ein Gedicht zu autographiren und dafür weiß Gott was versprochen? Ich nahm die Karte und trippelte mit ihrem winzigen Crayon die Verse auf: „Improvisirte Gedichte? — Verfluchte Geschichte! — Fällt Dir was Schlecht's ein — wie jade! — Fällt Dir was rechts ein — wie schade!“

„Sehr hübsch, Ohm Tobias! Aber etwas unpassend!“

„Ich fand es passend. Die improvisirten Einfälle haben ihren Reiz eben darin, daß sie ihrer Mutter, der Gelegenheit, ähnlich sehen. Eine hübsche Rokette —“

„Schon sah mein Redakteur wieder auf die Uhr.“

„Aber das Feuilleton, lieber Tobias, das Feuilleton.“

„Darauf komme ich gleich. Aber Sie dürfen mich nicht immer unterbrechen. Also eine hübsche

Kompensation erhalten wird, können die erwarteten Ambitionen der Anhänger der Unabhängigkeitspartei nicht befriedigen. Das ist die Ursache, weshalb die Führer dieser Partei stets mit Nachdruck die Aufrechterhaltung der Koalition betonen, um nachher sich darauf berufen zu können, daß die Wahrung der schwer hergestellten parlamentarischen Ordnung nur im Vereine mit den übrigen Parteien möglich — und deshalb die Erbringung einiger Opfer unerlässlich ist. Mit dem Ausgleich geht es der Partei gerade so; diesbezüglich ist die Situation noch viel schlimmer, als sie vor einem Jahre war. Damals bestand wenigstens der Széll-Körber'sche Ausgleich noch, der heute über Bord geworfen ist. Die österreichische Regierung, die nur einen vorteilhafteren Ausgleich eingehen will, wird jeder ungarischen Regierung damit große Schwierigkeiten verursachen und dadurch die ungarischen Majoritätsparteien in eine Zwangslage bringen, entweder gewissen österreichischen Forderungen zuzustimmen, oder fortwährende Krisen hervorzurufen, die in ihrem Ausgang sehr bedrohliche Wendungen nehmen können.

In der Verfassungspartei ist man der Ansicht, daß Baron Bánffy wieder seine eigenen Karten mischt, er scheint eine Aktion vorzubereiten, die man heute noch nicht kennt, bei der man aber egoistische Absichten Bánffy's vermutet. Die Volkspartei aber ist vollkommen davon überzeugt, daß Baron Bánffy noch viel mehr weiß, als er gestern durchblicken ließ, und jedenfalls den Zeitpunkt herangekommen sieht, wo er wieder seine schon so oft verschmähten Dienste anbieten kann. Manche Anzeichen sprechen dafür, daß in der Peripherie des Landes ein wenn auch nur ganz leiser Umschwung in der Stimmung der Wählerschaft bemerkbar ist. Es haben heute in Szekesfehévár bei den städtischen Municipalwahlen die Anhänger der früheren liberalen Partei auf der ganzen Linie geiegt. All dies trägt dazu bei, daß man in der Koalition von der Rede Bánffy's durchaus nicht entzückt ist.

Lokal-Anzeiger.

Regulierung der Beamtengehälter.

Magistratsrath Desider Kényi unterbreitete heute dem hauptstädtischen Magistrat den Entwurf des neuen Gehaltsstatuts der Kommunalbeamten und die einbegleitende Vorlage. An diesem Elaborat, dem das gesammte Beamtenkorps der Hauptstadt mit gespanntem Interesse entgegensteht, arbeitete Magistratsrath Kényi mehrere Monate. Er beleuchtet die wichtige Frage von allen Seiten und erstattet folgende Anträge:

Vor Allem sollen die Gehälter der Kommunalbeamten in neun Klassen eingetheilt werden, welche zwischen 20,000 K. + 4000 K. Quartiergeld und 1600 K. + 700 K. Quartiergeld variiren. In die I. Klasse gehört der Bürgermeister, in die II. Klasse, die zwei Stufen aufweist, die beiden Vizebürgermeister und der Waisenamtspräsident, in die übrigen Klassen, die je drei Stufen haben, die übrigen Beamten. Das Avancement in die höhere Gehaltsstufe soll automatisch erfolgen, und zwar in den Klassen VI—IX nach je drei Jahren, in den Klassen II—V nach je vier Jahren. Das Avancement von einer Gehaltsklasse in die andere soll im Wege der Wahl erfolgen. Das Statut hebt die bisher üblichen Vertretungsvorschläge, Matrikelvorschläge und die Anstellung auf Probezeit auf. Die technische Buchhaltung,

Kofette wagte ich einmal — natürlich vor dreißig Jahren — scherzhaft zu fragen, wann sie mir endlich ein Stelldichlein geben wolle? „Ein Rendezvous?“ fragte sie schnippisch, „da müssen Sie w e i dabei sein.“ „Ich habe nicht genug, gnädige Freundin,“ erwiderte ich, „daß Sie so anspruchsvoll sind. Aber ich kann mir ja einen mitbringen.“

„Ausgezeichnet! Aber das Feuilleton...“

„Da fällt mir noch eine Geschichte ein. Wir hatten in unserm Klub eine Tarockpartie. Unser Bierer, der uns warten ließ, sonst ein hochangesehener Advokat, hatte die Schwäche, unter einem Paar scharfer Brillen hinweg erkennende Blicke in die Karten der Mitspieler zu werfen. Meine Partner benutzten seine Abwesenheit, um mich wieder einmal zu mahnen, ich möge meine Karten nicht zu weit von mir weghalten, weil Dr. F. mein Blatt meist besser kenne als ich selbst. Während wir darüber diskutirten und ich eben die Bemerkung riskirte, ob unser Freund wirklich ein Schauspieler sei, trat der Gegenstand unserer Betrachtungen aus dem Lesesaal plötzlich herein. „Die Herren sprechen von mir?“ fragte er höflich. „Darf ich fragen, was Sie bemerkten?“ „Ich wettete gerade“, erwiderte ich, „daß Sie im Lesezimmer sind und das „Fremdenblatt“ lesen.“ „Wie so gerade das „Fremdenblatt“?“ „Weil Sie bekannt sind als der eifrigste Leser des fremden Blattes.“

Der Redakteur versuchte nicht einmal mehr zu lachen. Er stand auf und sagte fast drohend: „Und mein Feuilleton?“

„Es fällt mir keines ein. Wenn Sie Dummheiten wollen, so schreiben Sie sich sie selber.“

„Werde ich thun!“ entgegnete er entschlossen.

„Aber es werden Ihre „Dummheiten“ sein, die ich niederzuschreibe.“

Er ist's im Stande!

ferner die Exekutionssektion der Buchhaltung sollen aufgegeben, respektive dem Ingenieuramt und der Manipulationssektion der Buchhaltung einverleibt werden. Achtundzwanzig Stellen sollen gänzlich aufhören und einundsechzig neue, prägnantere Benennungen erhalten. Stellen von neuem Rang werden die Stelle des Sekretärs des Bürgermeisters und die Vizefiskalstelle figuriren. Im Rahmen der bereits vorhandenen Beamtenstellen sollen systemisirt werden die Posten eines Waisenamtsbeisizers, eines Waisenamtsnotärs, 10 Obergerichteure, 31 Ingenieure, 5 Konzipisten, 1 Vizebuchhalter, 2 Oberrechnungsräthe, 2 Offiziale in der Militärsektion, 2 Kassenoftiziale, 1 Kanzleileiter, 1 Rechnungsraths, 17 Rechnungs-kontrollore, 28 Rechnungsoftiziale und 25 Manipulationsbeamten, hingegen sollen 339 verschiedene systemisirte und mit Diurnum versehene Stellen aufgegeben werden.

In der Motivierung wird auf die prekäre Lage der Kommunalbeamten hingewiesen; mehr als die Hälfte der zumeist verheiratheten und mit Familie begnadeten Kommunalbeamten lebt von einem Jahresgehalt von 1400—2000 K., beinahe 80 Prozent von einem Gehalt von 1400—3000 K. Um eine entsprechende finanzielle Lösung der Frage herbeizuführen, beantragt Magistratsrath Kényi, daß der Municipalausschuß das Gehaltsstatut nicht separat, sondern im Vereine mit den übrigen auf die Interessen des Beamtenkorps bezughabenden Vorschlägen verhandeln möge, demnach in Einem mit den Vorlagen betreffend die Ordnung der Schulden der Beamten, der neuen Pensionsstatute der Beamten und des Lehrpersonals, die Regelung der Turnen und Bau-schulden etc. Die beste Lösung wäre die, wenn die Hauptstadt den Beamtenpensionsfonds auflöst und die Hälfte des 7 Millionen Kronen betragenden Vereinsfonds zur Schaffung eines Darlehens- und Unterstützungsfonds verwendet, aus welchem gegen volle Sicherstellung die Schulden der Beamten geordnet werden könnten. Die andere Hälfte von 3 1/2 Millionen Kronen könnte als separater Fonds weiter verwaltet werden mit der Bestimmung, daß das Zinsenerträgniß lediglich zur Bedeckung von Personalauslagen verwendet werden dürfe.

Die Neuregulierung der Beamten- und Lehrgehälter würde für die Hauptstadt in den nächsten drei Jahren eine Mehrauslage von rund 400,000 Kronen jährlich, in den späteren Jahren einen Kostenplus von jährlich 600,000 Kronen involviren. Diese Mehrauslage könne die Kommune gestrot auf sich nehmen, da hiedurch eine organische Regelung der systemlos und inzidentaliter festgestellten Beamtengehälter erzielt werde.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. Dezember.

Neue gewerbebehördliche Vertrauensmänner. Unter beinahe allgemeiner Theilnahmslosigkeit fand gestern in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt die Wahl der gewerbebehördlichen Vertrauensmänner statt. Gewählt wurden die Folgenden:

I. Bezirk: Ordentliche Mitglieder: Anton Aranylábí, Michael Barát, Gustav Csókas, Franz Grankly, Gustav Haug, Ladislaus Jobbágy, Eduard Kedvesy, Franz Konecany, Stephan Kovács, Johann Lukács, Koren Ludvig, Rudolf Marx, Stephan Rathó, Martin Petrich, Stephan Preißler, Johann Sulák, Ferdinand Schmelheger, Joseph Trettina, Joseph Vargha, Ernst Walthier.

II. Bezirk: Aron Brück, Stephan Kerepénn, Andras Medis, Felix Csónyér, Stephan Hofbauer, Andreas Enzl, Edmund Wohlfahrt, Dr. Adolf Vendl, Eduard Friedl, Anton Müller, Karl Millen, Andreas Pócs, Franz Danzer, Ignaz Köppler, Johann Klug, Michael Kerner, Karl Walter, Julius Szabó, Joseph Schleicher, Ernst Joanovits.

III. Bezirk: Mathias Bauer, Johann Friedrichteit, Franz Alchinger, Alexander Gösch, Julius Holzbauer, Karl Kehrling, Michael Klotner, Jidór Böhm, Joseph Kugler, Rudolf Kunze, Leopold Löwy, Johann Lindmayer, Anton Mátran, Ludwig Mayländer, Stephan Mihályi, Max Schwarz, Ludwig Schmidt-Kunzt, Karl Schödl, Heinrich Rosenfeld, Joseph Svarg.

IV. Bezirk: Karl Balog, Soma Balog, Johann Gebert, Ladislaus Göttler, Gustav Grünel, Bernhard Konder, Theodor Königstein, Johann Körösm, Franz Mayer, Melchior Pflzer, Alexander Pfeiffer, Adolf Polster, Joseph Prins, David Roth, Ludwig Sajó, Karl Schunda, Wilhelm Szabó, Leopold Ungar, Martin Windt, Anton Zierlich.

V. Bezirk: Géza Brachfeld, Anton Buza, Emanuel Deutsch jun., Géza Drucker, Sigmund Ritter v. Fralk, Franz Fried, Berthold Fürst, Bernhard Kardos, Joseph Keller, Armin Kellner jun., Max Krammer, Arnold Neumayer, Jakob Neustadt, Armin Pich, Julius Pich, Arthur Radó, Karl Rosenberg, Moriz Staller, Wilhelm Tauffig, Adam Molnár.

VI. Bezirk: Béla Berger, Bernhard Berger, Ludwig Domonkos, Jidór Ehrenreich, Julius Engel, Joseph F. Fuchs, Koloman Friedmann, Alexander Heber, Samuel Helfgott, Ignaz Hennesfeld, Moriz Komlós, Peter Kruch, Edmund Köhl, Leopold Redó, Ladislaus Rejnyik, Nikolaus Szanoj, Jonas Weiß, Adolf Wieser, Friedrich Wittman, Samuel Bauer.

VII. Bezirk: Victor Adler, Julius Aczél, Ignaz Ernyen, Ignaz Frisch, Michael Gelléri, Albert Hollósi, Julius Hoffer, Julius Klein, Max Kertész, Joseph Kun, Franz Lang, Stephan Leheti, Leopold Mellinger, Ludwig Mában, Joseph Robitsch, Alexander Stankovics, Armin N. Steiner, Max Schillingner, Joseph Wollák, Leopold Weizner.

VIII. Bezirk: Eugen Horváth, Koloman Kiss, Ferdinand Berger, Melchior Bálint, Adolf Abódi, Joseph Huber, Daniel Márkus, Franz Brém, Daniel Löwy, Béla Jámósh, Stephan Galtier, Joseph Poppel, Ferdinand Morbiser, Rudolf Bauer, Stephan Slatty, Michael Leimetter, Ferdinand Kobleffer, Friedrich Kohn, August Wirth, Joseph Sándor.

IX. Bezirk: Franz Lipp, Ludwig Kohner, Leopold

Komlós, Ferdinand Guit, Ferdinand Melzer, Joseph Borreiter, Karl Stumpf, Joseph Horváth, Jidór Jilzer junior, Georg Reim, Joseph Kohornit, Wilhelm Jambor, Karl Benes, Alexander Burt, Gabriel Csorbas, Jzso Königstein, Moriz Herz, Joseph Darvas, Adolf Jücher, Stephan Bongrácz.

Rekurse gegen die Kommunalwahlen. Die hauptstädtische Verifikationskommission erledigte in ihrer heute Vormittags unter dem Präsidium Johann M é r ó s gehaltenen Sitzung die gegen die Kommunalwahlen eingereichten Rekurse.

Dr. Julius K á l d o r und Genossen wünschten die neuerliche Zählung der im V. Bezirk abgegebenen Wahlzettel. Die Kommission wies dieses Ersuchen mit der Begründung ab, daß die Stimmenzählung sehr genau und gewissenhaft erfolgt ist. — Dr. Joseph B e n t s i k griff die Wahl im VIII. Bezirk mit der Begründung an, daß das Wahllokal so klein war, daß den Wählern die physische Möglichkeit mangelte, zur Urne zu gelangen. Dieser Rekurs wurde nach einer Diskussion, an welcher sich Dr. Franz Springer, Dr. Karl M o r z s á n y i, Joseph v. H ü v ö s und Emerich M é t h beteiligten, verworren. Auch die Beschwerde Dr. Georg P l a t t h y s, daß an der am 2. Dezember gehaltenen Generalversammlung auch Repräsentanten theilnahmen, deren Mandat abgelaufen war, wurde abgewiesen.

Die Trachoma-Abtheilung im St. Stephansspital. Die Hauptstadt beschloß bekanntlich, vom 1. Mai nächsten Jahres an die Trachoma-Abtheilung des St. Stephansspitals aufzulassen, respective in eine Abtheilung für franke Kinder umzugestalten. Der Minister des Innern erucht in einem heute herabgelangten Reskript die Stadtbehörde, mit der Neuerung bis zum 1. August nächsten Jahres zu warten. Bis dahin werde das staatliche Spital für Augentranke die Trachomakranken aufnehmen können.

Neue Matrikelführer. Der Minister des Innern ernannte zu dem neuorganisirten Matrikelamt des III. Bezirkes den Magistratsnotär Ignaz Berger zum Matrikelführer, den Magistratskonzipisten Theodor Dobri und den Kanzeleihilfssozial Karl Scheibbaum zu Matrikelführer-Stellvertreter; zum Matrikelamt des X. Bezirkes wurde Magistratsnotär Dr. Kaspar Esomany zum Matrikelführer, Magistratskonzipist Mikolaus Kiticán und Kanzeleihilfssozial Béla W a l t h e r n zu Matrikelführer-Stellvertreter ernannt.

Arztliche Ernennungen. Der Oberbürgermeister ernannte Dr. Joltán Kircz zum Sekundararzt, Dr. Egon Alth zum Assistentenarzt an den linksufrigen Kommunalspitalern und Dr. Milan Sztojkovits zum Assistentenarzt an den rechtsufrigen Kommunalspitalern.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois —, Scharblattern 2, Scharlach 3, Masern 29, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrenröhrenentzündung 3, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Antrac —, Kranke n i a n d im Rochuspital 2265 und im St. Johannes-Spital 1076. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 69, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 14, 8. Bezirk 19, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 5, unbekannt Wohnort 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 8, Lungenschwinducht 7, Lungentzündung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 8, Circulationskrankheiten 14, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 15.

„Neues Pesther Journal.“

Mit 1. Januar 1907 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember 1906 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Das Verbrecheralbum“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 31. Dezember.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste (16 Seiten stark): das Feuilleton „Die Geisha“, Profit Neujahr! Der Kapitalist (Unsere Volkswirtschaft im Jahre 1906), Effektenbörsen, Wiener Effektenbörsen, ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktenmärkte, Forstwirtschaftsmärkte, Budapest Forstwirtschaft, den Schluß des Romans „Das Geheimniß des Arztes“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite (4 Seiten stark): die Feuilleton-Zeitung (Visitenkarten, „Al-Lerlei“, den Beginn des neuen Romans „Herzenswirren“, die Fortsetzung des Romans „Das Verbrecheralbum“) und Inserate.

dachte. Hierauf wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben und der Leichenzug setzte sich zum Grabe in Bewegung, wo der Sarg nach nochmaliger Einsegnung in die Gruft versenkt wurde.

*** Obergespan und Vizegespan.** Aus Nagybárad telegraphirt man: Obergespan Anton Glaspf empfangt jüngst im Generalversammlungs-Saale eine Deputation, die ihm gegenüber den Angriffen des Grafen Stephan Tiska Vertrauen ausdrückte. Heute richtete Vizegespan Franz Miskolczy an den Obergespan ein Schreiben, in welchem er ausführt, der Obergespan sei nicht berechtigt gewesen, den Generalversammlungs-Saal eigenmächtig öffnen zu lassen und zu parteipolitischen Zwecken zu benutzen, im Uebrigen hätten die Deputationsmitglieder die Parketen, die Tische und Stühle beschmutzt. Obergespan Glas erwiderte, das Vorgebrachte habe keinerlei Grundlage; der Saal sei geöffnet gewesen und die Deputation habe ihn bona fide benützt. Den verursachten Schaden wolle er ersetzen. Er protestirt gegen die Verfügung des Vizegespan, daß ihm — dem Obergespan — die Benützung des Generalversammlungs-Saales verwehrt werde. Der Obergespan zeigt schließlich an, daß er über den Verfall dem Minister des Innern Bericht erstatten werde.

*** Das Urtheil gegen Caruso.** Wie schon gemeldet, hat der Newyorker Appellrichter Goff den Einspruch, welchen Caruso durch seinem Verteidiger Dittenhöfer gegen das Urtheil des Polizeirichters Baker erhoben hatte, sowohl hinsichtlich des Strafausmaßes als auch der Schuld verworfen. Das Urtheil des Letzteren, welches bekanntlich gegen Caruso eine Geldstrafe von zehn Dollars verhängte, erscheint damit rechtskräftig, denn eine weitere Berufung ist unter normalen Umständen unstatthaft. In der Begründung, mit welcher der Appellrichter seine Entscheidung einbegleitet, betont dieser, daß das Nichterscheinen der Frau Graham nicht relevant sei. Sie hätte zwar Caruso verfolgen können, aber das Recht hierzu kam auch der Staatsbehörde zu, denn das Vergehen Caruso's gehe nicht nur die Betroffenen an, sondern auch die Gesellschaft, die wegen seines unethischen Benehmens auf Sühne Anspruch habe. Der Berufungsrichter bespricht darauf das Beweismaterial, welches dem Polizeirichter vorgelegen sei, und die Glaubwürdigkeit der von dem öffentlichen Kläger und der Verteidigung geführten Zeugen, wobei er zum Schluß gelangt, daß nichts vorliege, was auf irgend einen Fehler oder eine prozeßwidrige Unterlassung des Strafrichters erster Instanz deute. Er, der Berufungsrichter, könne diesbezüglich umso weniger einschreiten, als der Polizeirichter die Zeugen unmittelbar vor sich hatte und somit aus der Haltung, den Geberden und sonstigem Benehmen derselben richtiger auf deren Glaubwürdigkeit zu schließen vermochte als er, der Berufungsrichter, welchem bloß die schriftliche Zeugenaussagen vorlagen.

*** Spenden.** Margit Herbst sendet uns 2 Kronen für den Verein „Kinderfreund“, Ella Herbst 1 Krone für „Gratismilch“. Von der „Gyuri bácsi“-Tischgesellschaft im Sommerer'schen Gasthaus sind uns 7 Kronen für die Blinden und 6 K. 50 H. für die freiwillige Rettungsgesellschaft zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Verlobung.** Herr Architekt Jacques Oblatt aus Wien verlobte sich mit Fräulein Melanie Hilwert, Tochter des Herrn Heinrich Hilwert in Szabaz, Komitat Nitra.

*** Brand eines Waarenhauses.** Aus Brüssel telegraphirt man: Das Waarenhaus von Coheun. Donnay in der Rue Neuve ist durch ein großes Feuer innerhalb einer Stunde vollständig zerstört worden. Nur ein Trümmerhaufen ist übrig geblieben. Mehrere benachbarte Häuser begannen zu brennen, es gelang jedoch der Feuerwehr, den Brand zu löschen.

*** Künstlerjour.** Der Kulturklub der ungarischen Frauen veranstaltet am 3. Januar, halb 6 Uhr Nachmittags, seinen vierten Künstlerjour, an welchem Dr. Ernst Katona, Mikyile Paniel, Stephan Janetssek, Richard Kornay und Frau Emma Szacsany mitwirken. Nach den Vorträgen Ihre.

*** Tod einer Philanthropin.** Aus London telegraphirt man: Die bekannte Philanthropin Baronin Burdett Coutts starb gestern Morgens nach kurzem Leiden an einer Lungenentzündung im Alter von 92 Jahren. Die Baronin, welche eine Enkelin des großen Bankiers Coutts war und als zweiundzwanzigjährige Mädchen ein Vermögen von nahezu zwei Millionen Pfund geerbt hatte, erfreute sich der besonderen Freundschaft der verstorbenen Königin Victoria, sowie des gegenwärtigen Monarchen, der sie einmal öffentlich die zweite Dame des Königreichs nannte. Königin Victoria selbst verließ ihr die Baronie, eine Auszeichnung, welche Frauen hierzulande nur überaus selten zutheil wird. Baroness Burdett Coutts war während ihres langen Lebens überall dabei, wo Hilfe notwendig erschien; kein Spital, keine Wohlthätigkeitsanstalt wurde im ganzen britischen Reich gegründet, zu dessen Fonds sie nicht beigetragen hätte; sie gab unter Anderem auch die gesammelten Kapitalien zur Stiftung dreier

kolonialen Bischofsstühle her. Sie organisirte im russisch-türkischen Kriege den Rettungsdienst für die türkischen Blessirten. Als Siebenundsechzigjährige überraschte die Baronin, welche bis dahin unverheiratet geblieben war, alle Welt, indem sie den Amerikaner Ashmead Bartlett heirathete, der aber hiebei ihren Namen Burdett Coutts annahm.

*** Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Vizekonsul und Lieutenant in der Reserve des königlichen Pápaer Landwehr-Husaren-Regiments Nr. 7 Julius Freiherrn Bornemisa von Ráczon die Kammererwürde; dem mit dem Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bekleideten diplomatischen Agenten und Generalkonsul erster Klasse in Sophia Douglas Grafen von Thurn und Tassilana das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

*** Schutzverband der Bauindustriellen.** In Baumeisterkreisen ist eine Bewegung im Zuge, die die Gründung eines Schutzverbandes gegen die Gewaltthätigkeiten der Arbeiter im Baugewerbe anstrebt. Zweck des Verbandes ist, zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern ständigen Frieden zu schaffen und zu erhalten. Der Verband will sich nur auf die Abwehr beschränken und im Interesse der Industrieförderung wirken.

*** Ballchronik.** Der Protestantenball findet unter dem Protektorat des Baron Desider Prónay am 19. Januar im „Hotel Royal“ statt. Präsident des Arrangierungskomitees ist Reichstagsabgeordneter Graf Géza Teleki jun., Vizepräsidenten sind: Stephan Bittó, Baron Elemér Daniel, Tibor Husár, Dr. Arthur Bégh jun., Michael Zsigmondy; Sekretär Ladislaus Dapin de Dapia, Beamter Gregor Hajós, Kassier Dr. Deider Dóth, Kontrollore Eszter Artner und Géza Vetsen, Schriftführer: Johann Kovács de Habad, Géza Torday, Paul Szontagh und Eugen Zsigmondy jun., Deponom Dr. Zoltán Horváth de Pálóc.

Der Budapest-Dfner Turnverein veranstaltet am 12. Januar in sämtlichen Lokalen der Dfner Redoute einen Cliteball, dessen Reinertragniß dem Erzherzog Joseph-Sanatorium zuzufleht. Erzherzogin Auguste, die auf dem Ball erscheinen wird, hat das Protektorat übernommen.

Palotás und Körmagyar werden tanzen: Bóse Abraham, Margitta Mos, Paula Biró, Maro Cságy, Erte Cságy, Gizella Jllés, Klonta Jllés, Rósi Kábar, Klonta Kis, Gabi Kovács, Bóse Makran, Giza Mayerberg, Jma Mayerberg, Bazi Morvics, Nisi Nohn, Annus Novelly, Margitta Perli, Marianne Policssek, Frau Edvi Roje, Klonta Romny, Gizi Romny, Terete Schiller, Frida Schiller, Kósa Szás, Gida Timó, Margit Tomasta, Vilma Tomasta, Vilma Tientino und Zsén Esó. Aufschlüsse für den am 12. Januar abzuhaltenen Ball erteilt das Arrangierungskomitee (A. Bezirk, Uttlagasse Nr. 2).

Am 12. Januar findet in sämtlichen Sälen der Budapest-Redoute ein Volks-theater-Maskeball statt, welchen der neue Pächter der Redoute Ludwig Eötvös, der ehemalige langjährige Direktor des Volks-theaters, veranstaltet. Die hervorragenden Mitglieder der hauptstädtischen Theater arrangiren bei dieser Gelegenheit eine Cabaret-Vorstellung.

Der Landesverein der ungarischen Beamten veranstaltet am 5. Januar im eigenen Palais (Esterházygasse 4) ein mit gemeinjamem Souper verbundenes Tanzkränzchen. — Der Böröss-marty-Geselligkeitsklub veranstaltet am 12. Januar, Abends 9 Uhr, im Bruntsaale der ehemaligen Schießstätte (Kottenbillergasse 37/b) ein mit Konzert verbundenes Tanzkränzchen. — Die Präsidenten, resp. Bevollmächtigten des Juristen-, Protestanten-, Rechtslehre- und Crècheballe's, sowie des Mediziner- und Technikerkränzchens, hielten am 27. d. unter Vorsitz des Präsidenten des Crècheballe's, Dr. Géza Lukács, eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Verabfolgung von Ehrenkarten mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck einzustellen. An Stelle der Ehrenkarten werden Anweisungen gegeben, die zur Lösung einer Tanzkarte für 1 Krone berechneten.

*** Durch Zufall erschossen.** Aus Kaposvár wird telegraphirt: Der Teklafalvaer Pächter Karl Fledenstein hatte Gäste, denen er sein neues Jagdgewehr zeigte. Die Waffe, die geladen war, entlud sich durch Zufall und das Geschloß traf die Frau Johann Komcsó unglücklich, daß sie tödtlich zusammenstürzte. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

*** Eine großherzige Spende.** Der bekannte serbische Nabob Lazar Dungherßky empfing heute in seinem Palais am Freiheitsplatz eine Deputation des Budapest-er griech.-kath. serbischen Angelina-Frauenvereins, die gekommen war, um für die zur Gründung eines Mädchenerziehungsinstituts dem Verein gemachte Spende von 100,000 Kronen zu danken. Die Tochter des Spenders, verheiratete Frau Stephan Jovanovic, sagte als Präsidentin des Vereins für die hochherzige Spende Dank. Dungherßky erklärte, er werde für denselben Zweck eine weitere Spende von 150,000 Kronen machen.

*** Aus dem Vereinsleben.** Das Vorbereitungs-komitee des Landesverbandes der Bauunternehmer hielt am 29. Dezember eine Sitzung, in welcher fast sämtliche zum Bauhof gehörigen Gewerbe vertreten waren. Franz Jafabfy erörterte

die Nothwendigkeit des Verbandes, worauf die Anwesenden im Namen der von ihnen vertretenen Gewerbe einstimmig erklärten, sich der Bewegung anzuschließen. Der Kongreß der Bauunternehmer findet am 18., 19. und 20. Januar im Saale des neuen Stadthauses statt.

*** Dotation.** Aus Kassa wird gemeldet: In der hiesigen Handels- und Gewerbekammer fand Sonntag Nachmittags aus Anlaß der Verleihung des Titels eines kön. Rath's an den Kammersekretär Eugen Deil und des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone an den Kassier Simon Lázter eine Festigung statt, welcher nebst den Kammermitgliedern zahlreiche Notabilitäten beiwohnten. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Kammerpräsidenten Julius A. Sipos überreichte Bürgermeister Edmund Eder den Gefeierten das Ernennungsdekret, respektive das Verdienstkreuz, worauf der Kammerpräsident in einer schönen Rede die Verdienste Deil's und Lázter's würdigte. Im Namen der Beamten sprach Konzipist Julius Tarnay. Eugen Deil und Simon Lázter dankten in schwungvollen Worten für die Ehrung. Abends fand ein Banket statt.

*** Schulanachricht.** An der kön. ungar. Musterschule und Zeichen- und Zeichenmotive-Präparanden werden für das am 7. Januar beginnende Semester männliche Jüglinge in beschränkter Anzahl, weibliche wegen Mannmangels gar nicht aufgenommen.

*** Der ungarische Schriftsteller-Unterstützungsverein** hat im Jahre 1906 folgende Stiftungen erhalten: 1. eine neuere Stiftung der Frau Koloman Széll 4000 K., 2. eine Stiftung der Pest-ersten vaterländischen Sparkasse 800 K., 3. eine Stiftung von Hofrath Joseph Rucht de Rucht 400 K., 4. die vierte Rate der Stiftung der ersten ungarischen Versicherungsgesellschaft 500 K., 5. eine Stiftung auf den Namen des Rechtskonsulenten des Vereins Dr. Adolf Szilasi 500 K., 6. nachträgliche Ergänzung des Nachlasses weil. Ludwiga Krauß de Megyer 511 K. 7 S., 7. Stiftungsrate aus dem Nachlasse Moriz Jótai's 1500 K., 8. die Nachlassstiftung Franz Karap's 4040 K., 9. die Stiftung Emil Hajdu's 400 K. Außerdem haben den Hilfsverein durch Gaben unterstützt: der Kultus- und Unterrichtsminister mit 3000 K., die ungarisch-französische Versicherungsgesellschaft mit 100 K., die erste ungarische allgemeine Versicherungs-gesellschaft mit 200 K., Wilhelm Ormódy mit 100 K., Frau Witwe August Pulska mit 100 K. und Béla Szilasi mit 100 K. Der Verein hat im abgelaufenen Jahre für ordentliche Unterstützungen 24,640 K., für außerordentliche 6000 K. verausgabt. Für das Jahr 1907 wurden 27,890 K. an ordentlichen Unterstützungen präliminirt. Präsident des Vereins ist Baron Lorand Eötvös, Vizepräsidenten Graf Annel Desjéwssy und Paul Gulai, Sekretär Andor Kózmá; das Vermögen verwaltet das ungarische Bodenkreditinstitut.

*** Eine schöne Spende.** Der Vorsitzende des Berliner Ungarvereins für Kaufleute und Industrielle, Anton Steiner, Zeitungsverleger, hat dem Verein zu Weihnachten eine Uebersendung bereitet, indem er ihm ein künstlerisch ausgeführtes Porträt Franz Joseph's I. spendete. Die Mitglieder des Vereins nahmen das Geschenk mit großer Freude und Eifer an.

*** Feuertod zweier Kinder.** Aus Jászberény wird telegraphirt: Die Frau des Antichers Ladislaus Koncsék begab sich auf den Markt und ließ ihre beiden Kinder allein in der Wohnung. Als sie heimkehrte, fand sie das Zimmer in Flammen und die beiden Kinder vollständig verkohlt.

*** Die ungarische geographische Gesellschaft** hält am 3. Januar Abends 6 Uhr im Saale des alten Parlamentsgebäudes eine Sitzung, in welcher Ministerialrath Béla Gondai über unsere Aufgaben auf dem Gebiete des Seeverkehrs einen Vortrag halten wird. Nach ihm wird der Vizepräsident der Gesellschaft Dr. Rudolf Havas über „den Duarnero und Dalmatien“ einen mit projizierten Bildern illustrierten Vortrag halten.

*** Was das englische Parlament ist.** Londoner Blätter berichten: Aus dem Berichte des Küchenkomites des Unterhauses geht hervor, daß in der Zeit vom 13. Februar bis zum 24. November im Unterhause 165,000 Mahlzeiten verabreicht wurden. Diese Mahlzeiten setzen sich wie folgt zusammen: Frühstücke 126, Lunches 55,829, Mittagessen 47,968, Abendessen 795, Thees 75,213 und kleinere Speisen an der Bar 5515. Die Kosten dieser Speisen beliefen sich auf 19,289 Pfd. St., das heißt per Mahlzeit auf durchschnittlich 1 Schilling und 4 Pence. In diese Kosten sind einbegriffen 5249 Pfd. St. für Spirituosen, Wein, Bier und Mineralwasser und 1096 Pfd. St. für Cigarren. Mehr als ein Drittel der ganzen verzehrten Summe kommt demnach auf geistige Getränke und Cigarren.

*** Todesfälle.** Vorigen ist hier Frau Witwe Sigmund Bosányi gestorben. In der Verbliebenen betrauert der Oberarzt des Lukashades kön. Rath Dr. Béla Bosányi seine Mutter. — In Lemberg sind gestern der Universitätsprofessor Johann Rajewski und der frühere Polizeidirektor Hofrath Ladislaus Krzaczakowski gestorben. — Aus Königsberg telegraphirt man: Der Universitätsprofessor geheimer Regierungsrath Dr. Eszter Schade ist gestern Nachmittags hier gestorben.

*** Stenographenprüfung.** Der Landes-Frauen-Stenographenverein hielt im eigenen Lokale (Károlygasse 3) seine Stenographen- und Schreibmaschinenprüfung in ungarischer und deutscher Sprache ab. Die Prüfung, an der sich neunzig Jüglinge beteiligten, leiteten Dr. Stephan Vargay und Dr. Julius Baránsky. Mit dem goldenen Stenographenabzeichen wurden ausgezeichnet: Klona Timár, Klona Kunnert, Margarethe Schreyer, Frieda Szegó, Kamilla

Engel und Gijella Scherer. Der nächste Kurs der Fachschule beginnt am 3. Januar.

Die Zimoner Fahnenaffaire. Aus Zimonia wird telegraphiert: Die Zimoner Fahnenaffaire, von der seinerzeit berichtet wurde, ist in Folge des Verhaltens der serbischen Regierung nun beigelegt. Die serbische Regierung hat die Zimoner Polizeibehörde verständigt, daß sie ihren Standpunkt billige und die serbische Schiffahrtsgesellschaft angewiesen habe, fernerhin auf der Zimoner Station nicht mehr die serbische, sondern die ungarische Flagge zu hissen, neben der sie dann ihre eigene Fahne hissen kann.

Eine Millionenspende für die Krebsforschung. Aus Paris wird telegraphiert: Der Kassier der Fonds für das Studium der Krebskrankheit hat von einem reichen Brautpaare anlässlich der Trauung eine Million Francs als Beitrag zur Erforschung eines Heilmittels für die Krebskrankheiten erhalten.

Vortrag. In der unter dem Vorsitz des Präsidenten Universitätsprofessors Dr. Julius Biller abgehaltenen Sitzung der sozialwissenschaftlichen Gesellschaft hielt der Privatdozent an der Genfer Universität Andor Madan einen Vortrag über „Die Trennung von Kirche und Staat in Frankreich und der Schweiz“.

Der Vortragende wies darauf hin, daß in Frankreich die Trennung von Kirche und Staat schon 1795 bis 1805 bestand und eine Eingung erst durch das von Napoleon abgeschlossene Konkordat herbeigeführt wurde. Veranlassung zur Lösung des Konkordats, 1804, bot der Umstand, daß sich im Laufe der Jahre ohne Bewilligung Kongregationen in Frankreich niederließen, welche große Vermögen sammelten und das Unterrichtswesen, sowie die Politik zu beeinflussen trachteten. Das Vereinsgesetz von 1901 regelte die Thätigkeit der Kongregationen und verhängte über jene, welche sich nicht fügen wollten, die Ausweisung. Hieraus entstand der große Konflikt zwischen Republik und Vatikan, welcher das Trennungsgesetz von 1905 zur Folge hatte, das gegenwärtig zur Durchführung gelangt. In der Schweiz beschäftigten sich die Kantone Basel, Neuchâtel und Gené mit der Trennungsfrage. In Neuchâtel wird noch in diesem Monat die Volksabstimmung über diese Frage erfolgen, während in Gené derzeit ernste Beratungen stattfinden. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen.

Tragödien in der Sylvesternacht. Die Gattin des Offiziers der ungarischen Staatsbahnen, Frau Ernst Pagan, hat sich heute Nacht an einer entlegenen Stelle des auf der Csömörstraße befindlichen „Café Relet“ erschossen. Sie verübte den Selbstmord wegen eines unheilbaren Leidens. Der Finanzwach-Respizient Julius Lelohay hat sich heute im Zollamtsgebäude auf der Königin Elisabethstraße erschossen. Lelohay war geisteskrank; er verübte den Selbstmord im Verfolgungswahn. Der Buchhalter Stephan Bek wurde heute Abends vor dem Hause Elisabethring 52 plötzlich unwohl und starb auf der Stelle. Der 52 Jahre alte Mann erlag einem Herzschlag.

Blutthat einer Wahnsinnigen. In der Lönnangasse 42 befindlichen Wohnung der Frau Johann Parizsi erschien heute Abends eine verstört aussehende Frau in mittleren Jahren und fragte, ob die Wohnungsinhaberin kein Zimmer zu vermieten habe. Frau Parizsi begab sich in das anstoßende Gemach, um mit ihrem Manne Rücksprache zu nehmen. Als sie wieder zurückkam, bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick dar. Sie sah, wie die Fremde das im Bette schlummernde zweijährige Kind an der Gurgel erfaßte und gleichzeitig mit der Rechten ein langes, geschliffenes Küchenmesser dem Kleinen in die Brust steckte. Als sich Frau Parizsi auf die Wahnsinnige stürzte, um ihr die Wundwaffe zu entreißen, war es bereits zu spät. Die Mörderin drängte Frau Parizsi beiseite und begann nun mit dem gezückten Messer umherzuspringen und laut zu heulen. Die freiwilligen Helfer wurden nun requirirt und die Verzte konstatierten, daß man es mit einer Wahnsinnigen zu thun habe. Die Unglückliche ist die Arbeitergattin Frau Joseph Santezki. Sie wurde in eine Zwangsjacke gesteckt und in die Leopoldfelder Irrenanstalt überführt.

Probe-Ehen. Aus New York wird geschrieben: In amerikanischen Kirchenkreisen speziell wird ein soeben erschienenenes Buch der Frau Herbert Parsons, der Gattin eines bekannten Newporter Politikers, viel besprochen. Das Buch betitelt sich „Die Familie“ und bestrittelt in der Hauptsache den Abschluß von „Probe-Ehen“. Die Eheleute sollten erst feststellen, ob sie auch zu einander passen, ehe sie ihr eheliches Bündnis zu einem dauernden machen. Um Eheleuten die Trennung zu erleichtern, bestrittelt sie eine entsprechende Lockerung der Ehebindungsgesetze. Unzählige Geistliche haben die Anschauungen der Frau Parsons, die übrigens mit ihrem Gatten in glücklichster Ehe lebt, zum Gegenstand ihrer Predigten genommen, die in dem Buche niedergelegten Theorien auf das Schärfste verurtheilt und sie als einen Angriff auf die Moral und Gesellschaft bezeichnet. Die Debatten, welche dieses Buch gezeitigt hat, sind augenblicklich umso interessanter, als gerade jetzt die ernstesten Versuche gemacht werden, ein einheitliches Ehebindungsgesetz für alle Staaten zu erwirken und dieses so zu formulieren, daß Ehescheidungen bedeutend erschwert werden. Mit den Ehebindungsgesetzen liegt es in zahlreichen Einzelstaaten sehr im Argen. So schwer es im Staate New York sei, eine Ehescheidung zu erwirken, so einfach ist es in manchen Staaten des Westens. Berüchtigt

sind die Dakota-Ehescheidungen. Die Bemittelten Newporter und überhaupt Bewohner des Ostens, welche sich scheiden lassen wollen, aber in ihrem Staate keine Ehescheidung erwirken können, weil keine Scheidungsgründe im Sinne der betreffenden Staatsgesetze vorliegen, gehen einfach nach South Dakota, wo sie ohne viel Mühe und oft auch, ohne daß der andere Ehegatte etwas davon weiß und benachrichtigt wird, eine Scheidung erwirken können. Diesem „Zuge nach Dakota“ ist allerdings in neuerer Zeit ein kräftiger Stoß durch eine Newporter Gerichtsentscheidung veretzt worden, in welcher erklärt wurde, Dakota-Ehescheidungen würden im Staate New York nicht als rechtsgültig anerkannt. Zahlreiche Personen, welche sich in Dakota hatten scheiden lassen und sich dann wieder verheiratet haben, sind durch diese Entscheidung in eine peinliche Situation gerathen.

Polizeinachtichten. Gestern geriethen drei berüchtigte Messerhelden von Engelsfeld, Eugen Nagy, Alexander Kijss und Theodor Hóra, in einem Gasthause in der Telepgasse mit dem Kutischer Franz Stéger in Streit und veretzten ihm mehrere Messerstiche. Die drei Burtschen wurden verhaftet. Der Tapezierer Joseph Szudovsky wurde gestern bei einem Taschendiebstahl erwischt und verhaftet. In der Zelle verjuchte er sich zu erhängen, wurde jedoch daran noch rechtzeitig gehindert. Die in Neupest, Urpádgasse 46, befindliche Droguerie des Johann Komjati geriet heute Abends in Brand. Der Laden mit dem gesammelten Waarenvorrath wurde eingäschert. Der Schaden ist beträchtlich.

Familien-Nachrichten.

Herr Emerich Kubinyi de Kely-Kubin und Nagy-Clasi, Beamter der Agrarbank, hat sich mit Fräulein Manon Bernolák de Harasti, Tochter des penk. u. k. Generalstabarztes Dr. Joseph Bernolák de Harasti und dessen Gattin geb. Anna Szenitzmrey de Krafnik-Vajda, Budapest, verlobt.

Herr Sigmund Berger, Berlep, verlobte sich mit Fräulein Frida, Tochter des Herrn Heinrich Wohlfste in Nagy-Tapolcsány.

Der hauptstädtliche Papierhändler Herr Simon Nansburg hat sich mit Fräulein Feryn Streim in Budapest verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Dr. Kornel Fenyei, Arzt in Szeged, verlobte sich mit Fräulein Vertha, Tochter des Herrn Joseph Fischer in Bács-Péterrevé. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Joseph Hahn, Vertreter der Firma Fayer u. Prager, hat sich mit Fräulein Mariska, Tochter des Herrn Albert Reisch, gleichfalls Vertreter der Firma Fayer u. Prager, verlobt.

Herr Joseph Rosenfeld, Toropus, verlobte sich mit Fräulein Stefie Schlesinger in Koszony-Nepród.

Herr Moriz Frankl aus Oha-Turzósálya verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Zanka Grosz, Abotintochter des Herrn Jakob Brauner aus Turzósálya.

Herr Marus Gerbel, Lederfabrikant in Czernowitz, hat sich mit Fräulein Margit, Tochter des Sägemerksdirektors Herrn Emil Klein in Raltinofa (Bukowina), verlobt.

Herr Géza Wellisch jun., Kaufmann in Baja, verlobte sich mit Fräulein Hermína, Tochter des Herrn Gyula Steiniß, Kaufmann in Balánka.

Herr Adolf Wolner, Bauholzhändler, O-Gyalla, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Rozsina Deutsch in Nagymarton. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Heinrich Brauer, Kaufmann aus Hodrusbánya, verlobte sich mit Fräulein Juliska Steiner in Kibuczaujehely. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Echte Prof. Jäger's Normal-Unterkleider (Benger's Söhne Fabrikal) gestricke und gewirke Wollwaaren empfiehlt Adolf Heye, Servitenplatz, zur „Jägerin“

Hundertjähriges Jubiläum der Becher'schen Original-Karlsbader Englisch-Bitter-Fabrik. Die Firma wurde im Jahre 1807 vom Großvater des heutigen Besitzers Herrn Joseph Becher gegründet. Das Rezept zur Herstellung des Englisch Bitter wurde Herrn Joseph Becher von einem englischen Arzt vermachet. Die magenstärkende Wirkung ist im Laufe des Jahrhunderts von vielen ärztlichen Autoritäten anerkannt und bestätigt. Die gegenwärtigen Besitzer, die Herren Johann und Rudolf Becher, haben weder Mühe noch Kosten gescheut, die Fabriketabliement modern einzurichten und entsprechend zu erweitern. Die Fabrik ist wiederholt ausgezeichnet worden. Wir beglückwünschen die Firmainhaber zu ihrem seltenen Jubiläum.

Schönheit ist das höchste Gut, daher war man immer bemüht, die Schönheit auch gegen die Verheerungen der Zeit zu schützen, und darum sind die berühmten Erfindungen der Mme. Rosa Schaffer (Wien, I. Kohlmarkt 6) so geschätzt, weil ihre Puder, Crème und Eau ravissante geeignet sind, die Schönheit bis ins hohe Alter zu bewahren. Als Großmama, umringt von Enkelkindern, ein jugendfrisches, faltenloses Antlitz zu bewahren, diese Thatfache rechtfertigt wohl den Ruf dieser Erzeugnisse, der bereits über alle Welttheile gedungen ist. Mme. Rosa Schaffer ist gern bereit, jedem Zweifler die Anwendung ihrer so wirkungsvollen Schönheitsmittel praktisch zu erklären.

Wenn Sie Werth darauf legen. Auf die unter diesem Titel heute erschienene ganzseitige Annonce der „Hungaria“ Salamisfabrik Nagy u. Eichner wird aufmerksam gemacht.

Requint's Blntreinigungshrup heilt mit raschem Erfolg die verschiedensten Hautkrankheiten, die durch schlechtes Blut entstehen. Große Flasche 3 K., drei Flaschen franko 9 K., Erzeuger Attila Requint, Apotheker, Budapest, VII., Kúlsó Kerepesi-ut 24/5.

Uhrengeräthe-Erzeugung IV., Karlsasse, S e f f e r. 1907.

Nur wenige Stunden, und das kritischste Jahr, das Ungarn seit 1848 gehabt, ist gewesen. Das neue Jahr kommt im Zeichen des inneren und äußeren Friedens der Welt; Friede ist sein erst' Geläute, möge es auch sein letztes sein! Als ein gutes Omen sehen wir es an, daß — wie der Kalender versichert — Merkur, der Gott der Kaufleute, der Jahresregent ist; Handel und Industrie sind es, die unter der Krise am meisten gelitten, sie sind es, deren Aufblühen und Gedeihen uns am meisten noththut. Auch sonst mühte 1907 gar Vieles gutmachen, was 1906 verbroschen hat, denn das zu Ende gehende Jahr hat gar arg gehauft und große Verheerungen angerichtet. Hat es uns doch noch zum Abschiede einige schmerzliche Verluste bereitet, indem es uns zwei typische Gestalten unseres öffentlichen Lebens: den Grafen Eugen Zichy und Alexander Hegedüs geraubt hat! Insofern ist das neue Jahr sehr günstig gestellt; es braucht sich kaum anzustrengen, um besser zu sein als sein Vorgänger.

Für Freunde der Feiertage, besonders der Doppelfeiertage, hebt das neue Jahr — es ist nicht umsonst ein „gemeines“ — schlecht an: Der Tag der heiligen drei Könige, der 6. Januar, fällt auf Sonntag, geht daher verloren; auch „Mariä Geburt“ (8. September) und „Mariä Empfängniß“ (8. Dezember) fallen auf Sonntag. Dagegen wird an Doppelfeiertagen kein Mangel sein; nebst Ostern, Pfingsten und Weihnachten gibt es noch drei Doppelfeste, indem „Lichtmeß“ (2. Februar), „Mariä Verkündigung“ (25. März) und „Peter und Paul“ (29. Juni) mit je einem vorangehenden oder folgenden Sonntag sich verbinden. Ungünstig gestaltet sich auch der Fasching, denn er währt im Ganzen 37 Tage (vom 6. Januar bis 12. Februar), was sicherlich wenig — wäre, wenn nicht auch nach dem Aschermittwoch mit ebensolcher Lust und Liebe getanzt würde wie vor demselben. Was ein echter Tänzer ist — leider, so behaupten die jungen Damen, gibt es heutzutage ihrer so wenige! —, den genirt die Fastenzeit nicht; er vereinigt beides, indem er forsfährt, zu tanzen und das Fasten Fasten sein läßt.

Die Kürze des Faschings hat seinen Grund darin, daß die Oetern heuer besonders früh auf dem Plan erscheinen; das Fest fällt nämlich auf den 31. März und 1. April. Man wird daher kaum von grünen Oetern sprechen können; das Grün wird noch sehr spärlich sein. Umso schöner dürfte das Pfingstfest ausfallen (19. und 20. Mai); in der zweiten Maihälfte haben wir das schönste Frühlingswetter, die Rosen blühen und die Natur prangt im frischesten, saftigsten Grün. Sollen wir dem „Sunder-jährigen Kalender“ trauen, so wird das Jahr 1907 „insgemein mehr trocken und kalt als warm, daher selten fruchtbar“ sein — ein orakelhafter Spruch, den man nach Belieben deuten kann; man kann ihn so verstehen, daß das Jahr wenig fruchtbar, aber auch so, daß es von seltener Fruchtbarkeit, also sehr fruchtbar sein werde. Hoffen wir das Beste!

An Himmelserscheinungen ist für uns arme Europäer im nächsten Jahre sehr stiefmütterlich gesorgt. Im Ganzen wird es zwei Sonnenfinsternisse geben — eine totale am 14. Januar und eine ringförmige am 10. Juli —, die aber bei uns nicht sichtbar sein werden. Ebenso vermagt bleibt uns der Anblick der partiellen Mondesfinsternisse am 29. Januar, während von der ebenfalls partiellen Verfinsternung des Mondes am 25. Juli kaum ein Zipfelchen zu erspähen sein wird, da der Mond an diesem Tage bei uns schon um 4 Uhr 21 Minuten Nachmittags, zu einer Zeit, wo die Sonne noch in voller Helle strahlt, untergeht, also des Nachts überhaupt nicht zu sehen ist.

Man sieht, im Großen und Ganzen verheißt uns der Kalender wenig Erfreuliches, aber wer scheert sich heute um den Kalender? Es ist das eine jener althergebrachten Einrichtungen, die sich längst überlebt haben und nur deshalb nicht abgeschafft werden, weil wir gar so sehr am Alten hängen und weil wir nichts Besseres an ihre Stelle zu setzen haben. Der Lebende hat recht, der sich Ueberlebende nicht. Besonders wenn es sich so garstig benimmt, wie der Kalender in dem neuen Jahre.

Sylvesternacht in der Hölle. — Eine Phantastie. —

Ein komfortables Bureau, mit dem feinsten englischen Mobiliar eingerichtet. In der Mitte des Zimmers ein riesiger Schreibtisch, auf welchem sich Altentische thürmen. Zur Rechten das Haustelesphon mit dreißig Steckkontakten, ins Expedi, ins Einlieferungsamt, in die Doppeldestillirkammer, zur Heizung u. s. w. Links der Apparat für den interurbanen Verkehr. Zu beiden Seiten Thüren. Rechts die Aufschrift: Großmama. Die Thüre zur Linken ist offen. Es ist die Abtheilung für Korrespondenz und Buchhaltung. Vor einem Schreibtisch sitzt Heinrich Heine, ihm gegenüber der Mathematiker Gauß. Beide in schiefer Thätigkeit. Heine (ohne aufzublicken): Sie, Gauß, machen

Sie fertig, sonst brummt der Alte und läßt uns nicht fort. Und ich bin heute zu Frau von Staël geladen.

Gauß: Von mir aus können wir das Bureau sperren, ich habe die Rohbilanz dem Herrn Dunajewsky schon Nachmittag gegeben. Jetzt berechne ich nur noch — Still, der Chef!

Belzebub (reißt die Thüre auf; er trägt einen noblen Reifeanzug, hat einen eleganten Kneifer auf der Nase, nur der linke Fuß ist plump; er steckt in einem orthopädischen Schuh. — Indeß er die Handschuhe auszieht): Das ist wieder ein Tag! Bilanz, Budget, Neujahrsbesuche, Alles kommt zusammen. Und wie kalt es da ist. (Ruft hinaus:) Lavoisier, legen Sie noch ein paar Jesuiten auf, aber recht fette!

Stimme aus dem Zimmer zur Rechten: Wartet Du aus, Bubi?

Belzebub: Ja, Großmama, ich komme mit dem Pneumatic-Express aus Berlin. Mühte doch den Herren vom Centrum eine Kondolenzvisite machen. Großmama, bist Du mit der Schlummerrolle fertig?

Die Stimme: Jawohl, mein Kind.

Belzebub: Hast Du sie nur gut mattirt?

Die Stimme: Ich habe drei Kilo feinsten, spitzigster Gewissensbisse hineingezwängt.

Belzebub: Ganz prächtig. (Läutet in die Expedition:) Stephenjon!

Interurbanes Telephon (läutet): Der Teufel soll den Herrn Polonji holen!

Belzebub: Schon wieder! Heine, notiren Sie 97,236.

Stephenjon (tritt ein).

Belzebub: Tragen Sie das Paket zu der Budapestener Sendung und adressiren Sie: Er. Excellenz dem Grafen Albert Apponyi. Gut mit Weichrauch einparfümiren! Sie können auch fünf Kilo gedrohte Phrasen Ia beipacken.

Stephenjon: Herr Prinzipal, das Paket für Budapest wird sehr schwer werden.

Belzebub: Warum?

Stephenjon: Der Requisiteur hat mir für Herrn Wekerle allein drei Zentner Versprechungen angewiesen. Er sagt, die vorjährigen sind schon alle verbraucht.

Belzebub: Nur drei Zentner? Der Mann wird nicht auskommen. Legen Sie obenauf jedenfalls noch einige Meter nationaler Begeisterung, 48 breit. Er soll nicht in Verlegenheit kommen.

Stephenjon: Aber die waren doch für den Baron Bánffy bestimmt.

Belzebub: Dem schicken Sie einen wendbaren Mantel, Halsweite 67.

Stephenjon (bescheiden lächelnd): Herr Prinzipal, einen so weiten Hals hat er ja doch nicht.

Belzebub: Er wird sich schon hineinblasen.

Interurbanes Telephon (läutet): Hallo! Den Herrn Polonji soll der Teufel holen!!

Belzebub: Schon gut. Heine! Notiren Sie 97,237. Stephenjon, Sie können gehen.

Belzebub (nimmt einen Rest Aktien in die Hand): Schrecklich, dieser Einlauf! Nichts als Wünsche und Klagen! (Schlägt einen Akt auf.) Die ungarische Volkspartei wünscht wieder einen Waggon Volkserdummungsspillen. (Er unterschreibt den Akt und ruft ins Nebenzimmer:) Gauß, erledigen Sie das augertourlich. (Liest weiter:) Hm, der gute Graf Batthyány, er möchte Minister werden! Glaub ich ihm. — Herr Dr. Holló möchte auch Minister werden.

Interurbanes Telephon (läutet): Hallo! Den Herrn Polonji soll der Teufel holen!!!

Belzebub: Fällt mir nicht ein! Der Mann leistet mir eben viel bessere Dienste. Heine, notiren Sie 97,238. (Er liest weiter:) Et, ei, die Herren Régháros und Konforter! Sie, Heine, wie stehen die Affairen Mader und Somló?

Heine: Herr Mader ist noch solvent. Ueberdies hat sich Herr Delibes wieder in kollegialer Weise für ihn verwendet. Das jüngste Ballet soll glänzend gewesen sein.

Belzebub: So? Das muß ich mir anschauen. Aber schreiben Sie dem Dr. Somogyi, er kann ihn bei Gelegenheit wieder ansiegeln. Wenn er nichts Anderes weiß, kann er ja sagen, Mader habe unumwundliche Hühneraugen. — Und Somló?

Heine (lächelt): Herr Somló hat gestern bei der „Crédit infernale“ a. G. wieder einen Wechsel zur Eskomptierung eingereicht.

Belzebub: So eine Gemeinheit! Als ob wir nicht selbst genug warme Teufel hätten.

Interurbanes Telephon (läutet): Hallo! Der Teufel soll alle Korrektoren holen!

Belzebub (lacht boshaft, schreit in den Apparat): Einen Schmarren! Ihr sollt auch ein Vergnügen haben! (Legt die Hörmuschel nieder): Mocht' wissen, was ich mit den hunderttausend deutschen Dichtern anfangen würde, wenn es keinen Sekstastendienst gäbe. Heine, wer ist jetzt bei den Budapestener deutschen Blättern eingetieft?

Heine (verächtlich): Herr Rozebue.

Belzebub: Sagen Sie ihm, ich wäre zu Frieden und bewillige ihm an vier Sonntagen Urlaub. Da hat er Zeit, sich mit den Jünglingen der ungarischen Dramatik anzubiedern. Herr Prém hat schon lange nicht gedichtet.

Interurbanes Telephon: Der Teufel soll den Herrn Polonji holen!!!!

Belzebub: Das wird mir doch schon zu dumm. Heine, wie hoch registriert Polonji? Heine: 97,239.

Belzebub: Lassen Sie doch mal das Gut haben dieses Herrn revidiren. — (Er nimmt ein rosafarbenes Briefchen zur Hand.) Was ist denn das? (Liest:) Fräulein Fedák bittet um Reklambenzin für ihr Automobil. Es wird noch zu früh sein, mein Fräulein. Noch stinkt die pseudomoralische Entrüstung zu stark gegen Himmel. Aber wir werden etwas für sie thun. (Er läutet am Haustelephon und ruft hinein:) Stephenjon, vergessen Sie nicht, den Budapestener Pressefreunden der Fedák noch fünfzig Liter destillierte Krokodilstränen zu schicken. Die Galtze geht an die Redaktion des „Budapesti Virlap“.

Interurbanes Telephon (läutet): Der Teufel soll die Bürgermeister holen! Der Teufel soll das Reinigungsamt holen! Der Teufel soll —

Belzebub (wirft ärgerlich die Mütze hin): Du verfluchtes Pentagramm, das ist ja wirklich zum Teufelholen. Was diese Budapestener wegen so einem bischen Schnee treiben! — Was bringen Sie, Dunajewsky?

Dunajewsky (tritt ein, hat eine Aktentasche unter dem Arm): Cherr Principal, die Bilanz ist fertig.

Belzebub: Also nur die Endziffern; ich habe noch viel zu thun.

Dunajewsky: Eingeliefert wurden 999,999 Seelen. Nach durchgeführter doppelter Destillation resultiren 9876 Tonnen Schufligkeit, 18,765 Tonnen Gemeinheit zweiter Güte, 24,653 Tonnen Feigheit, 32,647 Tonnen Reid, 7543 Tonnen Haß, 42,602 Tonnen Bosheit und über eine Million Tonnen Schwäche. Im Ganzen eine starke Mittelernte.

Belzebub: Ja, das macht das ungarische Koalitionsjahr. Na, wie werden's brauchen können. Aber Ihr habt nicht mehr, als just 999,999 —

Interurbanes Telephon (läutet): Der Teufel soll den Herrn Polonji holen!!!!

Dunajewsky: Cherr Principal! Rasch! Das wäre der Millionste!

Belzebub: Suprissi, Sie haben recht! (Er läutet am Haustelephon.) Hallo! Einkieferungsamt! Schicken Sie sofort —

In diesem Moment schlägt es ein donnerndes Zwölz, und in der Thür erscheint der kleine Asmodi, der auf einer Tasse mehrere Becher schäumenden sec bringt.

Belzebub: Schade! Es ist zu spät. Aber der Mann entgeht uns ja nicht. Na, Großmama, Prost Neujahr!

Neue Wohlfahrtseinrichtungen. — Aus Anlaß der Brockenhausbewegung. —

Sehr geehrter Herr Redakteur! Sie liefern durch Ihre öfteren Umfragen und Erörterungen sozialer Probleme so schlagende Beweise für Ihr Interesse an der Verbesserung unserer mangelhaften Wohlfahrtseinrichtungen, daß ich den Muth finde, die Bitte an Sie zu richten, Sie mögen in Ihrem freien, unabhängigen, dem allgemeinen Wohle so uneigennützig dienenden Blatte eine ständige Rubrik für „Wohlfahrtseinrichtungen“ freieren.

Die Politik, die Parlamentsberichte, die Handelsrubriken, die Depeschen und Berichte aus fernen Ländern, sie sind gewiß höchst notwendig und interessant, doch müßte ein verhältnismäßig größerer Raum, als dies bisher bei uns der Fall ist, auch der Erörterung sozialer Fragen und deren Diskussion, wie der Veröffentlichung von Akten der Wohlthätigkeit, eingeräumt werden, um speziell durch letztere eine Anregung zur Nachahmung zu geben.

Das Brockenhaus zum Beispiel, für dessen Errichtung auch ich schon vielfach, aber leider ohne Erfolg eingetreten bin, es dürfte durch die so maßgebende Initiative Ihres Blattes gewiß zustande kommen. Nun möchte ich Sie, geehrter Herr Redakteur, für die Propagirung noch so mancher anderer Ideen gewinnen, die in vielfacher Beziehung im Stande wären, die schwere Existenz der ärmeren Klassen da und dort zu erleichtern.

Um gleich mit dem heute aktuellsten Uebel, der uns Alle erdrückenden Theuerung der Lebensmittel, zu beginnen, so erwiese sich zu dessen Bekämpfung nichts poweräner als die Einführung des Karrenjytems, das in anderen Großstädten längst die bedeutendsten Motoren des Verkehrs bildet, da diese Lebensmittelwägelchen zu Tausenden durch die Straßen ziehen, den Konjum hiedurch belebend und fördernd. Bei dem Umstande, daß der Präsident der Approvisionungskommission selbst zugegeben, daß massenhafte in die Markthallen einlangende Lebensmittelforderungen wegen Mangels an Magazinen zur Einlagerung verdrängen, da sie von den Waggons aus nicht so rasch verkauft werden können, so muß es sich schon aus diesem Grunde als wünschenswert erweisen, die denkbar rascheste Unterwerthung vom Großverkehr in den Kleinverkehr durch diese Wägelchen zu ermöglichen.

Da ein rascher Konjum erwiesenermaßen aber auch das sicherste Mittel zur Verbilligung des Marktes bildet, so mußte dieses Moment mit Rücksicht auf die ärmere Bevölkerung ganz besonders in Betracht kommen. Und darum möge man hauptsächlich im Interesse der kleineren Leute, die wegen der Ausdehnung unserer Stadt, und da sie keine Dienstboten haben, nur sehr schwer in die Lage kommen, sich die notwendigen Lebensmittel aus den Markthallen zu verschaffen — den Lebensmittel-Hausirhandeln freigegeben. Wie in anderen Hauptstädten sollen auch bei uns diese Karren durch die Straßen ziehen dürfen, Jedem die Möglichkeit bietend, sich seine Bedürfnisse direkt und raschestens zu besorgen.

Eine andere Anregung könnte ebenfalls von sicherem Erfolge begleitet sein. Und zwar wären die verschiedenartigen Kaffees und Klubs, in denen bei uns mehr als wo immer in der Welt gespielt wird, darum zu bitten, daß sie sowohl von den eingeflossenen Kartengeldern als von den jedesmaligen Gewinnern einen Obolus für die Armen abgeben sollen. In Deutschland, wo das Bedürfnis, sich an sozialer Hilfe zu betheiligen, ein viel ausgeprägteres ist als bei uns, werden in den verschiedenen Klubs direkte Skatabelle für die Armen arrangirt. Wenn man bei uns für Arme tanzt und konzertirt, warum sollte man ihrer nicht auch am Kartentische miltthätig gedenken dürfen?

Und jetzt gar in den Tagen der Bilanzen, die bei dem geschäftlichen Aufschwunge unseres Landes gewiß nicht allzuschlecht für die verschiedenlichen Banken und Sparkassen ausfallen dürften, wovon ja die vielfachen Kapitalserhöhungen bededtes Zeugniß ablegen, wäre es nicht geradezu nothwendig, von dieser Stelle aus die Bitte an die Matadoren unserer Institute ergehen zu lassen, daß sie bei dieser Gelegenheit ihrer reichen Ernte ein Zehent für die Armen erübrigen möchten? Mit wenigen Ausnahmen huldigen unsere Geldinstitute dem Prinzip des Nichtgebens, und doch ist kaum anzunehmen, daß es von Seite der Aktionäre unliebham aufgenommen werden würde, wenn unter all den verschiedenen Verwaltungsrubriken auch eine Armenpost vorkommen würde, die ja, auf so viele Köpfe vertheilt, für den Einzelnen kaum in Betracht käme.

Wir vermögen es nur mit Reid zu konstatiren, welch kulturelle Bedeutung anderswo solche Institute für ihre Länder besitzen, und welche Fülle von Wohlfahrtseinrichtungen ihnen zu danken sind. Die bei uns so vielfach und so resultatlos ventilirte Wohnungsmisere der armen Klassen, sie hat anderswo längst Sanirung durch die Vereinigung der Geldinstitute und Versicherungsgesellschaften zum Bau von Häusern für die ärmeren Klassen gefunden. Was würde es unseren Millioneninstituten verschlagen, wenn sie sich auch ihrerseits zusammenthun wollten, um dem armen Volke wenigstens durch menschenwürdige Wohnungen aufzuhelfen?

So helfen Sie mir denn, geehrter Herr Redakteur, durch Ihren Einfluß die Herzen und Kassen unserer Finanzinstitute zu erschließen. Helfen Sie mir, sie zu bitten, daß sie ihr nuchternes Handwerk mit der Poesie der Menschenliebe schmücken und Jener gedenken mögen, die zu nichts Anderem als ewigem Entbehren auf der Welt sind.

Amelie Neumann.

Verhaftung eines Heirathsschwinders.

Die Polizei nahm gestern eine Verhaftung vor, welche in den weitesten Kreisen großes Aufsehen erregen dürfte. Der Verhaftete ist der 41jährige Rigorosant der Medizin Karl Szabó, der, wie es sich nachträglich herausstellte, seit Jahren den Dokortitel usurpirte, sich als Heirathsschwinder großen Stils entpuppte und seinen zukünftigen Schwiegervater durch falsche Vorpiegelungen um ungefähr 300,000 Kronen beschädigte. Ueber den Vorfall wird uns Folgendes gemeldet:

Die Gattin des Reichstagsabgeordneten Dr. Michael László suchte im Sommer 1905 gegen ihr rheumatisches Leiden im Sanatorium auf dem Stephanweg Heilung. Gleichzeitig bezog auch ihre 17jährige Tochter Martha die Anstalt, in welcher Karl Szabó als Arzt thätig war. Nach ihrer Genesung ging Frau László mit ihrer Familie an den Plattensee zur Nachkur; kurz darauf erhielt sie den Besuch Szabó's, der dann ein häufiger Gast der Familie wurde. Als die Familie nach Budapest zurück gefehrt war, hielt Szabó um die Hand des Fräulein Martha László an. Dr. Michael László hatte gegen die eheliche Verbindung nichts einzuwenden, und als Szabó ihm mittheilte, daß er beträchtliche Schulden habe, erklärte er sich bereit, die materiellen Verhältnisse seines zukünftigen Schwiegerohnes zu rangiren.

Ein Theil der Schulden, ungefähr 85,000 Kronen, wurde denn auch von Dr. László in der Zeit vom 5. September bis 30. November 1905 beglichen. Kurz darauf kam Dr. Szabó mit einem Projekt. Er wollte sämtliche Hotels, Bäder und Restaurationen auf der Margaretheninsel pachten und hatte diesbezüglich bereits mit dem Rechtsanwalte der erzherrzoglichen Familie, Dr. Emerich Fekér, Verhandlungen

gen gepflogen. Als Szabó seinem zukünftigen Schwiegervater diesen Plan mittheilte, waren die Unterhandlungen bereits so weit gediehen, daß er gegen Erlag des zweijährigen Pachtbills und einer Kaution von 100,000 K. in den Besitz des Hotels und der Restaurationen treten konnte. László stellte Dr. Szabó 190,000 K. zur Verfügung, die dieser im November 1905 behob. Bald darauf übernahm Szabó die Etablissements und verpflichtete sich, seinem zukünftigen Schwiegervater nach dem investierten Kapital 8 Prozent Zinsen zu zahlen. Dr. Szabó übernahm die obere Restauration, kaufte Inventar und Weine und ließ die Lokalitäten vollkommen neu adaptieren.

Am 30. Dezember 1905 fand sodann die Verlobung statt. Der Verlobungsfeier wohnten sämtliche Mitglieder der Familie László bei und die Hochzeit wurde für den Monat April 1906 anberaumt. In den ersten Monaten seiner geschäftlichen Thätigkeit auf der Margaretheninsel erhielt Szabó von Dr. László zur Deckung von laufenden Ausgaben ungefähr 10,000 Kronen. Später übergab Dr. László seinem zukünftigen Schwiegersohn auch seine Weine im Werthe von ungefähr 16,000 Kronen zum kommissionarischen Verkauf.

Unterdessen rückte der Hochzeitstag immer näher. Am 1. April kam jedoch Szabó mit dem Vorwande, daß ihm sein junges Unternehmen keinen Augenblick Zeit lasse, so daß die Heirath auf September verschoben werden mußte. Beim Herannahen des neuen Termins gebrauchte der Bräutigam wieder neue Ausflüchte und wollte die Hochzeit für das nächste Jahr aufschieben.

Nun begann Dr. László Verdacht zu schöpfen. Anfangs suchte er seinen Rechtsanwalt Dr. Soma Bizonai auf, den er bat, nach der Geschäftsbücherei und dem Vorleben seines zukünftigen Schwiegersohnes Erkundigungen einzuziehen.

Die erhaltenen Auskünfte lauteten für Szabó in höchstem Maße ungünstig. Zunächst stellte es sich heraus, daß Szabó für das Geschäft auf der Margaretheninsel bloß die Kaution erlegt, aber keinen Heller Baar gezahlt habe. Dagegen hat Szabó der Unternehmung successive 40,000 Kronen entnommen und das Geld für seine eigenen Zwecke verwendet.

Die Kanzlei Dr. Bizonai's brachte aber auch noch sensationellere Dinge in Erfahrung. Sie ermittelte, daß Szabó gar nicht in der Lage gewesen sei, die Tochter László's zu heirathen, da er im Februar 1893 in der Steinbrucher Pfarrkirche mit einer gewissen Marie Reitingergesetz getraut wurde, die noch heute seine legitime Frau ist. Schließlich wurde ermittelt, daß Szabó den Dokortitel nur usurpirt und nicht berechtigt sei, Patienten zu behandeln. Szabó hat sich seit Jahren als Doktor gerirt und unter die Recepte die Unterschrift „Doktor Szabó“ gesetzt.

Dr. László, dem es darum zu thun war, einen Eklat zu vermeiden, betraute seinen Rechtsfreund damit, die Angelegenheit mit Szabó auf friedlichem Wege auszutragen. Dr. Bizonai suchte vor einigen Tagen Szabó in seiner Wohnung auf, machte ihm den Sachverhalt klar und ersuchte ihn, die Sache innerhalb 48 Stunden in Ordnung zu bringen. Szabó versprach Alles, versuchte aber, durch diverse Ausflüchte die Sache in die Länge zu ziehen. Gestern hat dann Dr. Bizonai bei der Polizei die Strafanzeige erstattet.

Die Angelegenheit wurde dem Stadthauptmann Eugen Marinovics zugetheilt, der noch im Laufe des gestrigen Abends zahlreiche Zeugen verhörte. Seit sämtlichen Verlobungsgästen fanden sich im Amtszimmer des Stadthauptmanns ein, da Szabó, der heute durch zwei Detektiven zur Polizei gebracht wurde, Alles leugnete und sogar in Abrede stellte, sich mit Hrn. László verlobt zu haben. Demgegenüber deponirten die Zeugen einmüthig, daß Szabó in ihrer Gegenwart seiner Braut den Verlobungsring an den Finger gesteckt habe. Bezüglich der materiellen Angelegenheiten behauptet Szabó, daß es sich bloß um privatrechtliche Fragen handle und er mit Dr. László im Verrechnungsverhältnis stehe.

Nach dem Verhör, welches bis 2 Uhr Nachmittags dauerte, wurde Szabó für verhaftet erklärt und in den Polizeiarrest abgeführt.

Von anderer Seite wird uns gemeldet: Das Sanatorium auf dem Stephanswege, welches im Juli 1904 eröffnet wurde, bildete das gemeinsame Eigenthum des Polizeioberarztes Dr. Alois Rózsaffy, Dr. Victor Dapffy's und „Dr.“ Karl Szabó's. Letzterer behörte seine Kompagnons durch die Fabel von einer großen Erbschaft, die er jedoch erst nach Austragung eines Familienprozesses werde antreten können. Er versprach aber, im August 1904 in die Kasse der Unternehmung 80,000 Kronen und einige Monate später die gleiche Summe einzuzahlen. Nach Eröffnung der Anstalt gerirte sich Szabó als Direktor, erstattete den Patienten Besuche ab und ordinarie ihnen auch Medikamente. Als der Zahlungstermin herannah, tischte Szabó seinen Kompagnons ver-

schiedene Märchen auf. Dr. Rózsaffy und Dr. Dapffy hatten keine Ahnung davon, daß sie sich mit einem Schwindler allirt haben, und duldeten ihn noch ein Jahr unter sich.

Als im Sommer 1905 Frau Michael László mit ihrer Tochter Martha das Sanatorium bezog, faßte Szabó sofort den Plan, dem schönen und gebildeten Mädchen den Hof zu machen, sich mit ihr zu verloben und auf diese Weise zu Geld zu gelangen.

Szabó hatte auf diesem Gebiete bereits eine große Praxis hinter sich. Im Jahre 1892 hatte er die Bekanntschaft der Marie Reitingergesetz gemacht, die er am 4. Februar 1893 als seine Gattin heimführte. Er war damals Rigorofant der Medizin und hatte zahlreiche Schulden, welche zum großen Theile von der Familie seiner Frau bezahlt wurden. Nach der Trauung wohnte er bei der Familie, er hatte keine Beschäftigung und keinen Erwerb. Er vertröstete die Familie damit, daß er nach Ablegung seines letzten Rigorofums sich in Steinbruch niederlassen und Alles zurückzahlen werde. Dieser Zustand dauerte volle drei Jahre. Dann übersiedelte er aus Steinbruch in die Stadt, um, wie er sagte, sich zum Examen besser vorbereiten zu können. Von da ab besuchte er nur hie und da seine Frau, aber seit Februar 1903 blieben seine Besuche aus. Die Frau hat ihn seit dieser Zeit nicht zu Gesicht bekommen. Szabó strengte später gegen seine Frau die Ehescheidung an, doch hat der Gerichtshof dem Klagebegehre nicht Raum gegeben. Als Szabó sah, daß er seinen Zweck nicht erreichen könne, versuchte er es, die Frau durch Geld dazu zu bewegen, in die Ehescheidung zu willigen. Dies war schon nach der Verlobung mit Hrn. Martha László. Im Wege des Advokaten Dr. Kornel Sztehló bot Szabó der Frau 20,000 Kronen für ihre Einwilligung zur Auflösung der Ehe an; die Frau lehnte jedoch diesen Antrag ab.

Szabó hat übrigens nicht weniger als dreißig Mädchen und Witwen die Eheversprochen. Seine Bräute konnten bisher noch nicht vollzählig ermittelt werden, bisher sind aber der Polizei folgende Namen bekannt: Martha László, Witwe Lóth, Charlotte Pethó, eine Dame aus Berlin, Marie R. und die Schauspielerinnen Kornelia Fábiana und Aranka Hettney.

Marie R. ist die Tochter eines Hausmeisterpaars, welchem Szabó nach dem Eheversprechen ungefähr tausend Kronen Baargeld und mehrere Werthgegenstände entlockte. Witwe Lóth war im Sanatorium als Massieurin angestellt. Szabó fand Gefallen an der auffallend schönen Frau, er machte ihr den Hof, versprach ihr die Ehe und entlockte ihr successive ihre Ersparnisse im Betrage von mehreren tausend Kronen.

Als Frau László mit ihrer Tochter ins Sanatorium kam, wendete sich Szabó, der nun einen viel besseren Fang machen wollte, von der Lóth ab, und verbrachte seine ganze Zeit in Gesellschaft des jungen Mädchens. Der Frau László gefiel das aufmerksame Benehmen des fleißigen, strebsamen Arztes, und als er um die Hand ihrer Tochter anhielt, hatte sie gegen die eheliche Verbindung ihrer Tochter mit dem „Herrn Direktor“ keine Einwendung. Am 30. Dezember 1905 wurde im Hause Michael László's in der Monqasse, der daselbst eine Erziehungsanstalt und ein Privat-Gymnasium besitzt, die Verlobung gefeiert. Natürlich hatte die Familie László keine Kenntniß davon, daß Dr. Rózsaffy und Dr. Dapffy bereits in Erfahrung gebracht haben, daß Szabó kein ärztliches Diplom besitze und zahlreiche Schwindelien begangen habe, weshalb sie ihm den Laupfaß geben. Szabó lüthete sich wohlweislich, dies seinem zukünftigen Schwiegervater mitzutheilen, dagegen sagte er, er sehe im Sanatorium seine Zukunft nicht gesichert, da seine Kompagnons unverlässliche Menschen seien. Allmählig gelang es ihm, László für den Plan der Pachtung der Margaretheninsel zu gewinnen.

Szabó war eine bekannte Gestalt der Welt, in der man sich nicht langweilt. In den Vergnügungsorten war er ein ständiger Gast, und wenn er Geld hatte, was ziemlich oft der Fall war, streute er es mit vollen Händen aus. Er ließ ganze Batterien von Champagnerflaschen aufmarschieren und die Gelage erstreckten sich oft bis zum Abend des folgenden Tages.

Nach beiläufiger Berechnung hat Szabó über eine halbe Million Kronen herausgeschwindelt. In dieser Summe figurirt Dr. László allein mit 307,287 K. Außerdem hat er an dreißig Mädchen und heirathslustige Witwen um größere und kleinere Beträge geprellt.

Der Schnee.

Die Schneefälle haben, wie es scheint, endgiltig aufgehört und die von denselben bewirkte Kalamität hat sich wesentlich gemildert. Noch sind allerdings die meisten Gassen der Hauptstadt schneebedeckt und trotz der Militärassistenten wird die Beseitigung des Schnees — nach dem Tempo, in welchem gearbeitet wird, zu urtheilen — noch recht lange dauern. Vielleicht ließe sich die Sache doch etwas beschleunigen? Wir machen das Reini-

gungsaufmerksam, daß der König Mittwoch Nachmittags in Budapest eintrifft; was für Begrüßung wird sich Se. Majestät von dem Sauberkeitssinn seiner ungarischen Haupt- und Residenzstadt machen, wenn er die Schneeberge, auf dem Waizner-Boulevard sehen wird? Die Verkehrsverhältnisse haben sich stark gebessert, ja sie wären heute schon fast normal zu nennen gewesen, wenn sich nicht häufige Stockungen ereignet hätten.

Die Schneekalamität in der Hauptstadt hat sich während der letzten 48 Stunden gemildert. Wir blieben während dieser Zeit von dem unerwünschten weißen Flaumensegen verschont, und der rauhe Wind, der noch vor Kurzem mit den Passanten sein grausames Spiel trieb, hat sich gelegt. Der Wetterumschlag kommt natürlich in erster Reihe dem Verkehr zu Gute. Den vereinten Kräften von Civil und Militär ist es gelungen, die Schneemassen bis hart an die Straßenränder zu drängen und so einen Theil der Fahrwege passierbar zu machen. Es bleibt freilich noch sehr viel zu wünschen übrig. Manche kleinere Gassen gleichen noch veritablen Schneewüsten, und selbst manche größere Fahrwege widerhallen noch immer von dem Klagen und Lärmen der Kutscher, deren Gefährt im Schnee stecken geblieben. Das Militär, das die Straßensäuberungsarbeit heute Vormittags fortsetzte, wurde im Laufe des Tages wieder in die Kasernen zurückbeordert mit der Motivirung, die Militärhilfe könne nur im Falle der größten Nothwendigkeit in Anspruch genommen werden; eine solche dringende Nothwendigkeit sei aber jetzt nicht mehr vorhanden. (?) Auch die Bitte der ungarischen Saatsbahndirektion, zur Behebung der Verkehrsstörungen auf der Strecke Militärhilfe in Anspruch nehmen zu dürfen, wurde vom Korpskommando zurückgewiesen. Nichtsdestominder dürfte es den Tagelöhnern der Hauptstadt gelingen — wenn kein neuerlicher Schneefall eintritt — auch ohne militärischen Suktus den Verkehr in den Straßen in die normalen Bahnen zu lenken. Jedenfalls darf die Behörde in ihrer Energie noch lange nicht erlahmen und die Anzahl der angestellten Tagelöhner noch nicht verringern. Denn je länger der Schnee auf den Straßen liegt, umso fester wird er und umso schwerer läßt er sich fortzuschaffen.

Die elektrischen Bahnen haben die schneelosen 48 Stunden gleichfalls wieder ausgenüht. Auf den meisten Linien wurde der Verkehr wieder aufgenommen, nur müssen die Wagen noch ziemlich bedächtig einherfahren, und sind der steten Gefahr des Steckenbleibens ausgesetzt.

Nach den letzten Mittheilungen der Staatsbahndirektion hatten die heftigen Schneefälle und Verwehungen auf zahlreichen Strecken große Verkehrsstörungen verursacht.

Die vom Westbahnhof verkehrenden Züge sind im Laufe des Sonntags mit bedeutenden Verspätungen eingelaufen. Auf der Strecke Eßtergom-Budapest war der Verkehr den ganzen Tag über unterbrochen. Erst in den Nachmittagsstunden konnte das Verkehrshinderniß beseitigt werden. Der um 2 Uhr Nachmittags fällige Schnellzug Wien-Marchegg-Budapest traf erst gegen Mitternacht in der Hauptstadt ein. Im Lauf des heutigen Vormittags langten die übrigen, gestern fälligen Züge ebenfalls ein. Heute Früh konnte der Verkehr bereits ordnungsmäßiger abgewickelt werden, wenn auch einzelne Züge noch immer bedeutende Verspätungen hatten.

Auch die Strecken der Südbahn waren theilweise verweht. In Folge der Schneehindernisse mußte auf den Strecken Budapest-Nagykanizsa und Szekeshelyvár-Komárom der Güterverkehr auf 1-2 Tage eingestellt werden. Nur auf diesen beiden Strecken verkehren Schneepflüge. Auf den anderen Strecken wickelt sich der Verkehr ganz regelmäßig ab.

Die Kälte.

Die in den letzten Tagen herrschende verhältnißmäßig milde Witterung ist heute einer empfindlichen Kälte gewichen. Der Aufenthalt im Freien wurde geradezu zur Qual, denn gegen Abends war die Thermometersäule bereits bis -10 Gr. N. gesunken. Die bittere Kälte hatte sämtliche Spaziergänger von den Promenaden vertrieben. Gegen 7 Uhr Abends war beispielsweise die Kossuth-Lajosgasse, wo sich sonst um diese Zeit ein fröhlicher Wintercorso entfaltet, fast menschenleer. In der trockenen Kälte ist der Schnee auf den Straßen hart gefroren und seine Fortschaffung macht nun doppelte Schwierigkeit. Aus der Provinz und dem Ausland treffen telegraphische Meldungen über ein rapides Sinken der Temperatur ein. So sank heute die Temperatur in Lapolca bis -22 Gr., in Ungvár bis -19 Gr., in Paris bis -8 Gr., in Klagenfurt bis -24 Gr. und in Rom bis -1 Gr.

Heute Früh wurde der Verkehr bei der Station Budaörs durch Entgleisung eines Schneepfluges gestört. In den Mittagsstunden war das Verkehrshinderniß bereits behoben. Der vom Centralbahnhof abgegangene Wiener Schnellzug erlitt dadurch eine mehrtägige Verspätung.

Wetterberichte aus dem Auslande.

Serajewo, 31. Dezember. Die plötzliche Schneefälle, hervorgehoben durch Scirocco-

stürme, hat dem Lachmaslischen solche Wassermengen zugeführt, daß das Thal überflutet ist und zahlreiche Brücken weggerissen wurden.

Auch sonst ist in den Okkupationsländern an vielen Orten der Straßenverkehr durch Erdbeben und Ueberflutungen unterbrochen.

Lemberg, 31. Dezember. Wegen Schneehöheung wurde auf der Lokalbahn Lemberg-Jaworow der Gesamtverkehr vom 29. d. bis auf Weiteres eingestellt.

Zürich, 31. Dezember. Ein Theil des Bodensees ist zugefroren.

Paris, 31. Dezember. Paris bietet heute ein seltenes Schauspiel. Es ist vollständig in Schnee gehüllt. Die Stadtverwaltung ist nicht genügend mit Schneeschauern versehen, so daß der Schneefall erste Störungen im inneren Stadtverkehr hervorruft.

Das Leichenbegängniß Alexander Hegedüs.

Die imposante Theilnahme, unter der der gewesene Handelsminister Alexander Hegedüs heute zu Grabe geleitet wurde, bot einen sinnfälligen Maßstab für die hohe Werthschätzung und Popularität, deren sich dieser unermüdete Arbeiter im Dienste der Öffentlichkeit erfreut hatte.

Die Trauerzeremonie fand in der schwarz dekorierten reformierten Kirche auf dem Calvinplatz statt. Um 9 1/2 Uhr wurde der mit der tricolornen Decke des Pensionsinstituts ungarländischer Journalisten bedeckte Metallarg mit den irdischen Resten Hegedüs aus dem Baldacyn-Saal, wo der Leichnam aufgebahrt gewesen, in die Kirche gebracht und im mittleren Schiffe aufgestellt.

Punkt 10 Uhr nahm die Trauerzeremonie ihren Anfang. Nach einem auf der Orgel gespielten Trauerchoral sangen die reformierten Gläubigen zwei ergreifende Lieder, worauf der reformierte Seelsorger Merkus Petri ein Gebet sprach.

Nachdem Bischof Antal geendet hatte, trat der gewesene Staatssekretär des Verbliebenen Dr. Franz Nagy an die Bahre und hielt im Namen der Akademie eine tiefempfundene Trauerrede.

möge dem heimgegangenen Freund und Förderer alles Eblen sein ruhmvolles Walten im Himmel vergelten. Nun wurde der Sarg aus der Kirche getragen und auf den mit sechs Rappen bespannten Gala-Leichenwagen gehoben.

Dollarköniginnen vom alten Schlage.

Die amerikanische „Dollarkönigin“, deren ganzes Trachten auf die Entfaltung eines unerhörten Luxus geht, die am liebsten einen europäischen Grafen oder Herzog zum Manne nimmt, die in ihrer Furcht vor der Langeweile auf die seltsamsten Launen verfällt, ist uns heute ein so feststehender Typus geworden, daß wir uns bei diesem Worte kaum etwas Anderes noch denken können.

Auch der Kröjus W. V. Strong hatte mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, ehe er sich durchdrang. Als ich heirathete, war ich ein armer Mann, ein Verkäufer bei der Firma, deren Chef ich später werden sollte.

Ein wahres Idyll aber enthält die Geschichte, die der Millionär Ramsom von seiner Ehe erzählt: „Ich fing meine Laufbahn mit 40 M. wöchentlich in Olmita an. Ich war aus dem Kriege zurückgekehrt, als Bermundeter und völlig mittellos.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Unwohlsein, welches Frau Márkus in der verflochtenen Woche zu einer Abgabe veranlaßte, scheint bedauerlicherweise hartnäckiger zu sein, als es der Künstlerin und den Verehrern ihrer Kunst lieb ist.

Die Gattin des vor Kurzem zum Selbstmörder gewordenen Direktors des Volkstheaters Paul Vidor veröffentlichte eine längere Erklärung, in welcher sie die in letzter Zeit gegen sie gerichteten Zeitungsangriffe zurückweist und die Ursachen darlegt, welche Paul Vidor in den Tod getrieben haben.

ringste Vergütung zukommen ließ, sondern sie im Gegentheil noch in große Kosten stürzte.

Im Nationaltheater findet Freitag, den 4. d., die Premiere des Schauspiels in drei Akten „Bárványok“ von Paul Sarkas statt.

Im Volkstheater wird morgen, am Neujahrstage, „A vöröshajú“ mit Frau Blaha aufgeführt.

Im Ungarischen Theater geht morgen, Dienstag, Nachmittags, „A milliárdos kisasszony“ mit Fräulein Gungyi als Gast in Szene.

Die gewesenen Schüler der Westert'schen Knabenbürgerschule veranstalten am 6. Januar, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Brunnsaal der Schule (Weißelénygasse 44) ein Konzert.

Tulipánkert-Emlékalbum. (Tulipengarten-Gedächtnisalbum.) Verlag des „Tulipánkert-Emlékalbum kiadóvállalat“. Budapest. Honvéd-utca 2. Preis 7 K.

Gerichtshalle.

Budapest, 31. Dezember. (Ein Demonstrant.) Am 18. Februar 1906 herrschte in den Gassen des IV. Bezirks der Hauptstadt ein überaus lebhaftes Treiben. Besonders geräuschvoll ging es in der Umgebung des Komitatshauses zu.

Offener Sprechsaal.*

Háromkitűnően jóvedelmező bérháznak évi jövedelmei előnyös feltételek mellett több évre bérbeadhatók.

Zur Beachtung für Käufer von Sprechmaschine-Schallplatten!

Wir verständigen höflich das hoch. Publikum, daß wir den ausschließlichen Verkauf der weltberühmten Fonotipia Künstler-Schallplatten und der speziellen blauen amerikanischen Odeon-Schallplatten unserer in der

ANTON MEZEI Budapest, IV., Eski-út 5., Klotild-Palais. Annahme von Abonnements und Inserate für sämtliche Zeitungen der Welt zu Original-Preisen.

TOKAJER COGNAC IST DER BESTE. ÜBERALL ERHÄLTlich.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sanatorium Grimmenstein.

Heilanstalt für Erkrankungen der Athmungsorgane.
Edlitz-Grimmenstein an der Aspangbahn, N.-Oe., 2 1/2 St. von Wien, Post, Telegr., Tel.
Adm.-Leiter: Th. Bachrich. Chefarzt: Dr. O. Frankfurter.

Hirdetmény.
A Pesti Chevra Kadisa minden három évben szokásos tagfelvételeit 1907. január hó 2-án kezdi meg. A belépni kívánók sziveskedjenek napokint, a szombatot kivéve, délelőtt 9-12 és délután 3-6 óráig az intézet VI., Laudon-utca 3. sz. a. házában működő felvételi bizottság előtt jelentkezni.
Budapest, 1906. decz. hó 31.

A Pesti Chevra Kadisa előljárósága.
FRANZ JOSEF Bitterwasser

Telegramme.

Der Kirchenstreit in Frankreich.

Auflösung der Kongregation des Dames de l'Assomption.

Paris, 30. Dezember. Eine der bekanntesten und reichsten geistlichen Frauenkongregationen, die Kongregation des Dames de l'Assomption, deren Sitz sich in Auteuil, der fashionablen Vorstadt von Paris, befindet, ist heute aufgelöst worden. Das vom Präsidenten Fallières auf Antrag des Kultusministers Briand unterfertigte Dekret verfügt gleichzeitig die Einziehung eines Liquidators für die Güter dieser klösterlichen Genossenschaft.

Das Dekret erklärt, daß die Damen der Assomption sich lediglich dem Unterrichte und der Erziehung der Jugend widmen und daß die Behauptung, diese Kongregation widme sich auch der Aufnahme und Pflege von Kranken, durch die Unterjochung keine Bestätigung gefunden habe. Die Kongregation habe bisher den Entscheidungen der Behörde systematischen Widerstand entgegengeleitet und eine aufrührerische Haltung beobachtet, die nicht länger gebuldet werden könne. Die Auflösung sei auch dadurch gerechtfertigt, daß die Kongregation keinerlei öffentlichen Nutzen schaffe.

Die Congrégation des dames de l'Assomption wurde im Jahre 1856 gegründet. Sie erwarb das Terrain von 30.000 Quadratmetern und das Schloß, in welchem hier eine stürmische Jugend verlebte hat, um geringen Preis; heute hat dieses Terrain einen Werth von fünfzehn Millionen Francs. Die Kongregation hielt eine Erziehungsanstalt für Mädchen der Aristokratie der ganzen Welt. Es gibt kaum eine Familie in der französischen Aristokratie, die nicht dieser Anstalt ein oder mehrere Kinder anvertraut hätte. Auch die ausländische Aristokratie sandte oft ihre jungen Mädchen in dieses vornehme Klosterpenionat.

Vor drei Jahren war von dieser Kongregation viel die Rede. Eine junge Chilenerin hatte ihr jechzig Millionen Francs betragendes Vermögen einem Stohmann dieser Kongregation, einem agent de change, Namens Roland Gosselin, testamentarisch hinterlassen, den das Fräulein aus Chile nie gekannt, ja den es niemals gesehen hatte. Der damalige Ministerpräsident Combes unterlegte dem agent de change die Annahme dieser Erbschaft und zwang ihn, die Rolle des Strohmannes der Frauenkongregation abzulehnen. Die Millionen, die für die Kongregation bestimmt waren, sind der Familie Cusenio in Chile zugefallen, der die fromme Erblasserin Maria de la Luz Cusenio angehörte.

Rundgebungen in Mailand.
Mailand, 31. Dezember. Hier demonstrieren gestern die Antiklerikalen und Antiflerikalen mit zwei großen Umzügen aus Anlaß des Kulturkampfes in Frankreich. Circa 10.000 Antiklerikale, zumeist Banca, durchzogen mit mehr als hundert Fahnen die Stadt unter Hochrufen auf den Papst. Dank einem sehr starken Polizeiaufgebot fanden keine ernstesten Zusammenstöße mit den Antiklerikalen statt. Eine Stunde später demonstrieren etwa 10.000 Antiklerikale in einem Umzug mit vierzig Fahnen und drei Musikkapellen. Vielfach ertönten die Rufe: „Nieder mit dem Papst und den Pfaffen!“ Der Umzug endigte ohne Störung beim Monument Mentana mit Ansprachen der Deputirten Costa, Turati und Chiesa.

Aus Serbien.
Belgrad, 31. Dezember. Die gestrige Nummer des „Dnevni List“ wurde wegen einer in derselben veröffentlichten Erklärung der republikanischen Dmladina, in der die Polizeipräfektur eine Majestätsbeleidigung und Aufreizung des Volkes zum Aufruhr erklarte, konfisziert.
Belgrad, 31. Dezember. Die Blätter besprechen die serbenfeindliche Haltung der bulgarischen Presse. Die „Stampa“ kommt zu dem Schluß, daß Alles zu Ende sei: die Begegnungen der Herrscher, die südslawische Einigkeit, die Verbrüderungen der Hochschüler, der Schriftstellerkongress und die famose Zollunion. Statt all dem habe Serbien mit Bulgarien heute nur den Zollkrieg, der in Bulgarien öffentlich als Vorkämpfer eines bewaffneten Konflikts

angesehen werde. — Im „Mali Journal“ wird darauf hingewiesen, daß die Bulgaren wieder einen Beweis ihrer Unaufrichtigkeit geliefert haben. Jetzt drohen sie Serbien mit Krieg. Mögen sie drohen, die Serben haben nichts zu fürchten, denn die Sache Serbiens sei gerecht.

Die Vorgänge in Rußland.
Petersburg, 31. Dezember. Die vom Verband der Baumwollspinner verfügte Ausperrung scheint den Parteikampf unter den Arbeitern verschärft zu haben. Ueberfälle und Morde auf der Straße folgen rasch aufeinander. Die Mehrzahl der Opfer gehört der Sozialistenpartei an.

Petersburg, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) In der römisch-katholischen Kathedrale von Plozk verlas der Bischof den Banfluch des Papstes gegen die Häupter der Mennoniten. Den Sektitern selbst wurde eine zwanzigtägige Frist zur Bekehrung gelassen.

Wien, 31. Dezember. Se. Majestät empfing Nachmittags den serbischen Gesandten Vuics in Abschiedsaudienz und nahm dessen Abberufungsschreiben entgegen. Dr. Vuics dankte zugleich für die Verleihung des Eisernen Kronen-Ordens I. Klasse.

Wien, 31. Dezember. Das Abgeordnetenhaus tritt am 9. Januar, um 9 Uhr Vormittags, wieder zusammen.

Berlin, 31. Dezember. Großadmiral v. Köster wurde unter Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Derselbe ist in Anerkennung der dem Kaiser geleisteten langjährigen Dienste auch ferner in der Marineerangliste zu führen.

Madrid, 31. Dezember. Ein Telegramm des „Liberal“ aus Tanger bestätigt, daß sich Kaiserin Luise vollkommen entmuthigt in die Grabesmoschee Mulleh Abdess Salam geflüchtet habe. Zahlreiche Duars in der Umgebung von Argilah haben sich dem Kriegsminister Gebas unterworfen.

Konstantinopel, 31. Dezember. Heute Nachmittags haben zwei mit Bajonetten bewaffnete Soldaten der Wildjagard, wahrscheinlich Albanier, auf der Galatabrücke Leute bedroht. Die Beiden wurden unter Aufgebot einer großen Truppenabtheilung verhaftet. Der Vorfall, der eine außerordentlich große Panik und eine stundenlange gänzliche Verkehrsstörung verursachte, gab zu sehr übertriebenen Gerüchten Anlaß.

Teheran, 31. Dezember. („Reuter.“) Das Befinden des Schah war in der letzten Nacht sehr schlecht.

Das Eisenbahnunglück bei Ottersdorf.
Hamburg, 31. Dezember. Das Eisenbahnunglück bei Ottersdorf hat, wie die „Hamburger Nachrichten“ melden, für die hiesigen Handelskreise, namentlich für die Bank, große geschäftliche Störungen zur Folge, da eine große Anzahl von Werthpapieren, die von Hamburger Banken und Bankiers zur Umlimierung nach Paris, London, Brüssel und Antwerpen bestimmt waren, mit der Post des verunglückten Zuges expedirt worden ist. Der Werth der vernichteten Papiere wird an der Börse auf 15 bis 20 Millionen geschätzt. Da nach den amtlichen Mittheilungen wohl sämtliche Effekten vernichtet sind, wird über sie eine Sperrfrist verhängt werden. Bei deren Ablauf werden die Papiere durch neue ersetzt werden so daß ein direkter Schaden, der übrigens durch Versicherungen gedeckt ist, nicht entsteht.

Berlin, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Odessa: Prinz Eduard von Anhalt ist vor einigen Tagen an akuten Raufstörungen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Vergiftung dürfte durch den Genuß verdorbener Speisen hervorgerufen worden sein.

Berlin, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Dortmund wird gemeldet: Die Staununtersuchung gegen die Betriebsleitung der Roburit-Fabrik in Aachen wurde als ergebnislos eingestellt. Die Ursache der folgenschweren Explosion ist unaufgeklärt geblieben. Die nunmehr abgeschlossene Liste der Opfer ergibt 40 Tode und 104 Verwundete. 85 Personen wurden geheilt, 19 sind noch nicht hergestellt worden. Bei Acht von den Verletzten ist eine vollständige Wiederherstellung ausgeschlossen.

Madrid, 31. Dezember. In der Kasse des hiesigen Militärfasinos, dessen Kassier seit dem 19. d. flüchtig ist, wurde der Abgang von 280.000 Pajetas entdeckt.

Laudau am Isar, 31. Dezember. Das dem Grafen Arco-Pallavicini gehörige Schloß Aldorf ist sammt seiner werthvollen Bibliothek und der Geweihsammlung abgebrannt.

Der Kapitalist.

Der Außenhandel Ungarns.

Budapest, 31. Dezember.

Nach den vom centralstatistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Handelsverkehr im Monat November wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Imports betrug in den ersten elf Monaten des Jahres 1331.6 Millionen Kronen, wovon aus Oesterreich 1024 Millionen Kronen herührten. In der gleichen Periode des Vorjahres betrug der Werth unserer Einfuhr 1224.9 Millionen Kronen, hievon aus Oesterreich 918.3 Millionen Kronen. Die Einfuhr ist daher im Vergleich zum Vorjahre um 106.8, beziehungsweise um 105.7 Millionen Kronen gestiegen. Etwas geringer ist die Zunahme des Exports, der in den Monaten Januar bis November 1906 sich auf 1239.5 Millionen Kronen belief, während derselbe in der gleichen Periode des heurigen Jahres 1341.5 Millionen Kronen ausmachte, wovon 885, beziehungsweise heuer 977.9 Millionen Kronen nach Oesterreich gingen. — Unsere Waarenbilanz schließt in den ersten elf Monaten gegenüber dem ganzen Auslande mit einem Exportplus von 9.9 und Oesterreich gegenüber mit einem Importplus von 46.1 Millionen Kronen ab. In der gleichen Periode des Jahres 1905 betrug unser Exportplus dem ganzen Auslande gegenüber 14.7 und Oesterreich gegenüber ein Importplus von 33.3 Millionen Kronen.

Beim Import spielen die Textilwaaren die größte Rolle, indem wir von den hieher gehörigen Waaren 402.5 Millionen Kronen einfuhrten, so daß sich eine Steigerung von 36.9 Millionen Kronen ergibt. Für Leder und Lederwaaren zahlten wir 71.8 Millionen Kronen (1905: 59), für Eisen und Eisenwaaren 67.6 Millionen Kronen (1905: 54.7). Bei allen diesen Waaren kam der größte Theil der Einfuhr aus Oesterreich.

Bei dem Export stehen unsere Cerealien und Mehl in erster Reihe. Wir erhielten für Mehl 187.3 Millionen Kronen, davon aus Oesterreich 158.1 Millionen Kronen. In der gleichen Periode des Vorjahres betrug unsere Mehlausfuhr 179.8 Millionen Kronen, wovon nach Oesterreich 154.8 Millionen Kronen gingen. Wir exportirten ferner an Weizen 104.2, an Roggen 39, an Gerste 54.3, an Hafer 29.3, an Mais 28.9 Millionen Kronen. Mit Ausnahme von Hafer und Gerste, bei welchen sich ein Rückfall ergibt, hat sich der Export aller Getreidegattungen gegen das Vorjahr gehoben. Von allen Getreidearten, Mehl und Hülsenfrüchte inbegriffen, haben wir in den ersten elf Monaten dieses Jahres 484.1 Millionen Kronen exportirt, daher um 72 Millionen Kronen mehr als im Vorjahre. Die Ausfuhr von Schlachts- und Zugvieh zeigte eine stete Abnahme; dieselbe betrug heuer 190.6 Millionen Kronen gegen 207.7 Millionen im Vorjahre. Die größte Abnahme zeigt der Export von Rindern und Pferden, nämlich 27 Millionen Kronen, dagegen hat der Export von Vorstevieh ein Zunahme von 10 Millionen Kronen erfahren. Eine erfreuliche Zunahme zeigt die Ausfuhr von Eiern, indem der Werth 28 Millionen Kronen (+ 7.5) beträgt. Die Ausfuhr von gesägtem Bau- und Kunstholz betrug 47.3, von rohem Kunstholz 8.3, von Dauben 9.6, von Wein 25 Millionen Kronen. Der Werth des exportirten Zuckers (24.6 Millionen Kronen) hat um 11.7 Millionen Kronen abgenommen.

In dem Hafen von Fiume sind im Monat November 640 Schiffe, davon 594 beladen, eingelaufen. Die Einfuhr betrug per Mare 509,107 (+ 183,481) Meterzentner, die Ausfuhr 858,858 (+ 93,932) Meterzentner. Die Gesamteinfuhr in den ersten elf Monaten dieses Jahres betrug 5.3 Millionen Meterzentner (— 472,787 Mztr.), die Gesamtausfuhr 6.8 Millionen Meterzentner (— 90.150 Mztr.).

Der Waarenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn im Monat November 1906 (ausschließlich des Edelmetallverkehrs) gestaltete sich folgendermaßen: Einfuhr aus Ungarn 100 Millionen, Ausfuhr nach Ungarn 106.2 Millionen Kronen. Für die Monate Januar bis einschließlich November 1906 beträgt (ausschließlich des Edelmetallverkehrs) der Werth der Einfuhr aus Ungarn 958 Millionen Kronen, 88 Millionen Kronen mehr im Vergleich zu der entsprechenden Periode des Vorjahres. Der Werth der Ausfuhr nach Ungarn 1002.7 Millionen (+ 89.4 Millionen Kronen). Der Menge nach stellt sich während der genannten Jahresperiode die Einfuhr auf 43.8 Millionen Meterzentner und 5,335,400 Stück. Die Ausfuhr auf 20.4 Millionen Meterzentner und 4,039,300 Stück. Die provisorische Handelsbilanz für die Monate Januar bis einschließlich November 1906 ergibt somit für Oesterreich ein Aktivum von 44.7 Millionen Kronen gegenüber 43.3 Millionen Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres.

(Finanzielles vom Tage.) Die im gestrigen Sonntags-Privatverkehr inaugurierte Haufe der ungarischen Kreditaktien wurde vor

Die russischen Finanzen.

Petersburg, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Dieser Tage sollte in der Wohnung des Senators Frisch eine Sitzung über die Finanzfrage stattfinden...

Frankfurt, 31. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 218.10, österr.-ung. Staatsbahn 149.30, Südbahn 34.25, Deutsche Bank 243.40, Diskonto 187.—, Dresdener Bank 159.10, Berliner Handels-Gesellschaft —, Gelsenkirchener 229.10, Harpener 218.40, Hibernia —, Laurahütte 243.40, italienische Rente 102.70, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, — fest.

London, 31. Dezember. (Schluß.) Englische Consoles 86.—, Südbahn 7.50, Spanier 94.25, italienische Rente 102.50, 4prozentige ungarische Goldrente 97.—, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Kupien 64.—, Canada Pacific 199 1/8, Wagdiskont 5 3/4, Silber 32 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.68, East Rand 4.56, Randfontein 1.81, Randmines 6.56, De Beers 24 1/16, Japanische Rente 88 1/8. — Ruhig.

Newyork, 31. Dezember. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.65 (10.65), per Dezember — (9.26), per März 9.58 (9.53), in New-Orleans loco — (10 3/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.50 (7.50), Stand White in Philadelphia 7.45 (7.45), Refined in Canes 10.— (10.—), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 9.70 (9.70), Rohe u. Brothers 9.90 (9.90), Mais per Dezember — (52.—), per Januar 50 1/2 (50 1/2), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 81.— (81.—), Weizen per Dezember — (80.75), per Januar — (—), per Mai 83 1/8 (83.25), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (7.25); per Dezember — (—), per März — (5.80); Mehl: Spring Wheat clears 3.25 (3.25); Zucker: 3 1/16 bis — (2 1/16 bis —); Zinn: 42.— bis 42.35 (42.— bis 42.35); Kupfer: 23.75 bis 24.— (23.50 bis 24.—). — Mais stetig, Weizen fest.

Chicago, 31. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen per Dezember — (73.—), per Mai 77.— (—); Mais per Dezember 39.75 (40.75), Schmalz per Januar — (9.15), per Mai — (9.15), Speck short clear 9.18 (9.18), Pork per Januar 15.80 bis — (15.87 bis —). Mais stetig, Weizen fest.

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Ort, Centimeter, Datum, and another Centimeter column. Lists water levels for various locations like Danau, Waag, Naab, Drau, Sava, etc.

Erklärung der Zeichen: — Unter Null; + über Null; < gefallen um; > gestiegen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswäasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft

Prosit Neues Jahr! Institut für Hautpflege (Kosmetik) Mr. & Mme. Czartoryski Budapest, IV., Váci-utca 12. (TELEFON 855) Neuestes System Apparate für Elektro-VIBRATIONS-MASSAGE

Haszonbérleti hirdetmény. A felsőes uralkodó család alapítványa ráozkevei uradalmaához tartozó, a Csepelszigeten fekvő Lakihegyi gazdaság (872 katas. hold kiterjedésben. Szigetszentmiklós határában) 1907. október hó 1-től további 12 évre haszonbérbe fog adatni.

15 fl. kostet aus reinem Schafwollstoff nach Mass eleganter Herrenanzug Ueberzieher oder Winterrock. Krausz F. és Tsa

A Dr. Dsere-főle angol orrfürdő pótolhatatlan szer nemcsak az orv. legkülönfélébb megbetegedéseinek, de egyszerűen nékülözhetetlen szénokok a mindazon egyének részére, kiknek a lélegző és orrösen csengő hangra elkerülhetetlen szükségük van.

Mit zahlr. ersten Preisen u. Ehrendipl. ausgez. KALMÁR & ENGEL MOTOR- u. MASCHINENFABRIK BUDAPEST, V., LIPÓT-KÖRUT 18. Einzig existierende Neuheit!

1 Liter guter RUM. Ein Liter guter RUM. Ein Liter guter RUM. Ein Liter guter RUM.

Schnitzer Mór. Bpest, Váci-körut 9. Provinzbestellungen werden gewissenh. effektiert

Magyar ipar! Magyar ipar! Magyar ipar! Magyar ipar!

PHONOLA Liszt's grosse Paganini-Etude „La Campanella“ originalgetreu und ohne Umsetzung in ein andere Tonart mittels eines Klavierspiel-Apparates wiedergegeben.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 1. Januar 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 13

Nemzeti Színház.

Délután fél 3 órakor:
Bánk bán.

Eredeti szomorujáték 5 felvonásban. Irta: Katona József.
H. Endre király Mihályi Jászai
Garud, királyné Jászai
Ottó Beregi
Bánk bán Földi
Melinda, felesége Hegyesi
Miklós bán Gál
Simon bán Hetényi
Zsuzsán ur Faludi
Petur bán Szacsay
Miska bán Abonyi
Solom mester, fia Mészáros
Bendeleben Paulay
Egy udvaronc Lottabár
Biberach, lovag Gyenes
Tiborc, paraszt Ujházy
Egyébeknél Nar csizs

Este fél 8 órakor:
Évi bérlet 1.

Himfy dalai.

Vígjáték 3 felvonásban. Egy előjátékkal. Irta: Boreczik A.

Kisfaludy Sándor Mihályi
Szegedy Róza Alszeghy
Rosty Antal Vizvári
Jolan, leánya F. Dömjén
B. Zorédy Kálmán Pálffy
Takács József Nádai B.
Skubles Imre Szóke
Fehér György, pap Mészáros
Horváth János Hetényi
Gál József Faludi
Agi Ferencz Gabányi
Gábor „Jobbágyok“ Abonyi
András Iványi
Kisfaludy Károly Dezső
Ozv. Bíró J. né Rákosi
Bay Annuska D. Ligeti J.
Rosty Antal Vizvári

Magy. kir. Operaház.

Évi bérlet 1. Havi bérlet 1.
Hunyadi László.

Dalmú 4 szakaszban. Szövegét írta Egressy Béni. Zenéjét szerzerette Erkel Ferencz.
V. László Gábor
Czillei Ulrik Erdős
Hunyadi László Arányi
Hunyadi Mátyás Payer
Gara, nádor Beck
Mária Sandor
Erzsébet Krammer

Rozgonyi Mihályi

Egy hölgy Ney E.
Egy nemes Kárpát
Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.

Délután 3 órakor:
A lovag ur.

Eredeti vígjáték 3 felvonásban. Irta: Csérgő Hugó.

Kázmér lovag Tihanyi
György Tsnay
Lóvág Horti Ede Hegedűs
Albó, a leánya Varsányi
Vidor M. Béla Vapokczy
Ozoray Vendrey
Klára Komlóssy
Havas Gyözö
Nyilasay Bárdi
Gara Sarkadi
Vince, csatlós Szerémy
Borbála Kiss
Veronika Csáky
Várnagy Rónasréki
Or Dayka
Pál, 1-ső vadász Deréki
2-ik vadász Fekete
3-ik Szikora
4-ik Bodnár
Chauffeur Kabók

Este fél 8 órakor:

A tökéletes feleség.

(His House in Order.)
Színmű 4 felvonásban. Irta: Pinero W. Arthur. Fordították: Sebestyén Károly és Sztáray Margit.

Jesson Filmer Balassa
Nina, a felesége Varsányi
Derek Vidor F.
Jesson Hilary Hegedűs
Maureward Fenyvesi
Dr. Dlhott Göth
Ridgely Szerémy
Ridgelyné Rónasréki
Ridgely Geraldine T. Halmy
Ridgely Pryce Tanay
Thomé Berthe Komlóssy
Harding Szilágyi
Forshaw Gyözö
Inas Deréki

Uránia Színház.

Délután 4 órakor:
Szirének hazája.

Este fél 8 órakor:
Rendnek muszáj lenni.

FOLIES CAPRICE

REYAY-UTCZA 18.
Direction: Leitner und Keleti. Meghívta: Rott und Steinhardt.
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.

„A ritka válóok“
eredeti bohózat 1. felv. irta: Salyr. Regie: Géza Steinhardt.
„Zur Hebung der Sittlichkeit“
Sitten-Komödie von Glinger und Tauffig. Regie: Alexander Rott.
Steinhardt als Krampus.

Im 1. Stock Casino de Paris. Jeden Abend original Cancan & la Paris. Matchiche, Cake Walk, sowie das neue Dezember-Programm. Ende 5 Uhr Früh. Tageskassa von 9-1 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags.

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 23 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
Tägliche Aufführen der einzig und allein bestehenden

poln.-jüdischen Operettengesellschaft.

Kolossaler Erfolg!
Kidisch Haschem.

Sonntag: Nachmittags-Vorstellung. Anfang 4 Uhr.

Dienstag, 8. Januar, im Royalsaale:

2. und letzter Lieder-Abend
Alexander

Heinemann

Sitze ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

NEMZETKÖZI Orfeum

Kerepesi-ut 63. sz.
A fényes januári műsor.

The Hovyn's, The Toro's, Hassan Beiel e Kani, arab búvész. — Előkészületben: „A ripacsok“. Énekes színjáték 1 felv. Idegen eszme után irta: LUCIUS. Zenéjét szerzerette Vécsey Sándor.

A fényesen átalakított télikerthben naponta éjjeli 12 órától reggel 5 óráig nagy Ball mabille. FATMA HANEM, keleti hástánczosnő.

TÁTRA-Mulató,

VII., Király-utca 77.
Das eleganteste und schönste Familien-Variété der Hauptstadt

heute, Dienstag, den 1. Januar 1907.

Vollständig neues u. sensationelles Programm.

Wiederauftreten der hier so sehr beliebten Vortragskünstlerin

Mina Bermomy.

Neu!! Jacques Bronn Salon-Humorist.

Alice Valesco Sandmalerin.

Williams Latoures Opernparodisten.

Außerdem das aus 24 Nummern bestehende Spezialitäten-Ensemble.

Logen. Anfang 8 Uhr. Res. Sitze.

Restaurant Blumenstöckl

József-tér 1.

Die Perle der bairischen Biere

Kulminator!

Täglich frischer Anstich.

Gasthaus zum Politischen Greisler.

Dem v. t. Publikum und geübten Gästen beehre ich mich mitzutheilen, daß ich mein

Gasthaus zum Politischen Greisler

1. Bez., Korona-utca 6, heute mit 1. Januar wieder in eigener Regie übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, so wie früher, durch schmackhafte Speisen, vorzügliche Getränke und aufmerksame Bedienung meinen sehr geehrten Gästen in jeder Hinsicht entgegenzukommen.

Um geneigten Zuspruch bitte ich anzuersuchen.
FRANZ GÜRSCH,
Restaurateur zum Politischen Greisler.

Ma, kedden, délután

Royal szállóban a pesti ltr. nögyelet népkonyhája javára sétahangversenyvel egybekötött

5 órai tea.

Belépőjegyek személyenkint 2 koronával, meghívók ellenében a pénztárnál válthatók.

„BUDAI VIGADÓ“ vendéglő

hente am 1. Januar

grosses Neujahrs-Fest

verbunden mit Militär-Konzert.

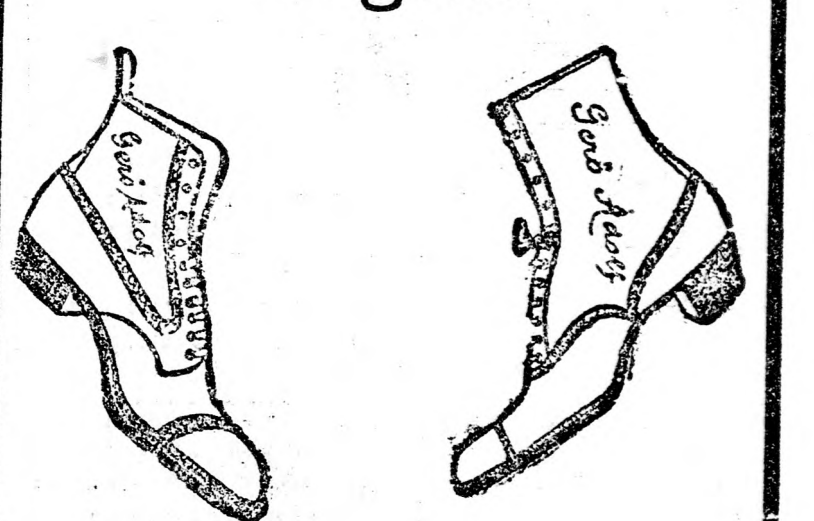
Anfang Abends 8 Uhr.

Hochofentend
Venzel Kubanek,
Restaurateur d. „Budai Vigadó“.



GERŐ'S SCHUHE

Im Gebrauche werden Sie finden, dass sich am besten und angenehmsten tragen!



Nebst unseren, seit 40 Jahren auf das rühmlichste bekannten Erzeugnissen haben wir den ausschliesslichen Alleinverkauf erstklassiger amerikanischer Schuhmarken!

55965

„GZIPÓARUHAZ“

GERŐ ADOLF
BUDAPEST, KOSSUTH LAJOS-UTCA 4.

Zähne

Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Die Fortsetzung der übrigen Theaterprogramme befinden sich auf Seite 14.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktör. VI., Nagymező-ut 17.

Gastspiel:
Cléo de Mérode,
Solotänzerin der Pariser Oper.
Chevalier Thorn,
der großartigste Juktionist der Gegenwart.
Rafael - Colombell,
die besten französischen Duettisten.
THE SANDWINAS,
in ihren haunenerregenden Gladiatoren-Spielen.
NOISSET,
„Die Todesfahrt auf der rotierenden Platte“.
LES LÉGAYS,
modernes Konz-Quartett.

LOLI PAULI, LINDA LINDAU,
Soubrette. Epübetten.
BAUMANN, GYÁRFÁS,
ungarischer Komiker. ungarischer Komiker.
ALBERT PAULIG, Humorist.
BROTH. CABANIS, LA VILMA,
Kontorsionisten. Soubrette.
Fedorowna Njusina, intern. Chansonette.

Wesker's Blüffoper. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Während des Gastspiels Cléo de Mérode und sämtliche Chöre und Besetzungsorten ungenüßig. Vorverkaufsgeld pro nummerierten Sitz 1 Kr. Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elok.

== „ALKOTMÁNY“ KÁVÉHAZ ==
VI., Váci-körút és Nagymező-utca sarak.
Ma, ujév napján
valamint minden szerda, szombat és vasárnapon délután nagy
Katonazene-hangverseny.
Estésként kitünő cigányzene hangversenyez.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 1. Januar 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 11

Népszínház.
Délután fél 3 órakor:
ÜDVÖSKE.
Operett 3 felvonásban. Zene-
jét szerzte: E. Audrán.
Este fél 8 órakor:
A vereshaju.
Eredeti Népszínház 3 felvonás-
ban. Írta: Lukácsy S.

Magyar Színház.
Délután 3 órakor:
A milliárdos kisasszony.
Operett 3 felvonásban. Fran-
coisette után magyarosította
Merei Adolf, zenéjét szerz.
Strauss J.

Ross, milliárdos Giréth
Betsy, leánya Harkányi
Nasa, a társa Orley
Boleszlav Bezerédy
Basaréti báró Iványi
Vér. Akos Csapó
Fejgenbaum Papir
Turtellaub Gyöngyi

A vig özvegy.
Operett 3 felvonásban. Írták:
Leon Viktor és Stein Leó,
Fordította Merei Adolf.
Zéta Mirkó Papir
Valencienne Méreins
Damlóvic Ráthonyi
Clavari Turcsányi
Rosillon B. Szabó
Raoul Brichoe Bezerédy
Casanda Giréth
Bogdanovic Gonda
Sylviane Tallian

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 2. Januar, „Mi-
rette“. (3. Ab. 2.) Donnerstag, 3. Januar, „Lord Quex“. (3. Ab.
3.) Freitag, 4. Januar, zum ersten Male „Bárványok“. (3. Ab. 4.)
Samstag, 5. Januar, „Bárványok“. (3. Ab. 5.) Sonntag, 6. Januar,
Nachm. „Agglégények“, Abends „Bárványok“. (Ab. susp.)

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Mittwoch, 2. Januar, ge-
schlossen. Donnerstag, 3. „Tell Vilmos“. (3. Ab. 2. M. Ab. 2.)
Freitag, 4. Januar, geschlossen. Samstag, 5. Januar, „Lakmé“.
(3. Ab. 3. M. Ab. 3.) Sonntag, 6. Januar, „Manon“. (3. Ab. 4.
M. Ab. 4.)

Repertoire des Festungstheater. Mittwoch, 2. Januar, „Pillangó
kisasszony“. (3. Ab. 30. M. Ab. 1.) Donnerstag, 3. Januar, „Si-
ralomházban“, „Péntek este“, „Karácsonyi vers“. (3. Ab. 31.
M. Ab. 2.) Samstag, 5. Januar, „Willemer marquis“. (3. Ab. 32.
M. Ab. 3.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 2. Januar, „Mirza“.
Donnerstag, 3. Januar, „Osztrigás Micsi“. Freitag, 4. Januar,
„Riquette“. Samstag, 5. Januar, „A zsába“. Sonntag, 6. Januar,
Nachm. „Mirza“, Abends „A zsába“.

Repertoire des Volkstheater. Mittwoch, 2. Januar, „Nap és hold“.
Donnerstag, 3. Januar, Nachm. „A gymesi vadvirág“, Abends
„Czigánybáró“. Freitag, 4. Januar, „Lumpaciusz vagabundus“.
Samstag, 5. Januar, „Hoffmann messé“. Sonntag, 6. Janu-
ar, Nachm. „Madarász“, Abends „Nap és hold“.

Repertoire des Ingarischen Theaters. Mittwoch, 2. Januar,
bis inkl. Samstag, 6. Januar, „A vig özvegy“. Sonntag, 6. Janu-
ar, Nachm. „A milliárdos kisasszony“, Abends „A vig öz-
vegy“.

Repertoire des Königstheater. Mittwoch, 2. Januar, bis inkl. Sam-
stag, 6. Januar, „A Sogun“. Sonntag, 6. Januar, Nachm. „Helyre-
asszony“, Abends „A Sogun“.

Promow Köváry
Olga Szentgyörgyi
Krisztes Marosi
Praskovia Orley
Njegus Boross
Lolo Farkas
Dodo Havasi
Zsuzsu Lédeczy
Kloklo Sári R.
Margot Solyom
Frura Molnár

Király Színház.
Délután 3 órakor
Gül-Baba.
Énekes színjáték 3 felvonás-
ban. Írta: Martos Ferencz.
Zenéjét szerzte Huszka J.
Este fél 8 órakor:
A SOGUN.

Amerikai operett 2 felvonás-
ban. Írta Gydy M. Kinley.
Hönni-Bönn Küry
Ti-Tu Szentgyörgyi
Omi-Omi Ötvös
Spengl Samuel Sziklai
Flé-lé, a sogun Németk
He-ki-Penk Rátkai
Ki-Otori Csapó
Hi-Falu Szegedi
Hu-Pi-Kék) nemes Sugár
Csili-Csali) ifjak Sárdy
Szi-garu Fáblian
Li-Kató Kékény
Csak-Csöng Bárony
Uk-muk-fuk Dezs ill
Egy kull Gyenis

Fővárosi gyermekszínház.
Hamupipóke.
Kezdete d. u. fél 5 órakor.

Klaviersalon
EHALL MÁRTON,



Erzsébet-körút 31,
empfehl Klaviere, Pianinos in
größter Auswahl, mit Wiener und
englischer Mechanik, nur solide
Fabrikate zu den allerbilligsten
Preisen mit mehrjähriger schriftli-
cher Garantie. Darunter vorzüglich
überspielte Klaviere sehr preis-
werth. Neue Klaviere von 280 fl.
aufwärts. Lange Klaviere werden
auf kurze umgetauscht. Bitte um
Besuch.

TELEFON 99-79.

**R Vorräthiges
Rollbahnmateriale**

zu verkaufen oder zu vermieten.

30 Waggon Schienen sammt Kleinmateriale
7 Kg. einigen Weichen

80 feste Kastenwagen ein Theil mit
Bremsen 3500

1 dreiaxige Lokomotive 40 HP.

Eine grosse Räderpaare verschiedene
Anzahl Dimensionen

50 Stück Holzkastenkippwagen
ca 1 1/4 Kubikmeter Inhalt, ein Theil
mit Bremsen, 2500 Kg. Tragkraft

1 dreiaxige Lokomotive 30 HP.

1 zweiaxige Lokomotive 20 HP.

Alles gebraucht, gut erhalten, vollkommen betriebsfähig.

Ferner folgendes neue Material:
50 feste Kastenwagen 2 Kubikmeter Inhalt
ein Theil mit Bremsen

100 eiserne Kippwagen, ein Theil mit Bremsen
3/4 Kubikm. Inhalt. Alles 600 mm Spurweite.

ORENSTEIN & KOPPEL
Fabrik für Schmalspurbahnen
Budapest, Felső erdősor 24. (Ecke Andrassystrasse.)

Zähne

ohne Gaumenplatte
von 3 Kronen. Die
durch uns verfertigten
und in Paris mit
dem ersten Preise
a-Isgezeichneten
Gebisse kann man sich sofort gemöhen und sind zum
Rauen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden ungar-
arbeits. Fremde werden in 12 Stunden befestigt. 10jäh-
rige Garantie.

Zahnärztliches Institut
Budapest, VII., Elisabethring 50, I.
Zahnarzt Emil Löffler, Zahnärztliche Gej. **GROSSMANN S.**
Dauerhafte Plomben, von 3 Kronen, feinste Gold-Plomben 2 Kronen.
Empfang von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonnt- und
Feiertagen.

Gr. Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

Geschäftsverlegung

Ich beehre mich meinen hochverehrten Kunden
auf diesem Wege höflichst anzuzeigen, dass ich mein
am **Deákplatz** bestehendes

Restenwarenhaus
VII. Bezirk, Károly-körút 9, im Hofe links
(Hadik-Haus) verlegt habe. Mit ausgezeichnete Hoch-
achtung
Ignác Fenyves.

WOLLEN SIE

Ihrer Familie ein praktisches und schönes
Neujahrgeschenk.
kaufen? so kaufen Sie bei mir eine weltberühmte Pfaff-
Röhmaschine
HERBSTER FERENCZ, Mechaniker,
BUDAPEST, Akácza-utca 5.

**Bevor Sie Gegründet
1889**

Juwelen einkaufen, besuchen

Steuert den Juwelier und Uhrmacher
SCHLESINGER HENRIK,
Budapest, VI., Vácikörút 17.

Billiger Verkauf echter Brillanten! Reiche Auswahl in Boutons,
Ringen, Brochen, moderner Fagen, eben in allen Gold- und
Silberwaaren, wie auch in echten Schweizer Taschenuhren. Umkehr-
tionen von Juwelen u. Bijou-
terien auf neuester Fagen.

Telephon 91-71 Nichtentsprechendes
wird ungetauscht.
Illustrirter Preiskourant
gratis u. franco.

Klaviere,
Piano und Harmonium,
nur solider Fabrikate, auch mit
englischer Mechanik, auch mit
Chord und Schweighoffer, zu
den billigsten Preisen.

Demmal Károly,
Klavier-Fabrikant,
BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körút Nr. 20.
Reparatur und Stimmung in sachmännische Ausführung.
Seibgebühr billigt!

HOTEL STEPHANIE
WIEN, II. Taborstrasse 12. Zentralste Lage.
Wichtig für Automobilisten: Garage u. Chauffeur-
Wohnungen im Hause. — 5 Minuten vom Stadtzentrum.
Haltestelle der elektrischen Tramway und Omnibus
nach allen Richtungen. Haus mit bürgerl. mod. Komfort.
1. Stock Zimmer für 1 Pers. fl. 1.80, 2. Stock fl. 1.60,
3. Stock fl. 1.40, inkl. Licht u. Service. — Telephon 16573.

PARFUM
CORDIAL

Mächtiger
Wohlgeruch
von
unerreichter
Lieblichkeit
und
anhaltend-
dem Duft.

Zu haben in allen feinen Geschäften
Alleiniger Ferd. Mülhens, k. u. k. Hoflie-
fabrikant, ferant, Köln a.
Rh. Filiale: Wien, IV. I., Neumühlgasse 3.

**!! Grosser Möbelverkauf!!
!! Preise konkurrenzlos!!**

Von dem FÖVÁROSI BUTORÁRHÁZ gefaufte neue Mö-
bel werden zum Inventar-Preis anverkauft.

Moderne Schlafzimmer fl. 160.—
Mahagoni-Schlafzimmer 240.—
Moderne Speisezimmer 140.—
Vollt. Küchen-Speisezimmer 450.—
Mahagoni-Salon 110.—
Moderne Dekorationsblau 65.—
Reizgen-Schlafzimmer, vollst., mit Toilette gechliff. Gläsern 320.—

Schreibische, Büchertästen, Lederseffel u. alle Sorten Möbel.
Bartók Farkas,
Möbellager Speit, VII., Király-utca 13 (Gozsdu-
ház), im II. und III. Hof.

Ein seit ca. 25 Jahren bestehendes renommirtes
Ledergeschäft
in einer sehr günstig geographisch gelegenen Stadt Slavoniens,
mit gutem Kundenkreis und einem Jahresum-
satz von **K. 160.000 bis
K. 200.000**, wird wegen Familien-
verhältnisse verkauft.
Anfragen befördert unter „S. 2080“ Rudolf Mosse,
Budapest, Ferenczik-tere 3.

**St.-Gallener Spitzen-
Reste-Spezialitäten!**
Seltener Gelegenheitskauf!
Applikationen feinsten Qualität u. legtimodern, verwendbar
als Aufputz für Blouen und Toiletten, zu besonders billigen
Preisen. Keine Schweizer Batist-Taschenlucher, Knover Echarps,
Plastrons, gefärbte Schweizer Batiste für Blouen u. Wäsche-
Schürzeien, Ball-Toiletten-Aufputz werden verkauft.
„HOTEL BUDAPEST“
Bécsi-utca 2, I. Stock Thür 5.
Auf Wunsch meiner geehrten Kunden wird der Verkauf
noch einige Tage fortgesetzt.

„Adria“
magyar kir. tengerhajózási részv.-társ
Vezérigynöksége: Hoffmann S. és V.
1906. januar havában a következő gőzösök
indulnak Fiuméből:

H o v á	Gőzös neve	Esedekes
Liverpool	Brescia	1-10
London, Hull	Jago	1-10
Pernambuco, Maceio, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Paranaguá, Buenos Ayres	Buda II.	10
New-York	Slavonia	5-15
Hamburg)	Bardad	5-15
London	Székényi	3-13
Rouen	S. Kemény	3-13
Liverpool I)	Audalusán	10-20
Lissabon, Bordeaux	Deák	10-20
Messina, Malta, Tunis, Al- gier, Oran, Tanger, Gibraltar	Tisza	10-20
Liverpool	Tyria	15-25
London, Hull	Urbino	15-25
Hamburg)	Venezia	15-25
New-York	Caronia	26
Liverpool)	Algeria	21-31
Antwerpen, Kopenhagen)	Matekovite	21-31
Rotterdam	Kálmán kir.	21-31
Glasgow	Nagy Lajos	21-31

*) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rako-
mány nem jelentetett be, az igazgatóság fentartja magának
a jogot, hogy ezt a kikötőt ne érintse.

A) Fiume-Spanyolországi vonal.
Fiuméből: „Andrassy“ 4-én, „Rákóczy“ 11-én, „Kassa“
18-án, „Lederer Sándor“ 25-én.
Velenciából: „Lederer Sándor“ 5-én, „Szent László“
12-én, „Andrassy“ 19-én, „Rákóczy“ 26-án.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörungen.
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc.
Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes empfohlen.
Beste Nahrung für gesunde und magenranke Kinder.
Käuflich in Apotheken und Drogerien.
Fabrik diät. Nahrungsmittel R. Kufeko, Wien, I. und Bergedorf-Hamburg.

Kufeko's **Kinder-
mehl**

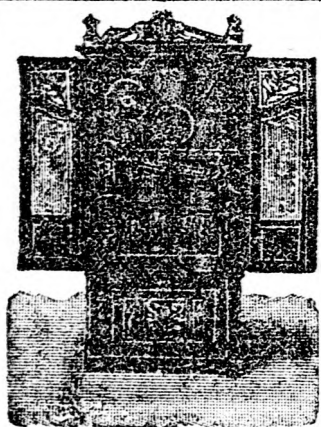
Budapest Lipótvárosi

Takarékpénztár r.-t.

Budapest,
V. ker.,
József-tér 13.

Befizetett
résztőke:
6,000.000
korona.

Elfogad betéteket takarékpénztári könyvecskékre, folyó- (cheque-) számlára és pénztárjegyek ellen. Leszámitol váltókat. Ajánlja hitelegyletét kereskedők és iparosoknak. Előleget nyújt értékpapírokra. Elvállalja értékpapírok vételét és eladását.



Wichtig für Herren Restauratoren und Cafétiers!

Supfeld's Permanente Musikwerke-Ausstellung.
Selbstspielende „Piano-Orchestron“ mit Gewichtauszug u. Geldeinstellung. Betriebskraft 100000. Gries ganzer Musikpapiere. Von Kronen 40 aufwärts. Verkauft ohne Preisermäßigung auf 16-24 monatl. Ratenzahlung. Kaufvertrag ausgeschlossen. Verführung gratis. Nachschreibebüch.

WETSCHL GYULA

Generalvertretung und Musikwerke.
Fabriksniederlage Budapest, VIII., Baross-utca 129.
Gefertigt: Budapest 94, in die Provinz 396 Werke.

AGULÁR IGNÁC

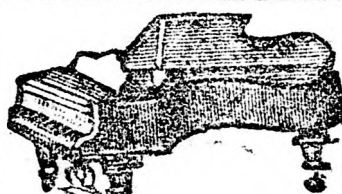
Budapest, Kerepesi-ut 30. szám.
(vis-à-vis der Rochus-Kapelle).

GUZI-PASTA

Ist das einzige Mittel, das die Blase im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe 1jährige schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerreißen stelle ich dieselben gratis wieder her. Jedermann, der seine Adresse mir zusendet, sende ich einen Tiegel Guzi-Pasta und meinen grossen illustrierten Preis-courant mit mehr als 100 orig. Modellen gratis und franko.



- Stutzen-Stiefel, mit Junge Stiche starke Sohlen durch Fischblasen wassericht, gemacht für Kanarische . . . fl. 8.-
- Einfährige Freiwillige Stiefel, wickel oder Vorleder, in seiner harter Ausföhrung . . . fl. 12.-
- Galina-Stiefel, aus Siebenbürgen-Filz, durch Fischblase wassericht gemacht, mit hohen Justenleder-Beleg, harter Sohle fl. 6.50.
- Jäger-Schuhe, aus gezogenen Justenleder, mit geschlossener Junge u. harter Doppel-Sohle . . . fl. 6.50
- Perren-Wig, Kavaller Schnür-Schuhe Wildleder . . . fl. 8.50
- Musfallend elegant Vor Schnür . . . fl. 5.-
- Tuchschuhe mit Vorleder-Beleg, in seiner Ausföhrung . . . fl. 4.50
- Pariser Mode, echt chereau Schnür-Schuhe . . . fl. 5.-
- Frauen elegante Gams Zug oder Schnür-Schuhe . . . fl. 3.30
- Musfallend elegante Vor oder Stevieau Knopf fl. 4.80 Schnür . . . fl. 4.50
- Frauen Tuch-Schuhe mit Vorleder-Beleg . . . fl. 4.20
- Stutzen-Stiefel von hartem Wildleder mit harter Sohle bis 10jährig fl. 2.60, bis 11-15jährig . . . fl. 3.



Klaviere u. Pianino neue und überpielte, nur vorzügliche Instrumente auch mit engl. Repeatingmechanik in großer Auswahl billigst zu verkaufen und zu vermieten. Ueberpielte Instrumente werden eingetauscht bei

SZVIGULINSZKY,
Budapest, Szervita-tér 5.



ECHTE

Pariser Spezialitäten.
Gummis u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik F. Berguerand Fils Paris, Rue des Archives 72, sind am vortheilhaftesten zu beziehen von

Polgár Sándor,
Budapest, VII.,
Ellsabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).

Einfährlicher Musikwerke Preis-courant franco. u

GEDEON & KONT

BUDAPEST, LIPÓT-KÖRÚT 13.

Technisches Bureau und Unternehmung für den Bau von Ziegeleien, Dachziegelfabriken, Cement-, Gyps- und Magnesitfabriken. Kohlen- u. Erzbrikettirungs-Anlagen neuesten Systems.

Volle Garantie! Volle Garantie!

Kalk-Kammerringöfen

eigenen Systems. Steinfreies Produkt, wenig Brennmaterial, einfache Handhabung.

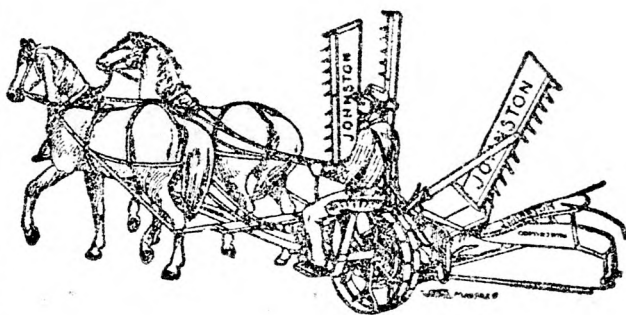
Amerikanische Steinbrechmaschine

System GATTES.
Grosse Leistung! Wenig Betriebskraft!
Geringe Abnützung!

Ziegel-Streichmaschine,

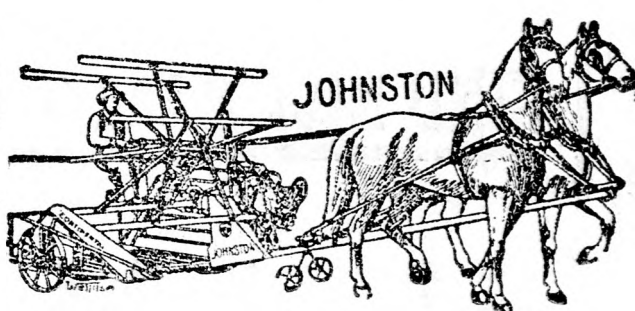
Betrieb durch ein Pferd, täglich circa 3000 Ziegel, genau wie Handschlag. Auch für kleinere Ziegeleien rentabel. Erstes vaterländisches Unternehmen dieser Branche!! Feinste Referenzen. — Zahlreiche Anerkennungs-Atteste von staatlichen und Komitats-Behörden. — Eigene Versuchsstation. — Prospekt und Kostenvoranschlag gratis.
Telephon: 26-34. Interurban.

Johnston-Mähmaschinen



in einfachster und vollkommenster Konstruktion den ungarischen Verhältnissen entsprechend erzeugt, liefern zu billigsten Preisen

Rudolf Bächer &
Franz Melichar



Ausschliessliche Vertreter für Ungarn der

The Johnston Harvester Co., Batavia
Budapest, VI., Nagymező-utca 68.

Mit Preisanstellungen wird bereitwilligst gedient.

Kundmachung.

Wir geben hiemit dem geehrten Selchwaaren konsumirenden Publikum höflichst bekannt, daß ab 1. Januar 1907 die Selchwaaren-Erzeugung unter Aufsicht des ehrwürdigen Rabbinates der Preßburger orth. isr. Kultusgemeinde einzig und allein uns übertragen wurde.

Gleichzeitig machen wir höflich aufmerksam, daß ein zweites Unternehmen mit diesem Selchwaaren nicht existirt, wer daher auf streng Waare reflektirt, den bitten wir im allseitigen Interesse, sowohl die selchwaaren-Blombe des ehrwürdigen Rabbinats, wie auch unsere Firma genau zu beachten und den Bedarf in dieser Artitteln ausschliesslich bei uns gefl. decken zu wollen.

Indem wir befreit bleiben, nur vorzügliche Waare und zu den billigsten Preisen zu erzeugen, zeichnen wir hochachtungsvoll

Das gefertigte Rabbinat bestätigt hiemit, daß vom 1. Januar 1907 angefangen nicht mehr Herr S. Rubin, sondern die Herren **Rujder u. Schnitzer** Selchwaaren unter unserer Aufsicht erzeugen. כשר סלחוארן פאבריק פון רודער און שניצער. כשר סלחוארן פאבריק פון רודער און שניצער.

Rujder & Schnitzer
כשר Selchwaarenfabrik כשר
Pozsony (Pressburg)
Kapuzinerstrasse Nr. 5.

Wenn Sie Werth darauf legen, feine Wurstwaaren zu geniessen,

welche in appetitlichster Weise hergestellt werden,

welche den höchsten Nährwerth besitzen,

welche immer gleichmässig gut schmecken,

welche ohne Kartoffelmehlzusatz und nicht gefärbt sind,

welche naturgeräuchert u. von Ia Mastfleisch erzeugt sind,

dann essen Sie Würste nur Fabrikat **Nagy & Eichner**

 Ueber 20 Verkaufsstellen in Budapest. 

Würste, rothgefärbt, hart u. massiv

SIND NICHT Nagy & Eichner's Erzeugnisse.

Würste, naturgeräuchert, elastischen Griff,

SIND Nagy & Eichner'sche Erzeugnisse.

 Achten Sie auf die obige Firma. 

Wo die Firmatafel **Nagy & Eichner**

„HUNGARIA szalámi-, húscsemege- és kolbászárú-gyárából”

über den Geschäftsladen nicht sichtbar ist, dort ist unser Erzeugniss nicht erhältlich und sind derartige Waaren zurückzuweisen, auch übernehmen wir für deren Echtheit keine Garantie.

Fabrik, Bureau und Expedition

Waitznerring 9.

Eingang Mohrengasse 1. Telephon 48-36.

Telegrammadresse:
Nagyeich, Budapest.

Hauptgeschäft, Verschleiss u. Kosthalle

Waitznerring 9.

Ecke Mohrengasse (nagyvendéglő). Telephon 25-82.

Prosit Neujahr!

Boldog új évet kíván nagyrabecsült vendégeinek, barátainak
SCHÄFER J.,
a Belvidrosi kávéház és Szt. Margitsziget
vendéglő és kávéház berítője.
53377-1

Mélyen tisztelt vendégeinek, jóbarátainak és ismerőseinek
Boldog új évet kíván
Katona Géza,
a „KLOTILD“ kávéház és étterem tulajdonosa.
53378-2

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten
PROSIT NEUJAHR!
ILLITS GYULA,
Café „Illits“, IV., Vigadó-tér 3.
53379-1

Mélyen tisztelt vendégeimnek, jóakaróimnak és barátainak
Boldog új évet.
Weinberger Lajos és neje,
„Modern kávéház“ IV., Ferenc József-rakpart 27.
53387-11

Mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainak és jóakaróimnak
ez uton kívánok
BOLDOG ÚJ ÉVET.
MÁRK KÁROLY,
a „Szerb kávéház“ tulajdonosa.
IV., Hajó- és Szt. István-sarok.
53379-3

Mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainak és összes jóakaró
inknak ez uton kívánok
BOLDOG ÚJ ÉVET
Gottwald Rezső és neje,
„GENTRY“ kávéház, IV., Magyar-u. 3.
53380-4

Boldog új évet kíván mélyen tisztelt vendégeinek és barátainak
Brück Károly,
a „VIGSZENHÁZ KÁVÉHÁZ“ tulajdonosa.
53381-5

Mélyen tisztelt vendégeinek, jóakaróimnak és ismerőseinek
boldog új évet kíván
KATONA GYULA,
a „CLUB“ kávéház tulajdonosa.
V., Lipót-körút 10.
53382-6

Mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak és összes
ismerőseinek **boldog új évet** kíván
SALZER MÓR,
a „VENEZIA“ kávéház tulajdonosa.
53383-7

Herzlichste Glückwünsche
zum Jahreswechsel entbietet allen geehrten Gästen
MAX KAISER,
53384-8 Eigentümer des Café „City“, Szabadság-tér.

Nagyrabecsült vendégeimnek, barátainak és
összes jóakaróimnak **BOLDOG ÚJ ÉVET** kívánok
Gardonyi (Gottfried) József,
Az „Országkasz“ kávéház tulajdonosa,
V., Nádor- és Vecsey-utca sarok.
53385-9

Der Kapitalist.

Unsere Volkswirtschaft im Jahre 1906.

sz. Das abgelaufene Jahr bildet einen Markstein in der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes. Das Jahr 1906 besiegelte den Sturz des Regimes Jeszerván und führte die Unabhängigkeitsidee zum Siege; die soziale Bewegung machte bedeutende Fortschritte und manifestierte sich in dem immer heftiger werdenden Kampf der Klassen; auf volkswirtschaftlichem Gebiete hat sich die Anerkennung der Berechtigung unserer Industrie vollzogen. Und wenn man die Frage aufwirft, welches denn eigentlich die greifbaren Resultate dieser epochemachenden Errungenschaften sind, — dann wird man sich verlegen nach einer Antwort umsehen und gestehen müssen, daß wägbare Erfolge leider kaum zu konstatieren sind. Alle Faktoren hatten sich vereinigt, um den Verdegang unserer kulturellen Entwicklung zu unterstützen und die Entfaltung der wirtschaftlichen Betätigung zu ermöglichen. Europa erfreute sich des ungestörten Friedens, und wenn auch speziell das freundschaftliche Verhältnis unserer Monarchie zu Serbien eine unliebsame Störung erlitt und die Situation für einen Moment eine unerquickliche schien, so konnte diese unbedeutende Episode doch vorüberzucken, ohne eine bemerkenswerthe Spur zu hinterlassen. Die große Umwälzung, welche unser innerpolitisches Leben erfuhr, als mit dem Sturz des früheren Regimes die Unabhängigkeitspartei ans Ruder gelangte, war ebenfalls danach angethan, die rosigsten Hoffnungen zu erwecken. Man glaubt, mit der neuen Aera ein neues System der Volksbeglückung heranzubringen zu sehen, ein noch liberaleres Regime, welches die großen Schlagwörter, denen es seine Entstehung verdankt: Unabhängigkeit, Gleichheit und Liberalismus der Verwirklichung zuführen werde. Wir hatten eine der glänzendsten Ernten, die je ertränkt werden konnte und welche zur Hoffnung berechtigte, daß der Landwirth in die Lage kommen werde, nicht nur seine alten Schulden zu bezahlen, sondern auch für seine Zukunft zu sorgen. Man glaubte den Flügel Schlag eines heranbrechenden goldenen Zeitalters vernehmen zu können, wenn man die Hymnen las, mit welchen die neue Regierung und jede einzelne ihrer Aeußerungen und Versprechungen verherrlicht wurden...

Das Jahr ist um und die Zeit da, um Bilanz zu machen. Das Reinertragniß ist fürwahr kein glänzendes. Wir erhielten ein Geß über die Förderung der heimischen Industrie, und augenscheinlich um die Bestrebungen auf gewerblichem und kommerziellem Gebiete zu fördern, wurde von kompetenter Seite den Behörden aufgetragen, die — Konsumgenossenschaften mit allen Kräften zu unterstützen. Die Auswanderung nimmt immer erschreckendere Dimensionen an und bezimirt unsere ohnedies geringe Arbeitskraft, welche auf der anderen Seite durch Strikes und Aussperrungen auf manchen

Allen unseren hochgeschätzten Gästen, Freunden und Bekannten
PROSIT NEUJAHR.
H. Jakobovics u. Frau,
„CAFÉ MOCCA“, V., Zrínyi-utca 10.
53386-10

Meinen hochverehrten Gästen, Gönnern und Freunden die
HERZLICHSTEN GLÜCKWÜNSCHE
zum Jahreswechsel.
Cafétier **JOSEF WAGNER u. FRAU,**
Josephplatz Nr. 5.
53384

Nagyrabecsült vendégeimnek, barátainak és összes
ismerőseimnek
BOLDOG ÚJ ÉVET kívánok
Stern Vilmos és neje,
„PICCOLO“ kávéház, V., Váci-körút 20.
53388-12

Allen unseren hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten
Prosit Neujahr!
GEBRÜDER SZABÓ,
Eigentümer des Café „BOULEVARD“, V., Váci-körút 24.
53389-13

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern
Prosit Neujahr.
Mór Ungerleider und Frau,
Café „Tözsde“, V., Széchenyi-utca 1.
53390-14

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern
PROSIT NEUJAHR.
MÁDAI SÁNDOR,
„Café Akademie“, Ecke Arany János- und
Akademiegasse, Tüköry-Palais.
53391-15

Allen unseren hochgeehrten Gästen, Bekannten u. Gönnern wünsche wir
Glückliches neues Jahr.
EDUARD HOLZER und SOHN, Cafétier,
53392-16
VI., Andrássy-ut 5. sz.

Prosit Neujahr
unseren geehrten Gästen, Freunden und Bekannten.
53393-17
Garai Armin u. Frau,
Eigentümer des „Café Salon“, Andrássy-ut 12.

Nagyra. vendégeimnek, barátainak és jóakaróimnak
BOLDOG ÚJ ÉVET KIVÁNOK.
Albeker Sándor, 53394-18
„Secessio“ kávéház tulajdonosa, VI., Andrássy-ut 20.

Nagyrabecsült vendégeimnek, barátainak és
jóakaróimnak **BOLDOG ÚJ ÉVET** kívánok.
Straszer Gyula,
53395-19 a „Drechsler“ kávéház tulajdonosa.

Nagyrabecsült vendégeimnek, barátainak és
jóakaróimnak **BOLDOG ÚJ ÉVET** kívánok
Leitner Henrik,
a „Folies Caprice“ igazgatója és a „Leitner kávéház“
53396-20 tulajdonosa, VI., Andrássy-ut 27.

Mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainak és ismerőseimnek
ez uton kívánok
BOLDOG ÚJ ÉVET
GÁL ARNOLD és NEJE,
sz. „Opera kávéház“ tulajdonosa. VI., Andrássy-ut 24.
53397-21

Nagyrabecsült vendégeinek és jóakaróimnak
BOLDOG ÚJ ÉVET
kiván a
„HELVETIA“
kávéház tulajdonosa
53398-22

Die „Geisha“.

— Nach dem Englischen von Giza Réna. —

Hallerton lebte in Tokio und Glynton in Shanghai. Die Entfernung verminderte keineswegs die freundschaftlichen Gefühle, die sie für einander hegten, und da es Glynton's fehnlicher Wunsch war, Japan zu sehen, ergriß er die nächste Gelegenheit, die sich ihm bot, um seinem Freunde einen Besuch abzustatten.
Hallerton empfing ihn mit offenen Armen und erbat sich ihm zu Ehren einen achttagigen Urlaub. Seine Freiheit hatte bald ein Ende und Hallerton mußte wieder jeden Morgen in Geschäften nach Yokohama. So war Glynton in der folgenden Woche den größten Theil des Tages auf sich selbst angewiesen. Glynton, ein Mann, der sich in Nothfälle auch mit seiner eigenen Gesellschaft begnügte, fand seine ziellosen kleinen Streifungen in der Umgebung zu dieser Jahreszeit, wo die herauschenden Düste weißer und rother Kirschblüthen in dem leuchtenden Sonnenschein jeden Athemzug durchtränken, einfach köstlich.

Bei einer solchen Wanderung lenkte er die Schritte in der Richtung eines Hügel, welcher, in ziemlicher Entfernung von dem Wasser, eine wunder-volle Aussicht nach der Bai und die ganze blühende Landschaft zu versprechen schien. Er begann langsam den Aufstieg des Hügel, denn die Sonne brannte heiß. Erhielt schritt er empor, bis er einen schmalen Fußpfad bemerkte, der von der Hauptstraße abzog. Während seines Aufstiegs verdichtete sich das Laub über über ihm zusehends, und bald gelangte er bei einer jähen Biegung des Weges auf eine

kleine Lichtung, in deren Mitte er das reizendste kleine Kunstwerk von einem Sommerhause erblickte. Das Haus glich einem in Blumen gebetteten Spielzeug. Blumen überall in bunter Fülle, ihre herausschenden Düste schienen ihn einer goldenen Wolke gleich zu umhüllen.

Doch plötzlich erklangen die süßen Töne einer „Samisen“ aus einem offenen Fenster und in einem unwillkürlichen Gefühle, das er sich selbst kaum zu erklären vermocht hätte, verbarg sich Glynton noch tiefer in dem dichten Laubwerk. Er errieth sofort, daß es eine künstlerische Hand war, die an die Saiten schlug, und horchte mit athemloser Spannung.

Ein scharfer, kurzer Akkord folgte und ein Klirren und Schwirren der Saiten. Nach einer kurzen Pause vibrirten wieder klare Töne durch die stille Sommerluft, und die tiefe Schwermuth der Melodie machte in dieser Umgebung einen eigenthümlichen Eindruck auf ihn.

Gleich darauf begann eine Stimme — die leise, traurige Stimme einer Frau — mit der Musik zu singen; und obwohl Glynton die Worte nicht deutlich entnehmen konnte, wußte er, daß sie einem tiefbetäubten Herzen entströmten. Wie verzaubert stand er da und horchte den bestridenden Tönen.

Als die Stimme der Sängerin längst schon verklungen war und die Saiten des „Samisen“ nicht mehr in der Luft bebten und schluchzten, stand er noch immer wartend zwischen dem Laubwerk verborgen, als müße noch irgend ein Zeichen, ein Wunder geschehen. Mit leisem, cynischem Lachen trat er dann aus seinem Versteck und näherte sich dem Hause. Komme was da wolle, er mußte die traurige Sängerin sehen.

In der Nähe des Hauses begrüßte ihn das scharfe Gebell eines kleinen Hundes, welcher wüthend auf der Veranda erliefen. Fast zu gleicher Zeit trat ein junges Weib an das Fenster, aus welchem die Töne der Guitarre erklingen waren. Glynton traute kaum seinen Augen, als er das blühende, lächelnde Mädchenantlit erblickte. Das also sollte die schwer-müthige Sängerin sein, deren Gesang ihn in so hohem Grade bewegte?

„Entschuldigen Sie“, sagte er, „ich fürchte, daß ich als Eindringling erscheine. Ich sah diesen reizenden Ort von unten und konnte der Versuchung nicht widerstehen, ihn zu erforschen. Dann kam auf einer sonnendurchglühten, blumenduftenden Wolke der Gesang eines Vogels zu mir, und ich vermochte es nicht, mich zu entfernen, ohne einen Blick auf die süße Sängerin geworfen zu haben.“

Er grüßte wieder und ein strahlendes Lächeln verstrahlte ihre Züge; doch in diesem Moment traten zwei Männer, wahrscheinlich durch das Gebell des Hundes aufmerksam gemacht, aus dem rückwärtigen Theile des Hauses, und des Mädchens Antlit ver-düfterte sich, als es sich nach ihnen wandte.

„Dieser Fremde ist müde und durstig“, sagte sie. „Bringt ihm eine Erfrischung.“
Die Diener verbeugten sich ehrerbietig und eilten davon. Mit finster zusammengezogenen Brauen blickte sie ihnen nach, bis sie verschwanden, dann erheiterte sich ihre Miene, indem sie sich wieder dem Fremden zuwandte.

Bald saß er auf der kühlen Veranda und das Mädchen kam ohne das geringste Zeichen von Belegenheit zu ihm heraus. Prüfend blickte er sie an und fand sie entzückend. Sie war auffallend hübsch

Nagyraecsstült vendégeimnek, barátainak és összes ismerőseimnek ez uton kívánok

Boldog új évet.

SALZER ALBERT, a „Japan kávéház“ tulajdonosa.

53399-23

BOLDOG ÚJ ÉVET

kíván mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak és összes jóakaróinak a

53400-24

„MINTON“

kávéház tulajdonosa Andrássy-ut 51, Oktogon-tér.

Mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak és jóakaróinak ez uton kíván

53401-25

Boldog új évet

RAUCHBAUER JÁNOS,

a „Lyda“ kávéház tulajdonosa, VI., Andrássy-ut 61.

Nagyérdemű vendégeimnek

boldog új évet kívánok.

FISCHER ADOLF,

az „Alkotmány“ kávéház tulajdonosa, Nagymező és Váci-körút sark.

53402-26

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern

PROSIT NEUJAHR

BÉLA REINITZ,

Eigentümer des „Café Monita Rouge“, VI., Váci-körút 27.

53403-27

Mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak és rokonainak

BOLDOG ÚJ ÉVET

kíván

A „Nizza“-kávéház tulajdonosa,

53404-28

VI., Váci-körút 19.

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten

PROSIT NEUJAHR!

JOHANN SYBERT,

Café „Corrika“, Ecke Hajós- u. G-utca.

53410-142

Meinen geehrten Gästen, Bekannten und Gönnern

Prosit Neujahr.

SCHWARCZ S.

„CAFÉ HEIZEL“, Ankerhof.

5405-29

Nagyérdemű vendégeimnek, barátainak és ismerőseimnek BOLDOG ÚJ ÉVET kívánok

53406-30

KOHN FÜLÖP és NEJE,

„Terézvárosi Nagy Kávéház“ tulajdonosa.

Mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainak és összes ismerőseimnek Boldog új évet kívánunk.

Hermann Tivadar és neje,

56009-135 „Károly kávéház“ VI., Király-u. 98.

Unseren hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern

Prosit Neujahr.

Kanzler u. Strasser,

Café „AMOR“, VI., Nagymező-utca 7.

53407-31

Glückliches Neujahr

wünscht seinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten

JOSEF STANOSU, Cafetier

VI., Theresienring 52.

53408-32

und sah in ihrem buntgestrichelten lichten Kimono ungewöhnlich frisch und süß aus. Ihre Augen leuchteten in einem fast blendenden Glanze; doch ihre Wangen schienen ihm ein wenig blaß und hie und da erschien eine kaum merkbare eigenthümliche Linie um ihre Mundwinkel.

In winzigen, zierlichen Schalen wurde der duftende Thee gebracht und auf den niedrigen Tisch vor ihnen gestellt. Glynton lehnte in seinem Sessel zurück und betrachtete seine Gefährtin durch die feinen Rauchwolken seiner Cigarette.

„Als ich hinter jenen Blättern stand, hörte ich den süßen Gesang eines Vögelchens“, sprach er. „Dürfte ich es nicht sehen?“

Sie lächelte. Er fand, daß er noch keine Frau so schön lachen gesehen.

„Warum nicht?“ und sie lächelte wieder.

„Sie waren's?“

„Wundert Sie das?“ fragte sie.

„Aber es sprach aus dem Gesang so viel Trauer“, begann er.

„Glauben Sie, daß ich niemals traurig bin?“

„Nein, ich weiß nicht“, erwiderte er, „aber ich hoffe, daß das Glück Sie stets begleitet.“

Sie stopfte eine kleine silberne Pfeife und zündete sie an, aber der Blick, mit welchem sie ihn durch die Rauchwolken ansah, war voll Schwermuth.

„Ja“, sagte sie langsam, „man sagt, daß ich mit dem Glück auf gutem Fuße stehe. Das ist doch auch etwas; nicht?“

„Nein“, sprach er, „nicht, wenn Ihnen jener Gesang aus dem Herzen kam.“

„Aus dem Herzen“, wiederholte sie mit leisem

Gebieten vollends lahmgelagt wurde — die Bau- thätigkeit ruht seit einem halben Jahre vollstän- dig, und zahlreiche damit in innigem Konner stehende Industrien erleiden darunter irreparable Schäden. Die glänzende Ernte konnte zum großen Theile nicht verkauft werden, da einerseits die Landwirthe durch die agrarischen Genossenschaften animirt wurden, sich in ungesunde Spekulation einzulassen, andererseits weil der seit Monaten herrschende, für unsere Verkehrsverhältnisse geradezu beschämende Wagonmangel die Verwer- thung des Getreides selbst zu billigen Prei- zen unmöglich macht. Auf allen Gebieten der Industrie, des Gewerbes und der Landwirtschaft tritt ein empfindlicher Arbeitermangel zutage, der solche Dimensionen anzunehmen droht, daß in vielen Komitaten ernstlich Vorkkehrungen getroffen werden, Arbeitskräfte aus dem Auslande einzu- führen, um die landwirthschaftlichen Arbeiten und die Einbringung der nächstjährigen Ernte zu sichern. Wohin man blickt: Protektionswirthschaft, reakti- onäre Strömungen, Feudalismus, agrarische Ten- denzen, Klassenverfolgungen. Kein Wunder, wenn man sich auf der anderen Seite zusammenthut, um den Kampf gegen diese Bewegungen auf- zunehmen, wenn man sich hier zu Kartellen, Trusts und Konditionsvereinigungen zusammenschließt. U b das Resultat dieses Zusammenschlusses? Ver- theuerung des Haushaltes, der Wohnungen, des ganzen Lebensbedarfes. Wenn auch dank des glänzenden Ernteresultates in den wichtigsten Lebensmitteln der Mittel- und Arbeiterklasse: in Mehl, Kartoffeln, Grünzeug und Hülsenfrüchten, sowie in Schweinefleisch und Petroleum keine Preissteigerung eingetreten ist, so hat doch die Bekreitung des Hausgebrauches durch die Er- höhung der Preise für Wohnung, Bekleidung, Rindfleisch, Zucker, Eier, Holz und Kohle eine Vertheuerung erfahren, welche mit zehn bis fünfzehn Prozent des allgemeinen Hausgebrauches angenommen werden kann, eine Mehrausgabe, welche nicht bloß die Arbeiter, sondern auch die Mittelklasse der Bevölkerung umso empfindlicher verspürt, als die Steuerlast wieder rücksichtsloser denn je ar- beitet und die Vergehen aus der Exlex-Zeit nun doppelt gefühlt werden müssen. Dieser aufreibende Kampf ums Dasein zeitigte die Erscheinung, daß alle Kreise nur von einer Seite Besserung und Rettung erwarten und erhoffen, die selbst in nicht geringem Maße mit die Schuld an den zersahren- nen Verhältnissen trägt: von der Regierung, die aber selbst keinen Ausweg aus dem Birnisch fin- det und die nur im Dunkeln tappt und dabei Manches umflößt, was besser stehen geblieben wäre. — Wir schließen das Jahr 1906, das nicht gebracht hat, was von ihm erwartet wurde, mit der Hoffnung und dem Wunsche, daß sein Nach- folger Manches von dem Versäumten einbringen werde.

Die Börse.

Vom Gesichtspunkte der Effektenbörse betrachtet, hat das abgelaufene Jahr unter den denkbar ungün- stigsten Auspizien begonnen. Die innerpolitische Lage

verächtlichen Lachen. „Sie kennen mich wohl nicht, wie?“

„Ich weiß bloß, daß Sie schön sind, und daß Sie, trotz Ihres reizenden Gesichtchens, sehr traurig sein können.“

„Ah!“ murmelte sie. „Sie sehen klarer als die meisten Menschen.“

Als sie die Nische aus dem Pfeifchen klopfte, erhob er sich, um zu gehen.

„Sie waren sehr lieb“, sprach er. „Darf ich wiederkommen?“

Sie zögerte, blickte ihn eine Weile forschend an.

„Wohnen Sie hier in Tokio?“

„Bloß für wenige Wochen. Dann kehre ich nach Shanghai zurück.“

„Für immer?“

„Das weiß ich noch nicht. Und Sie — leben Sie hier allein?“

„Nicht immer allein —“

„Sind Sie verheiratet?“

„Nein.“

Er blickte sie ein wenig erstaunt an und sie lächelte.

„Weshalb sollte man heirathen?“

„Ich weiß es nicht“, sagte er.

Eine unlegbare Thatsache war jedoch der große Luxus, welcher sie umgab. Auch die Besitzerin von all dem war keine gewöhnliche Frau, sagte sich Glynton, den Heimweg antretend. Sie war so reizend, hatte ihm Erlaubniß ertheilt, wiederkommen, und während seiner Wanderung sah er fort- während ihr hübsches Antlitz mit den strahlenden Augen und etwas in diesen Augen, das trauriger schien, als der Tod.

Unseren hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern

Prosit Neujahr.

Márkus Kallós u. Frau,

Café „Király“.

53409-33

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten

PROSIT NEUJAHR.

ULITS LÖRINCZ, Cafetier,

„Café Árpád“, Elisabethring 8.

53410-34

Boldog új évet kíván mélyen tisztelt vendégeinek, barátainak és ismerőseinek

WASSERMANN MÓR,

az „EMKE“ kávéház tulajdonosa.

53411-35

Nagyraecsstült vendégeimnek, barátainak és összes jóaka- róimnak ez uton kívánok Boldog új évet.

Klein Ignác és neje,

a „BÉNI kávéház“ tulajdonosa

VIII., József-körút 4.

53412-36

Unseren hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten

PROSIT NEUJAHR

Mich. Neumayer u. Frau,

Café „UJHÁZY“, VIII., József-körút 29.

53413-37

Valéria kávéház, Budapest, József-körút.

Meinen werthen Gästen, Freunden u. Bekannten wünsche

glückliches Neujahr.

Anton Szeifert, Cafetier.

53414-38

Unseren hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten

PROSIT NEUJAHR.

Josef Gebauer u. Frau,

Cafetier, IX., Ferencz-körút 46.

5415-39

Mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainak és jóaka- róimnak ez uton kívánunk

BOLDOG ÚJ ÉVET.

Rujder Sándor és neje,

kávéház, IX., Ferencz-körút 41,

Tüzeltő-u. sark.

53416-40

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern wünsche

glückliches Neujahr

FELEGI EDE,

Eigentümer des „Café Elevator“,

IX., Ferencz-körút Nr. 1.

53417-41

Szíves jóakaróimnak, barátainak és kedvos ven- dégeimnek

Boldog új évet kívánunk.

Kovács és Borcsányi,

a „Riviera kávéház“ tulajdonosai.

55104-150

Nagyérdemű vendégeinek, barátainak és jóakaróinak

boldog új évet kíván

Pikler, „Quarnero“-kávéháza.

53418-42 Dohány-utca 4. szám.

Igen tisztelt vendégeimnek, barátainak és

összes jóakaróimnak

BOLDOG ÚJ ÉVET

kívánunk. NEUMANN JAKAB és NEJE,

kávésarnok, VII., Dohány-u. 5.

53419-43

Zur selben Stunde stieg er am folgenden Tag den Hügel empor. Diesmal erwartete sie ihn. Und als er den kleinen Seitenpfad einschlug, sah er sie schon am Fenster stehen, obwohl kein Hundebell sein Kommen ankündigte. Sie war sehr sorgfältig gekleidet und hatte Wangen und Augen der Landes- sitte gemäß gefärbt. Während dies ihre Schönheit erhöhte, küßte sie dadurch Vieles von ihrem natür- lichen Liebreiz ein; und obwohl er sich von ihrem offenbaren Wunsche, ihm zu gefallen, geschmeichelt fühlte, wünschte er, daß sie weniger einer „Geisha“ gläche.

Ihr schien die Gesellschaft dieses Fremden sichtbar angenehm. Er war größer, stärker, schöner als irgend ein Mann ihres Landes. Sein Haar, so licht, gewellt und weich, übte einen bestirrenden Zauber auf sie aus; seine Augen, so tiefblau. Wahrlich, diese weißen Menschen sind schön! Sie grubelte dar- über, ob er wohl eine Frau, eine Geliebte seiner eigenen Rasse hätte?

„Sagen Sie mir“, sprach sie, als sie wieder auf der Veranda ihren Thee nahmen, „sind die Frauen Ihrer Rasse wirklich so liebreizend?“

„Viele unter ihnen sind wunderschön“, erwi- derte er.

„Und haben sie solche Augen und Haare wie Sie?“

„Ich bin häßlich“, sagte er lachend, „die Haare unserer Frauen sind wie aus Sonnenstrahlen ge- woben; ein Blick in ihre Augen läßt uns die Selig- keiten des Paradieses ahnen.“

Sie schmolte und ihre Brauen verfinsterten sich.

„Wie abscheulich müssen wir Japanerinnen Ihnen dann erscheinen.“

A Budapesti Áru- és Értéktőzde t. tagjainak, tekintetes tanácsának, tisztikarának, nagyrabecsült vendégeinek, ismerőseinek és jóbarátainak

BOLDOG UJÉVET KIVÁN

UPOR JÓZSEF és NEJE,
az „UPOR“ nagykávéház tulajdonosa, Szabadság-tér, Tőzsdepalota.

PROSIT NEUJAHR
auf diesem Wege den hochgeehrten Gästen und Bekannten.

Die Eigenthümer des

„CAFÉ OTTHON“
Pollák und Böhm.

Nagyérdemű vendégeinknek, ismerőseinknek és jó barátainknak ez uton kívánunk

BOLDOG UJ ÉVET
ALMÁSSI KÁROLY és NEJE,
„Kisfaludy kávéház“,
VI., Teréz-körút 41.

Igen tisztelt vendégeink és barátainak

boldog újévet kíván
Heszmann Károly és neje,
a „Margit Park“ kávéház tulajdonosa
II., Margit-körút 1. szám.

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern

Prosit Neujahr
KARL CHRISTE,
Eigenthümer des Café „Mátyás király“
VIII., Kerepesi-ut 19.
und Pächter des „Hotel Schwabenberg.“

BOLDOG UJ ÉVET kívánunk igen tisztelt vendégeinknek, barátainknak és jóakaróinknak.

Neumann és Ungerleider,
a „VELENCZE“ kávéház tulajdonosai,
VII., Kerepesi-ut 68.

Nagyérdemű vendégeinknek, barátainknak és összes jóakaróinknak ez uton kívánunk

boldog újévet.
Pollák Hermann és neje,
a „Sport kávéház“ tulajdonosai, VIII., Kerepesi-ut 62.

Nagyrabecsült vendégeink

boldog újévet
kiván
Özv. Schanzer Samuné,
a „Keleti kávéház“ tulajdonosa.

Nagyérdemű vendégeink, barátainak és jóakaróink

boldog újévet kíván
LABESZ FRIGYES,
a „Tural kávéház“ tulajdonosa, VII., Csömör-ut 27.

Tisztelt vendégeimnek, jóbarátainknak és ismerőseimnek

boldog újévet kívánok.

RAPSZKY ZSIGMOND,
„Erzsébeti“ kávéház tulajdonosa,
II., Döbrentey-tér 6.

Mélyen tisztelt vendégeimnek és barátainknak

BOLDOG UJ ÉVET KIVÁNOK.
FORGÓ KÁROLY,
a „budai várkert kiosk“ kávéháza.

Er lächelte. Es war die beleidigte Tochter Eva's. So ist dies auf der ganzen Welt.

„Ich kenne eine kleine Japanerin“, sagte er, „die in ihrer zierlichen, süßen Person alle Reize weißer Frauen vereinigt, ja sie noch übertrifft. Und ihr Name — was glauben Sie, wie nennt sie sich?“

„Das weiß ich nicht“, erwiderte sie. „Doch wäre ich begierig, sie zu sehen.“

„Blicken Sie in Ihren Spiegel, Riku“, sprach er, „dann werden Sie das Mädchen sehen, von welchem ich spreche.“

Riku erröthete leise und ihre Lider senkten sich. Er bemerkte, daß sie nervös mit ihrem Fächer spielte.

„Ich meine es ganz ernst, Riku“, flüsterte er, „Sie sind sehr lieblich.“

Ein sichtbares Beben, das er allem Anderen nur nicht der wahren Ursache zuschrieb, überließ sie von Kopf bis Fuß. Doch als er wieder in ihre Augen blickte, las er in ihnen ein grenzenloses Bedauern, eine Leidenschaft, die ihn nachdenklich und schweigjam stimmte.

Als er an jenem Abend den „Bungalow“ erreichte, hatte sein Freund bereits sein Diner eingenommen und rauchte sogar schon seine zweite Cigare.

„Du mußt entschuldigen, alter Bursche; aber ich wartete lange auf Dich. Hast Du dinirt?“

„Ja.“

„Da fällt mir ein“, sagte Hallerton gleich darauf, „ich erhielt vom Grafen Idzumo eine Einladung. Er veranstaltet morgen Nachmittags irgend ein Gartenfest. Du kommst doch mit?“

„Oh, ich bezweifle, daß Seine Erzellenz mich interessieren würde.“

bot ein Bild vollkommener Verwirrung, und die maßgebenden politischen Kreise huldigten dem schwärzesten Pessimismus. In diese in jeder Hinsicht trüben Lage hat nur die feste Haltung der ausländischen Märkte einige Lichtstrahlen geworfen. Der Pariser Platz begann sich an die in russischen Werthen erlittenen Verluste nach und nach zu gewöhnen und auch in Berlin übte die Besserung der Kurse der russischen Papiere günstige Wirkung. All dies geschah jedoch noch in den ersten zwei Monaten des Jahres, mithin zu einer Zeit, in welcher unser Markt unter dem Druck der inneren Verhältnisse aus dem im Auslande vor sich gehenden Aufschwunge keinen Nutzen ziehen konnte. Wohl haben die Jahresbilanzen der Finanzinstitute und Industrieunternehmungen die Kraft, über welche unser volkswirtschaftlicher Organismus de facto verfügte, zum Ausdruck gebracht, aber die Spekulation konnte sich unmöglich in eine föhle Ermägung all dieser Verhältnisse einlassen zu einer Zeit, in welcher unsere finanzielle Lage auf dem ganzen Kontinente als geradezu verzweifelt dargestellt wurde und in welcher unter der Einwirkung dieser Marmanachrichten unser Staatskredit und damit gleichzeitig auch die Kurse unserer staatlichen Werthe ununterbrochen einbüßen erlitten. In den ersten Tagen des Monats April kam endlich der Friede zwischen der Nation und dem König zustande. Die letzten Phasen der Friedensverhandlungen waren von großen Bewegungen der Effektenbörse begleitet. Hoffnung, Zweifel und Befürchtung wechselten in rascher Reihenfolge, bis endlich das Zustandekommen des Kabinetts Weterle-Rossuth-Andrássy dem Schwanken ein Ende machte.

Mit der Beendigung der Verfassungskreife war auch die Zeit der großen Fluktuationen vorüber. Im Gefühl der einer jahrelangen peinlichen Ungewißheit folgenden Sicherheit war auch die Erholung der Kurse eine den gebesserten Verhältnissen entsprechende. Ganz besonders anregend wirkten auf die Spekulation die über den Stand der Saaten einlaufenden Berichte. Eine entschiedene und einheitliche Tendenz konnte sich aber an der Effektenbörse erst nach der Ernte durchdringen, als es schon zur Gewißheit geworden war, daß wir eine Rekord-Ernte eingeheimst hatten und daß der langandauernde Ex-lex-Zustand die Grundlagen unseres Staatshaushaltes und unserer finanziellen Lage nicht erschüttert hat. Erst nachdem all dies in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise festgestellt war, wurde die lange Passivität der Spekulation von der Wiederbelebung des Geschäftes abgelöst. Um diese Zeit war aber der Kredit unserer Papiere im Auslande bereits wieder hergestellt und auch das heimische Kapital gerne bereit, an dem Nutzen, welchen die Aktien unserer Finanzinstitute und Industrieunternehmungen zu bieten schienen, zu partizipieren. Seitens des Kapitals zeigte sich eine Art Hunger nach Werthpapieren, welchen zu befriedigen sodann die unterschiedlichen Kapitalschöpfungsbanken waren. Das letzte Viertel des Jahres findet die Hauspartei bereits in vollem Genuß der Früchte ihrer Erfolge. Nur die Vermilderung der Geldverhältnisse ruft der zeitweiligen Ueberwucherung der Spekulation ein Memento zu. Da, im letzten Momente, wo es schon den Anschein hat, als ob die Geldknappheit die Ertrugenschaften der Hausse zu vernichten drohte, kündigt die ungarische Finanzverwaltung der Rothschild-Gruppe die Rückzahlung des Hundert-Millionen-Darlehens an, sich damit gleichsam in den Dienst der Hauspartei stellend und die Erfolge derselben

„Aber vielleicht eher seine „Geisha“. Riku wieder tanzen.“

„Riku!“

Glynton's Lethargie schwand urplötzlich.

„Du bist hier fremd — hast selbstverständlich nichts von ihr gehört. Sie ist zur Zeit die Hauptfavoritin. Ganz Tokio ist verrückt nach ihr.“

„D — o!“

Glynton war nun für Idzumo's Gartenfest voll Interesse. Riku — Riku! Immer wiederholte er ihren Namen für sich. Gewiß hatte dies gar keine Bedeutung. Es gab wohl Tausende Rikus in Japan.

„Tanzt sie gut?“ frug er mit angenommenem Gleichmuth.

„Ich denke, ja — oder wenigstens so gut, als es solche Kristinen bei uns können. Vor ungefähr achtzehn Monaten wurde sie von Nadzu, dem Sohne des Kriegsministers, abgekauft, der seine unbesonnene That bloß mit sechs Monaten überlebte. Auf eigenartig furchtbare Weise nahm er sich auf ihrer Thürschwelle das Leben — ihre Diener stießen seine Leiche auf die Straße.“

„Ganz recht so.“

„Nun, es war nicht gerade rückwärts. Riku soll nicht übermäßig Gemüth besitzen. Man sagt, daß sie sehr reich sei.“

„Dann ist sie wohl hübsch?“

„Mein lieber Bursche, unterscheidet sich der Osten vom Westen in dieser Beziehung? Riku ist sehr hübsch, und tanzt — für eine Japanerin — bewunderungsmüdig.“

„Und dieser Idzumo?“

„Man weißt Du ebenso viel darüber als ich. Klatschsucht behauptet — doch Du weißt, Klatschsucht

Igen tisztelt vendégeinknek, barátainknak és jóakaróinknak

boldog újévet kívánnak
Spiegel Testvérek,
az „Erdélyi mintavendéglő“ tulajdonosai,
Dalszínház-utca 8.

Mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainknak és jóakaróimnak

BOLDOG UJ ÉVET kívánok.
MÜLLER ANTAL,
az „Országos Casino“ és Park-Klub vendéglőse.

Nagy és neje
a NAGY és EICHNER Hungária szalámgyár beltárgya kedves vendégeink, vevőink, és összes jóakaróink az új év alkalmából ez uton fejezi ki üdvözlését.

Nagyvendéglő és husemege különlegességek gyára,
VI., Váci-körút 9.

Allen meinen Gästen und Freunden die

besten Wünsche zum Jahreswechsel
KUBANEK VENCZEL,
Restaurateur, II., Rudai Vigadó.

Igen tisztelt vendégeimnek, barátainknak és jóakaróimnak **BOLDOG UJ ÉVET** kívánok

PUSCHNIK FERENCZ,
vendéglős, IV., Keckeméti-u. 14.

Meinen hochgeehrten Gästen und Freunden

PROSIT NEUJAHR!
BALDAUF u. FRAU,
Mátyás piacze vendéglő, IV., Eskü-tér 6.

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern

PROSIT NEUJAHR
JULIUS RIES,
Grand Restaurant Szabadság,
V., Szabadság-tér 7, Eke Sas-utca.

Unseren hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten

PROSIT NEUJAHR.
SZÜTS und BALIKA,
Restaurateurs, V., Deák-tér.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

meinen lieben Gästen, Gönnern und Bekannten

Kulka Adolf & Frau, Restaurateur,
VII., Károly-körút 10.

Nagyérdemű vendégeink, barátainak és jóakaróink ez uton kíván **boldog újévet.**

SCHNEIDER LIPÓT,
vendéglős, V., Lipót-körút 2

Unseren geehrten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein

PROSIT NEUJAHR.
Schück Miksa és neje,
vendéglős, V., Lipót-körút II. szám, a Vigaszínházszal szemben.

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern

PROSIT NEUJAHR.
Ladányi József,
Restaurateur, V., Lipót-körút 27.

53429-53

sagt Manches. Ich denke, daß man im Allgemeinen der Ansicht sei. Graf Idzumo hege ein väterliches Interesse für sie. Niemals veranstaltet er eine Festlichkeit, ohne daß sie deren gefeierter Stern wäre.“

Als die beiden Freunde sich für die Nacht von einander verabschiedeten, sprach Glynton zu seinem Freunde: „Ich habe mir die Sache überlegt, Hallerton. Ich denke, daß ich morgen dennoch mit Dir gehe, um Riku tanzen zu sehen.“

Am Vormittag des folgenden Morgens schlug er wieder die Richtung nach dem Häuschen ein. Doch als er in die Nähe der Veranda anlangte, erschien eine Gestalt in der Thüre, und es war nicht die Gestalt Riku's. Ein kleiner, dunkler Mann, ein häßlicher Kerl, mit lächerlich dünnem Schnurrbart und Bart stand vor ihm, dessen schmalgeschlittete, dunkle Augenlein ihn mit Neugier musterten.

Glynton erinnerte sich nicht daran, den Mann vorher gesehen zu haben, bezweifelte aber nicht, daß er einer der Diener wäre. Er nickte ihm herablassend zu und frug, ob die Herrin des Hauses zu sprechen wäre. Der kleine Mann antwortete langsam mit einem Kopfschütteln. Da bemerkte Glynton, ihn genauer betrachtend, daß die Kleidung des Mannes von derjenigen der Diener wesentlich abwich. Wer mochte es denn sein? Und was that er hier in Riku's Hause?

„Ist sie lange fort?“ frug Glynton etwas weniger herablassend.

„Ich glaube ja, Erzellenz.“

Der Engländer bemerkte die eigenthümliche Betonung, mit welcher das Wort „Erzellenz“ ausgesprochen wurde.

„Wird sie bald zurückkehren?“

Mélyen tisztelt és nagyrabecsült vendégeinknek, barátainknak és összes jóakaróinknak ez uton kívánunk

BOLDOG UJ ÉVET.

Waldmann Imre és neje, FŐVÁROSI ORFÉUM.

53480-111

Nagyérdemű vendégeimnek és összes jóakaróimnak

BOLDOG UJ ÉVET

LAKNER LAJOS,

53488-110 a „Nemzetközi Orpheum” igazgatója.

Meinen hochgeehrten Gästen und Gönnern PROSIT NEUJAHR Jacques Grüner,

53486-77

„TÁTRA MULATÓ”, Király-utca 77.

Nagyrabecsült vendégeimnek, ismerőseimnek és barátainknak

szerencsés és boldog új évet kívánok.

Wertheimer Lajos,

53481-73

a „Wertheimer Mulató” tulajdonosa.

Meinen hochgeehrten Herrn Direktor und m. Familie, dem lieben Publikum, unseren Gönnern, Freunden und Kollegen

PROSIT NEUJAHR.

DAS POLNISCHE u. UNGARISCHE OPERETT-ENSEMBLE des WERTHEIMER-MULATÓ

53482-74

Nagyérdemű vendégeimnek, barátainknak és összes jóakaróimnak ez uton kívánok Boldog új évet.

KOHN MÁRK,

53483-75

a „Washington Mulató” tulajdonosa, VII. Ullői-ut 46. szán.

Mélyen tisztelt igazgatóságunknak, kedves vendégeinknek, barátainknak és összes jóakaróinknak ez uton kívánunk

BOLDOG UJ ÉVET

53484-76

A „Washington Mulató” tagjai.

A nagyérdemű közönségnek és jóakaróink az

UJÉV alkalmából minden jót kívánunk

Glaser Jakab és neje,

53485-78

Wekerle-kávéház, VII., Kerepest-ut 70.

Meinen sehr geehrten Gästen, Freunden und Verwandten

Prosit Neujahr!

HERZ R. REZSŐ sammt Frau.

53480-54

Restaurant.

Mélyen tisztelt vendégeimnek, rokonainknak és minden jóemberemnek

boldog új évet kívánok.

Wampetics Ferencz,

53481-125

Alattkerti vendéglős.

Boldog új évet kíván

Prindl Nándor,

6097-129

vendéglős, Andrassy-ut 51 (Oktogon).

Nagyrabecsült vendégeimnek, barátainknak és jóakaróimnak

boldog új évet kívánok.

KASS BÉLA,

53482-55

a „Drechsler nagyvendéglős” tulajdonosa.

„Vielleicht, Erzellenz; aber ich glaube es nicht.“

„Weshalb?“

„Weil Kitu, die lieblichste und berühmteste Geisha in Japan, heute Abends bei dem mächtigen Grafen Szjumo tanzen wird. Und die Angelegenheit Ihrer Erzellenz?“

„Gibt Ihre Herrin an?“

„Über welchen Namen soll ich ihr nennen?“

„Beschreiben Sie mich. Sie wird wissen.“

„Ja, Erzellenz.“

Das Gesicht des Mannes war ein vollkommenes Räthsel, und obwohl Glynton niemals ein scharfer Beobachter gewesen, fiel ihm der eigenthümliche Ausdruck auf, mit welchem ihn der kleine Japaner aus den geschlossenen Augen anblickte. Er warf dem Keel eine halbe Yen hin und entfernte sich. Mergelich, enttäuscht, fühlte er trotz seines Strebens, die Sache humoristisch anzufassen, ein leichtes Unbehagen um sein Herz. Die süße Sängerin, das trauernde Mädchen, das einsam, ohne Liebe, ohne Glück dahinglebt — die stadtbekannteste „Geisha“ von Tokio!

Mit verzweifelt bitteren Gefühlen ging er mit seinem Freunde zu dem Feste. Unschlüssig hatte er bis zuletzt geschwankt, ob er nicht lieber daheim bleiben sollte. Der Wunsch, sie zu sehen, siegte jedoch über seinen Stolz. Er und Hallerton kamen etwas spät, machten sich aber gleich auf die Suche nach dem Grafen, den sie auch bald in diesem Gespräch mit dem französischen Minister erblickten. Hallerton näherte sich ihm mit wohlgehester Entschuldigungsrede, aber Glynton folgte ihm mit durchaus nicht angenehmen Gefühlen. Des Keine Herr,

vermehtend. Ja, das Jahr 1906, welches sich nunmehr zu seinen Vätern versammelt hat, war ein bewegtes, interessantes und in jeder Hinsicht lehrreiches. Und was die Hauptsache ist, unserm wirtschaftlichen Leben wurde im Verlaufe der Herrschaft dieses Jahres frisches Blut zugeführt, frisches gesundes Blut und Vertrauen auf eine schönere, bessere Zukunft.

Der Geldmarkt.

Die Geldmarktverhältnisse des abgelaufenen Jahres bieten ein recht wechselvolles Bild. Wenn auch der offizielle Zinsfuß unseres Landes keine stimmunghaften Aenderungen aufweist, so steht der freie Markt dagegen unter dem Einbrüche der manchmal recht hohen Zinssätze des Auslandes. Die Perioden der Geldplethora gehören nunmehr der Vergangenheit an, wir leben im Zeitalter des theuren Geldes. Der Anlagemarkt ist so ziemlich das Spiegelbild des Geldwerthes. Hohe Rentenkurse besagen billiges Geld. Wo sind aber jene Zeiten, da unsere Rente noch 99 Prozent stand? Das Jahr 1903, während welchem wir uns dessen rühmen konnten, ist längst vergessen. Die Rentenkurse von heute zeigen theures Geld. Waaren, Arbeitskräfte sind theuer, und dem steht auch das theure Geld gegenüber; dennoch lehrt die Wissenschaft, daß wenn die Erkeren im Werthe steigen, Geld billiger werden müßte. Grau ist jede Theorie. Jährlich vermehrt sich das für Geldeszwede verarbeitete Edelmetall und dennoch bleibt das Geld theuer. Bald sind es valutapolitische Bedenken, welche die großen Notenbanken veranlassen, die Zinsschraube anzuziehen — denn man fürchtet, daß die Geldbedeckung zu kurz wird; bald sind es kreditpolitische Besorgungen durch Zinsschraubenerhöhungen, welche der Inanspruchnahme des Geldes Schranken setzen wollen. Andererseits ist unsere Industrie vollauf beschäftigt, zu welcher man ebenfalls viel Geld — ja sogar sehr viel Geld braucht, und müssen daher auch alle Andern, welche mit ihr nichts zu thun haben, das Geld theuer bezahlen. Auch für die Zukunft ist theures Geld zu erwarten. Es soll nicht nur bei uns, sondern auch in Oesterreich Industrie und Handel gefördert werden. Kohle und Eisen werden theurer, das sind die Vorboten der Konjunktur. Da darf man kein billiges Geld erwarten.

Das Jahr 1906 begann in unserer Monarchie mit einem 4/2prozentigen Bankzinsfuß. Dieser wurde nach rund achtmonatlichem Bestande — am 2. Juni — auf 4 Prozent herabgesetzt, und da wurde behauptet, daß den Anstoß hierzu die ungarische Regierung gab, da sie eine Anleihe von 300 Millionen aufzunehmen beabsichtigte, deren Gelingen durch billiges Geld gefördert werden sollte. Diese Annahme wurde aber durch die mittlerweile eingetretenen parlamentarischen Rechtszustände, deren Ausfluß der regelmäßige Eingang der Steuern war, über den Haufen geworfen. Der ungarische Finanzminister mußte nicht an den Markt appelliren, es war ihm vielmehr sogar möglich, in Folge der beständigsten Kassenbestände den durch das Kabinets-Reskript aufgenommenen Vorschuß von 100 Millionen Kronen successive zur Rückzahlung zu bringen, was sogar zur Belebung des Geldmarktes einigermaßen beitrug, als die österreichisch-ungarische Bank am 28. September durch große Inanspruchnahme ihrer Mittel gezwungen war, ihren Satz auf 4 1/2 Prozent zu erhöhen. Der inländische Markt wurde theilweise aus dem durch die Auflage eines verhältnismäßig geringfügigen Betrages der letzten großen russischen Anleihe verübt, ein Umstand, welcher den inländischen

der so vertieft mit dem Franzosen sprach, der mächtige Graf Szjumo — war dieselbe Person, welche er am Morgen vor Kitu's Hause getroffen.

Der Graf lächelte bedeutungsvoll, als Hallerton seinen Freund vorstellte. Seine Hand fuhr sofort nach seiner Westentasche, doch zog er sie gleich darauf zurück. Lächelnd sagte er: „Nein, ich behalte Ihre halbe Yen“ zum Andenken“, welche geheimnißvolle Bemerkung auf Hallerton's Antlitz den Ausdruck höchster Ueberraschung hervorrief.

Glynton folgte der Gruppe in den großen Saal, wo eine temporäre Bühne errichtet war, und wartete geduldig auf ihre Erscheinung. Und als sie endlich kam und mit der süßlichen Zererei Luftsprünge vollführte — eine echte geschminkte Geisha, da verdüsterten sich seine Züge, und er mochte sie nicht mehr ansehen. Seinen Sinnen entwand die theatralische Affektation; durch den Ton der Trommel, den Klang der „Samtan“ hörte er wie im Traume ein Lied, das einem Dauergehänge gleich, und sah das blasse, während traurige Antlitz einer Frau.

Als er wieder aufblickte, verschwand sie gerade. An diesem Abend hätte sie noch einmal tanzen sollen: doch als Glynton einige Stunden später mit Hallerton zusammentraf, berichtete der Diplomat seinem Freunde, daß die Liebungs-„Geisha“ krank geworden und nicht mehr erscheinen wollte. Es waren aber für die künftige Woche große Festlichkeiten in Aussicht. Selbstverständlich sollte da Kitu die Hauptperson sein...

Glynton mochte nicht weiter hören und verließ bald den Palast des Grafen. Während auf sich selbst, wie von einer unsichtbaren Macht, der er nicht widerstehen konnte, vorwärts getrieben, stieg er den Weg

Nagyérdemű vendégeinknek, barátainknak és jóakaróinknak

boldog új évet kívánok

Leitner és Keleti, a „Folies Caprice” igazgatói.

53497-118

Meinen lieben Direccion, dem lieben Publikum, unseren Kollegen und Freunden ein

donnerndes Profit Neujahr

53487-79

Das Ensemble des Folies Caprice.

Nagyérdemű vendégeinknek, barátainknak és jóakaróinknak ez uton kíván

Boldog új évet

Keleti Hermann, a „Casino de Paris” igazgatója

53498-119

Meinen lieben Direccion, dem lieben Publikum, unseren Kollegen und Freunden

PROSIT NEUJAHR

53488-80

Das Ensemble des „Casino de Paris“.

Der hochgeehrten Direccion, den lieben Gästen, Freunden und Bekannten

Prosit Neujahr!

53480-121

IGNAZ BLAU, Garderobier des „Folies Caprice“.

Barátainknak és ismerőseimnek

Boldog újévet kívánok.

Friedmann Adolf, „Ósbudavár” igazgatója.

53495-116

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten wünsche GLÜCKLICHES NEUES JAHR.

WILHELM WAGNER, Restaurateur, VI., Andrassy-ut 44.

Boldog új évet kíván

mélyen tisztelt vendégeinknek, barátainknak, ismerőseiknek

Gráf János és neje vendéglős, VI., Andrassy-ut 89.

53475-149

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden u. Bekannten wünsche glückliches neues Jahr.

KLECKER ALAJOS, Restaurateur, Teréz-körut 1/c.

53424-57

Nagyrabecsült vendégeimnek és barátainknak

BOLDOG UJ ÉVET kívánok.

LIPPERT LAJOS, vendéglős, Erzsébet-körut 13.

53482-141

Meinen geehrten Gästen und Bekannten wünsche ein glückliches neues Jahr

HOFBAUER LIPÓT, Restaurateur, VI., Váci-körut 19.

53485-58

nach dem kleinen Häuschen hinan. Zögernd, verschämt kam sie ihm auf dem schmalen Pfad entgegen.

„Man sagte mir, daß Sie krank seien“, sagte er, „so bin ich gekommen, um zu sehen.“ Sie gestand nicht, daß ein Blick auf sein Antlitz, auf welchem sie Verwirrung, ja Scham gelesen, ihre ganze Krankheit hervorgehoben. „Ich wußte nicht, daß Sie eine „Geisha“ sind.“ Ohne zu antworten senkte sie das Haupt. „Szjumo's Geisha“, fügte er bedeutungsvoll hinzu.

„Nein, o nein“, rief sie, „das nicht! Szjumo ist reich und mächtig, aber ich hasse ihn. Sagen Sie bloß ein Wort, und ich kenne Szjumo nicht mehr.“

„Weshalb sollte ich? Was ist es für mich?“

„Ah, was ist es Ihnen?“

„Kitu, man spricht sonderbare Dinge über Sie.“

„Es ist wahr, Mylord, ich weiß es. Kitune-tuki — Nyäne — Here — ich höre es wiederholt. Aber die mich nicht kennen, sagen die sonderbarsten Dinge“

Ihre kleine, bebende Hand stahl sich in die seine.

„Genügt es nicht, Mylord, wenn wir lieben?“ frug sie leise.

„Man sagt, daß die Liebe von „Kitune-tuki“ den Tod bedeute.“

„Aber Mylord glaubt dies nicht.“

„Nein“, sagte er. „Und Szjumo?“

„Seine Augen haben mich bestrahlt.“

Er schlang die Arme um ihre Schultern, und sie schmiegte sich fest an ihn.

„Kitu“, flüsterte er, „ich glaube, die Leute haben recht, Du bist eine kleine Here.“

Meinen hochgeschätzten Gästen, Freunden u. Gönnern wünsche ein glückliches neues Jahr.

STEFAN KOVACSICS,

Eigentümer der Pilsner Bierhalle, Budapest, II., Margit-körút 2. szám.

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern Prosit Neujahr.

JANURA, Restaurateur,

VI., Podmanitzkygasse 21.

Boldog új évet kívánok

mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainknak és jóakaróinknak

Muhr György és neje, vendéglős,

58174-143 VI., Csongery- és Aradi-utca sarok.

Unsere geehrten Gäste, Freunde und Bekannten

Prosit Neujahr

Georg Sommerer u. Frau.

58137-60 Gastwirth. VI., Váci-körút 31.

Nagyérdemű vendégeimnek, barátainknak és jóakaróinknak

boldog új évet kíván

FISCHER ZSIGMOND,

58439-62 vendéglős, Teréz-körút 20.

Mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainknak és összes ismerősöknek ez uton kívánok

BOLDOG ÚJ ÉVET.

STEINER LAJOS,

58440-63 vendéglős, VI., Teréz-körút 3.

Unsere geehrten Gäste, Gönner, Bekannten und Verwandten wünschen wir ein glückliches neues Jahr

Neiger Jakab und Frau,

58441-64 Restaurateur, VI., Teréz-körút 4.

Igen tisztelt vendégeimnek, barátainknak és rokonnainknak ez uton kívánunk boldog új évet.

KUFFLER ADOLF és neje

58442-65 vendéglős, Váci-körút 39, Hajós-utca sarok.

Unsere hochgeehrten Gäste, Freunde und Gönner

Prosit Neujahr.

Adolf Wallenstein u. Frau

58443-66 Restauration, VI., Nagymező-utca 11.

Meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern

PROSIT NEUJAHR.

Frau EDE JAHN,

58448-61 Restauration, VII., Király-utca 59, Cseke-Balcerogasse.

Nagyraabcsúti vendégeimnek, barátainknak és jóakaróimnak

boldog új évet kívánok.

LAMATSCH SÁNDOR

58444-67 vendéglős a „Hársfához“, VII., Deb-utca 70.

Boldog új évet kíván

58173-147 tisztelt pártfogóinak a

„SAS SZÁLLODA“ tulajdonosa.

Budapest, IV., Sarbantus-utca 13.

ZUM NEUEN JAHERE

wünschen wir unseren hochgeschätzten Gästen, Bekannten, Freunden und lieben Verwandten das Allerbeste.

Brüder HOLSTEIN, Hoteliers,

58445-68 „Hotel Nador“.

Nagyérdemű vendégeimnek, barátainknak és jóakaróimnak

boldog új évet kívánok.

FEJÉR GYULA

58446-69 a „Continental“ szálloda tulajdonosa.

Glückliches Neujahr wünscht

seinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Bekannten

PAUL SIMON,

58447-70 Hotelier „Hotel Paris“, Váci-körút 25. sz.

Meinen hochgeschätzten Gästen, Freunden u. Bekannten wünsche

glückliches neues Jahr

Jakob Strasser & Frau

58449-71 Hotel u. Café „Minta“ (Nagymező-u.)

Igen tisztelt vendégeimnek, barátainknak és összes jóakaróimnak

BOLDOG ÚJ ÉVET

ROTH JÓZSEF,

58448-128 a „Wellner“ szálloda bérletje, X., Kőbánya, Telefon 65-01.

Mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainknak és összes jóakaróinknak ez uton kíván boldog új évet

ROTH KÁLMÁN,

58401-132 a „Központi szálloda és kávéház“ tulajdonosa, X., Kőbánya, Kápolna-u. 2. sz.

Tisztelt vendégeimnek és az utazó uraknak

BOLDOG ÚJ ÉVET KIVÁN

NEBENMAYER és SALANON,

58147 „Korona“ szállodája Nyitregyházán.

Anlagebedürfnissen keineswegs entsprach, vielmehr aus angeblich politischen Rücksichten erfolgte.

Das Gesagte resümierend, zeigte sich im abgelaufenen Jahre ein wirtschaftliches Bild, welches nicht ganz unbefriedigend genannt werden kann, und glauben wir nicht fehlzugehen, wenn wir annehmen, daß das künftige Jahr theilweise durch die schon beginnenden Kapitalserhöhungen unserer heimischen Institute, theilweise durch die sich fortwährend ausdehnenden Bedürfnisse der Industrie im Zeichen des andauernd theuren Geldes stehen wird, wenn auch vorübergehend Erleichterungen auf den Märkten eintreten dürften.

Die Kurzdifferenzen.

Table with columns: Effeltengattung, Kurs vom 29. Dez. 1905, 31. Dez. 1906, Differenz in Kronen. Lists various financial items like Ung. Kronenrente, Anleihe, etc.

Der Getreidehandel im Jahre 1906.

Die Ernte des abgelaufenen Jahres war für sämtliche Getreidearten die glänzendste des letzten Jahrzehntes nicht bloß in Ungarn, sondern in der ganzen Welt, Rußland ausgenommen, wo in einigen Gouvernements sogar Hungersnoth herrscht.

Laut amtlicher Schätzung betrug die Weizen-ernte in Ungarn im abgelaufenen Jahre rund 52 Millionen Hektoliter, doch glaubt man in Handelskreisen, daß diese Ziffer durch die besonders günstigen Fruchtsergebnisse, welche sich hauptsächlich in der Theißgegend ergaben, wesentlich überschritten worden sei.

Seinen lieben Freunden, Bekannten und Gönnern wünsche

Prosit Neujahr

Josef Petanovits

Hotel „Metropole“.

Allen meinen hochgesch. Gästen und Gönnern

PROSIT NEUJAHR

SZENTGYÖRGYI FERENCZ,

58150 Eigentümer des Hotel „De la Ville“ in Flum.

Mélyen tisztelt vendégeimnek, barátainknak és összes ismerősöknek

Boldog új évet kívánunk

Molnár Sándor és neje,

58450-72 „Orient“ Szálloda.

HOTEL „ARANY SAS“ Baross-tér 19.

Unsere geehrten Gäste, Freunde und Gönnern anbieten wir die herzlichsten

Glückwünsche zur Jahreswende!

58177-150 TÖRLEI V. J. és TÁRSA, Békéscsaba.

Unsere hochgeehrten Gäste, Gönner und Bekannten

Prosit Neujahr! ALBERT MANDL u. FRAU,

58046 Eigentümer des „Café Mandl“, „Hotel Elite“ und „Hotel Secessio“.

Tisztelt üzletfeleimnek és kedves barátainknak

BOLDOG ÚJ ÉVET

kíván

RAJÁGI LAJOS,

58459-81 az Első magyar részvény-szerződés képviselője.

Unsere geehrten Abonnenten und Freunde ein herzlich

Prosit Neujahr!

Erster Budapester Lesezirkel,

5 400-82 VI., Eötvösgasse 37.

Viel Glück zum Jahreswechsel

wünscht seinen g. Abonnenten, Freunden und Bekannten

ANTON LAPPERT, ZEITUNGSBUREAU

58401-83 (Gegründet 1862), Váci-körút 29. szám.

Nagyraabcsúti üzletfeleimnek és jó barátainknak és újév alkalmából sok szerencsét kívánunk

LEFKOVITS I. és TÁRSA,

58462-84 cs. és kir. szab. telekesszal, dákó- és díszműbutor-gyárosok

Budapest, VII., Király-utca 36.

Nagyérdemű vevőimnek, barátainknak és jóakaróimnak ez uton kívánok

BOLDOG ÚJ ÉVET

BEITZ JÁNOS,

58463-85 dákó- és billárdgolyó-gyár VII., AKÁCZFA-UTCA 52. SZ.

Nagyraabcsúti megbízóimnak, barátainknak és összes ismerősöknek

BOLDOG ÚJ ÉVET kívánok.

Keszler Géza

58464-127 kávépörkölde és fűszermalom-tulajdonos VI., Új-utca 15. Telefon 22-08.

Igen tisztelt vendégeimnek, barátainknak és jóakaróimknak

BOLDOG ÚJ ÉVET kívánunk.

BESSENYEI GÉZA és NEJE,

58465-86 csomogó-üzlet. VI., Andrássy-ut 37. szám.

Mélyen tisztelt vevőimnek, barátainknak és összes jóakaróimknak ez uton kívánok

BOLDOG ÚJ ÉVET.

Klanszky Vilmos és neje,

58466-87 sütőde, V., Váci-körút 40.

Unsere hochgeehrten Kunden, Freunde u. Bekannten

Prosit Neujahr.

Sándor Végh u. Frau,

58467-88 Konditorei, VI., Váci-körút 31.

Prosit Neujahr

meinen hochgeehrten Kunden.

Hagn's Nachf. Franz Hoffmann,

58468-89 Konditor, VI., Váci-körút 35.

Unsere hochgeehrten Kunden, Freunde und Bekannten herzlich

PROSIT NEUJAHR.

Josef Steiner & Sohn,

58469-90 Bäcker u. Konditor, Király-utca 67.

Mélyen tisztelt vevőimnek, barátainknak és jóakaróimknak ez uton kívánunk

BOLDOG ÚJ ÉVET.

Freud és Deutsch,

58470-91 tejnagykereskedők, Telep és iroda: VII., Garay-u. 37. Telefon 90-53.

Allen meinen geehrten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten

glückliches neues Jahr.

HEINRICH SPRINGUT,

58471-92 Eler-Grosshandlung, Budapest, Szerecsen-utca 39.

Boldog új évet kíván

Walter Bernát

58472-93 budapesti képviselő

Dr. LUDWIG WILLIBALD

pezséggyáros

NAGYMAROS.

Meinen hochverehrten Kunden, Freunden u. Gönnern
Prosit Neujahr
SCHWITZER M. H.,
 Filiale des k. u. Landescentral-Musterkellers, Teréz-körut 3.
 53478-94

Unseren hochgeehrten Kunden, Bekannten und Gönnern
Prosit Neujahr
MÓR KOMLÓS u. FRAU
 Lustererzeuger u. Installateur, Budapest VI.,
 Lázár-utca 16, im Hofe des Opernbazár.
 53474-95

Nagyérdemű vevőinknek, barátainknak és összes jóakaróinknak ez uton kívánunk **Boldog újévet**
Grünbaum Dávid és neje,
 53475-96 szabó-műterem, VIII., Vas-u. 14, I. em.

Allen unseren Freunden und Bekannten
PROSIT NEUJAHR
Gál Ignác és Társa, Herrenschneider
 53479-101 Váci-körut 21. Telefon 497.
 Seinen hochgeehrten Kunden und Gönnern

PROSIT NEUJAHR
FUCHS S. és TÁRSA,
 53476-97 Herrenkleider-Geschäft, V. Váci-körut 38.

Heilmann Kohn u. Söhne.
 (zum „Englischen Schneider“)
 wünschen ihren geehrten Kunden auf diesem Wege ein
 53474-104 **Glückliches neues Jahr.**
 Nagyérdemű vevőink, barátainak és összes jóakaróink

boldog új évet kíván
KLEIN JÓZSEF,
 53477-98 Írástervező, VI., Váci-körut 7.

Nagyérdemű vevőinknek, barátainknak és összes jóakaróinknak ez uton kívánunk
BOLDOG ÚJ ÉVET.
 53478-99 **Schön és Lusztig,**
 cipőkereskedők, V., Deák Ferencz-utca 7-9.

en geehrten Kunden, Freunden u. Bekannten wünschen
glückliches neues Jahr
Peter Poduska und Sohn,
 53479-100 Schuhmiederlage, Teréz-körut 3.

Nagyrabecstült vevőinknek, ismerőseinknek és rokonainknak **BOLDOG ÚJ ÉVET** kívánunk.
Mai Henrik és Fia,
 53480-101 könyvkereskedők, IV., Múzeum-körut 31.

Nagyérdemű vendégeinknek és jóakaróinknak
BOLDOG ÚJ ÉVET kívánok.
Özv. Bodor Györgyné,
 53481-102 fodrászterem, Váci-körut 25.

Mélyen tisztelt vevőinknek és összes jóakaróinknak
AZ ÚJ ÉV ALKALMÁBÓL ez uton fejezem ki szerencselívánataimat.
Krottl Teréz,
 53482-103 616virágkereskedése, V., Váci-körut 42.

Igen tisztelt vevőinknek, üzletfeleinknek és barátainknak **boldog újévet** kívánok.
Takács Ferencz,
 53483-104 ügyg. porcelán- és zománcszobák központi áruhaza, 53483-104 Budapest, Baross-tér 4, és VI., Andrássy-út 74.

Glückliches neues Jahr
 allen meinen geschätzten Kunden und Freunden
SPITZER MIKSA,
 53484-105 Juwelier, Károly-körut 23 (Röser-bazár).

Mélyen tisztelt vevőinknek, barátainknak és összes jóakaróinknak ez uton kívánok
BOLDOG ÚJ ÉVET
Diék János,
 53485-106 formaterem, VI., Király-utca 49.

Meinen hochgeehrten Klienten, Freunden und Bekannten wünsche glücklich des Jahreswechsels
VIEL GLÜCK ZUM NEUEN JAHR.
Arnold E. Diék, Zahnarzt,
 53485-106 Marótkai-utca 2, Erzsébet-tér és Nagykorona-u. sarok.

Boldog új évet kíván
 barátainak és ismerőseinknek
Barna József
 53483-106 fogász,
IV. ker., Váci-utca 7. szám.

BOLDOG ÚJ ÉVET KIVÁN hirdető ügyfeleink, ismerőseinknek és barátainknak
SEKRAY SAMU
 hírlapszövegszerkesztés és hirdetési irodafelügyelő,
 53483-106 Váci-körut 33.

finden sich in der Hauptstadt nur im Besitz der Mühlen; sie können auf ungefähr zwei Millionen Meterzentner veranschlagt werden. In Händen der Händler dürften die Vorräte viermalhunderttausend Meterzentner kaum übersteigen. Die Vorräte in der Provinz sind selbstredend angesichts der reichen Ernte sehr beträchtliche und dürften mit Ende der laufenden Campagne kaum aufgezehrt werden können. Die Weizenernte in Amerika hat ebenfalls glänzende Ergebnisse geliefert und wurde in letzter Zeit amtlich auf 735 Millionen Bushels geschätzt. Die Ernte in Australien, die im November eingebracht wurde, war ebenfalls eine der besten des letzten Dezenniums, und auch Argentinien ist im Begriff, eine vorzügliche Ernte einzuharsten. — Der billigste Preis für Weizen in der laufenden Campagne — wir nehmen Terminpreise als Basis, denn der moderne Handel kann des Terminhandels nicht entbehren, insoweit als sowohl die Händler wie die Mühlen für ihren Uberschuß an Käufen oder Verkäufen am Terminmarkt Rückdeckung suchen — war zu Beginn des Monats September mit 6.90 Kronen per 50 Kilogramm, ein so gedrückter Preis, wie er seit Jahren nicht verzeichnet und angesichts der erhöhten Zölle auch nicht gut erwartet werden konnte. Der höchste Preis wurde in der zweiten Hälfte des Monats April verzeichnet, nämlich 8.40 Kronen per 50 Kilogramm, als die damals herrschende Dürre Besorgnisse wegen der Ernte aufkommen ließ.

Die Roggenernte war ebenfalls eine sehr befriedigende und wurde amtlich auf 14 Millionen Meterzentner geschätzt. Der Verkehr in dieser Getreidegattung war zumeist schleppend, da auch Oesterreich und insbesondere Böhmen gute Roggenernten erzielten und unser Export dahin in Folge dessen wesentlich beeinträchtigt wurde. Die Preise erfuhr im Oktober eine ziemlich bedeutende Erhöhung, die jedoch weniger auf eine natürliche Entwicklung der Verhältnisse, als auf eine durch zwei Wiener Großindustrielle inaugurierte Schwänze zurückgeführt werden kann; der herrschende Wagonmangel kam dieser Operation wesentlich zustatten und trug sehr zu dessen Gelingen bei. Die Preise, die bis 7.15 Kronen gestiegen waren, konnten jedoch nach erfolgter Glattstellung des Oktober-Engagements diesen Kurs nicht behaupten und fielen seither successiv bis auf 6.58 Kronen per 50 Kilogramm zurück.

Mit Rücksicht auf die am 1. März in Kraft getretene Zollerrhöhung in Deutschland war bereits in den letzten Monaten des Jahres 1905 fast unser ganzer Export-Überschuß in Getreide nach Deutschland exportiert worden. Die Expeditionen bis 1. März 1906 waren daher außerordentlich klein. Die Preise waren in Folge Mangels an Waare außerordentlich hoch, da der Konsum mit der Deckung seiner Bedürfnisse bis zum letzten Moment gewartet hat und auch die geringste Waare schließlich theuer bezahlen mußte. Auch die hohen Maispreise haben die Preise von Gerste beeinflusst und auch die untergeordnete, zu Brauwedern nicht geeignete Gerste auf recht hohes Niveau gebracht. Nach dem 1. März hat der Export und auch das Geschäft in Gerste sozusagen vollständig aufgehört. Man benützte die Monate bis zur neuen Ernte zur Agitation für die Einführung von Einfuhrscheinen für Braugerste nach deutschem Muster. Diese Agitation ist aber im Sande verlaufen, nachdem ganz besondere Umstände ein Eingreifen des Staates, welches unausmeislich schien, unnötig machte. Die deutsche Ernte ist größtentheils mißrathen, und da man sozusagen ohne irgendwelche Vorräte in die neue Campagne schritt, hatte sich schon im Anfange der Saison ein lebhafter Begehrt für ungarische Gerste von Seiten Deutschlands geltend gemacht. Unsere Ernte war mit 12 Millionen Meterzentner eine normale. Dagegen hatten Mähren und ein großer Theil Böhmens eine totale Mißernte, und haben diese beiden Länder nicht nur keine Gerste nach Deutschland exportieren können, sondern auch den größten Theil ihres Bedarfes in Ungarn decken müssen. In Folge dessen hatte der Markt vom Anfang der Saison bis heute eine stets steigende Haltung befolgt und sind fast unsere sämtlichen Gerstevorräte theils vom Konsum, theils vom Export bereits aus dem Markt genommen worden. Futtermittel hatte ebenfalls steigende Tendenz im Einklang mit Braugerste und hat sich nur in den letzten zwei Monaten, nachdem in Braugerste das Geschäft sozusagen vorüber war, wieder etwas abgeschwächt.

Von Mais wurden laut amtlicher Schätzung in diesem Jahre 41 Millionen Meterzentner geerntet, somit um 11 Millionen Meterzentner mehr als im Vorjahre, doch glaubt man in Handelskreisen, daß diese Schätzung eine viel zu niedrige ist und daß nahezu 50 Millionen Meterzentner eingebracht wurden. Durch den überaus günstigen Witterungsgang war der seit langer Zeit herrschende Futtermangel schon im August behoben, welcher Umstand den Maiskonsum wesentlich beeinträchtigte und einen Rückgang des Preises von 7 Kronen am Ende des Monats Januar bis zur heutigen Notirung von 5.14 Kronen verursachte. Es steht zu erwarten, daß der billige Preis einen Export nach Oesterreich fördern wird, wenn auch derzeit der Absatz viel zu wünschen übrig läßt. Amerika hatte die größte Maisernte, die es je gehabt; sie betrug

Allen meinen verehrten Kunden, Freunden u. Bekannten einen herzlichen

Glückwunsch zum neuen Jahr!
PAUL FECHT
 53496-117 Zahntechniker, Laudongasse 1.
 A nagyérdemű közönségnek, barátainknak és jóakaróinknak **BOLDOG ÚJÉVET** kívánok.

Rákos,
 53496-107 fényképész, V., Erzsébet tér 18.
 Mélyen tisztelt ügyfeleinknek, barátainknak és összes jóakaróinknak ez uton kívánok
boldog újévet!
Grosz Ödön,
 mindennemű üzletek és ingatlanok adás-vétel közvetítő intézete
 Budapest, Sommelweis- (Újvilág-) utca 4. szám
 Telefon 18-63. Interur an 19-73.

Die herzlichsten
Glückwünsche zum Jahreswechsel
 für unsere werthen Kunden
= A. Török & Co. =
 Bankhaus A. G., Budapest.
 53495-137 IV., Szervita-tér 3.

Prosit Neujahr!
Neues Jahr bringt neues Glück im
Bankhaus Korda és Tsa,
 53494-115 VI., Váci-körut 27.

Allen hochgeehrten Kunden, Geschäftsfreunden, Bekannten, Freunden und Verwandten wünsche ein
glückliches, segensreiches Neujahr 1907
Wilhelm Friedemann,
 53494-115 Uhrmacher in Liptó-Szent-Miklós.

Unseren geehrten Kunden, Geschäftsfreunden und Gönnern
PROSIT NEUJAHR.
ADOLF und HEINRICH RINGWALD,
 Möbeltransport- und Einlagerungs-Unternehmung,
 BUDAPEST, VI., Teréz-körut 1/B.
 Gegründet 1892. 53491-112 Telefon 23-88.

Nagyrabecstült üzletfeleinknek, barátainknak, ismerőseinknek ez uton kívánunk
BOLDOG ÚJ ÉVET.
 Az Országos Reklámvállalat
 (KRISHABER és RIBNER)
 Budapest, Bécs.
 53493-114

PROSIT NEUJAHR!
„RAFAEL“
 Kunstanstalt für Porträts und Oelgemälde,
 Budapest, VII., Rottenbiller-u. 23.
 Vertreter werden aufgenommen.

Mélyen tisztelt vevőinknek, barátainknak és az összes jóakaróinknak ez uton fejezem ki szerencselívánataimat **az új év alkalmából.**
Pudler Lajos,
 53501-122 url., női divatrövid-, szőrvitt-
 árú és szabó kellékek raktára,
BUDAPEST, V., VÁCZI-KÖRUT 36.

Meinen geehrten Auftraggebern, Kunden und Geschäftsfreunden die
herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr
Ignaz Feitl,
 Grossfuhrmann,
 VII., Őrnagy-utca 3.
 53496-133

Boldog újévet kíván
 tisztelt vevőink és tiszteltbarátainak
FAVORITE
WEISZ Zs. és Társa,
 IV., Károly-körut 24,
 53494-186

Györi & Nagy
 Annoncen-Expedition, Magyar-utca 8. Telefon 57.58 —
 erököltetnek zum Jahreswechsel ihren geehrten Kunden und Freunden ein
glückliches neues Jahr!

Allen meinen Freunden und Gönnern
die besten Wünsche zum Jahreswechsel
Emanuel Rosenbaum (Muki)
 Annoncen-Agent.

Igen tisztelt ügyfeleinknek, barátainknak és ismerőseinknek ez uton kívánok
BOLDOG ÚJÉVET
BLAU JAKAB
 hirdetési vállalat.

nach der letzten amtlichen Schätzung 2927 Millionen Bushels; diese Reformernte, sowie die glänzenden Maisernten in Rumänien und Serbien sind mit die Ursachen der rückläufigen Preisbewegung.

Die Hafenernte betrug laut amtlicher Schätzung 12 1/4 Millionen Meterzentner, war somit ebenfalls eine sehr gute, und nahm der Handel in dieser Fruchtart während des ganzen Jahres sehr lebhaft Formen an. Die schlechten Hafenernten der vorigen zwei Jahre hatten zur Folge, daß im ganzen Lande keine Hafenernten existierten, daß sogar das Meer keine Hafenernten teilweise größere Hafenernten überlassen mußte, damit diese ihren Verpflichtungen nachkommen konnten.

Der alte Erfahrungssatz, daß schlechte Ernten ebenso wie gute auch im folgenden Jahre ihre Wirkung fühlbar machen, findet hier wieder seine Bestätigung. Die Preise waren das ganze Jahr hindurch sehr hohe und haben — eine seltene Erscheinung — sogar die Weizenpreise überschritten. Im April wurde seitens einiger Wiener Firmen eine Schwänze mit vollem Erfolg durchgeführt, indem die Preise auf 8 Kronen gebracht wurden. Der tatsächliche Mangel an Waare machte sich im Laufe des Sommers besonders fühlbar und kostete Hafer zeitweilig um 3 1/2 Kronen per 50 Kilogramm mehr als Weizen.

Wanzen.

Die Ungarische allgemeine Kreditbank hat zu Beginn des abgelaufenen Jahres im Verein mit der hiesigen Firma Jakob Fürst u. Söhne und unter Einschaltung derselben in das neue Unternehmen eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 5 Millionen Kronen unter der Firma „Kattundruck-Industrie und Textil-Handels-A.-G. Jakob Fürst u. Söhne“ gegründet, welche die Wiener Wollwäschfabriken der Firma Gerjan Spitzer u. Söhne erworben hat. Die Bank nahm ferner an der Umgestaltung der der Firma Redlich, Ohrenstein u. Spitzer gehörenden Beocserner Zementfabriken in eine Aktiengesellschaft teil, indem sie von den Aktien der neuen Aktiengesellschaft, welche mit einem Kapital von 7.600.000 Kronen gegründet wurde, einen entsprechenden Teil übernommen hat. Das Institut hat weiters bei der Umgestaltung der elektrischen Wollspinnerei der Ganz u. Komp. Eisengießerei- und Maschinenfabrik-A.-G. und der Buttnöcker Mühle der Solnoker Hungaria-Dampfmühl-A.-G. in selbständige Aktiengesellschaften, dann bei der Gründung der Patent-Aktiengesellschaft und der Turbózer Kreditbank-A.-G. mitgewirkt. Die ungarische allgemeine Kreditbank nahm ferner im abgelaufenen Jahre an folgenden Syndikaten teil, und zwar: an der Konversion der 4prozentigen ungarischen Rente, an dem Uebernahmengeschäfte von 130.225.000 K. 4prozentiger österreichischer Kronenrente (Emission 1906), an der 5prozentigen Staatsrenten-Anleihe, von welchen Geschäften die italienische Konversion und die dreizehntägige russische Anleihe bereits vollständig abgeschlossen sind, ferner an der Konversion der 3prozentigen Prämienobligationen der ungarischen Hypothekenbank, an der Garantie-Syndikaten für die Durchführung der Erhöhung des Aktienkapitals der k. k. priv. österreichischen Kreditanstalt für H. u. G. und des Aktienkapitals der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt, weiters noch an mehreren ausländischen Unternehmungen. Die Aktien der Bank entwickelten sich in recht zufriedenstellender Weise. Das laufende Bankgeschäft hat im verfloßenen Jahre einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Kommissionsgeschäfte der Waarenabteilung werden mit befriedigendem Resultat geschlossen. Der Eingang an Wechseln betrug circa 620 Millionen Kronen, der Gesamtumsatz an Wechseln circa 1300 Millionen Kronen, die Kassebewegung belief sich auf circa 3500 Millionen Kronen, der Gesamtumsatz im Kontokorrent- und Kommissionsgeschäft circa 8000 Millionen Kronen, der Portefeuillebestand belief sich mit circa 8000 Millionen Kronen, der Stand der Kontokorrentforderungen belief sich auf circa 125 Millionen Kronen und derjenige der Einlagen und Kreditoren auf circa 190 Millionen Kronen.

Die Westungarische Kommerzbank kann auf das abgelaufene Geschäftsjahr als eines der erfolgreichsten ihres fünfundsiebzigjährigen Bestandes zurückblicken. Dieses Ergebnis wurde vornehmlich durch zwei Faktoren gefördert: einerseits durch die überaus günstigen Zinsverhältnisse, welche für das mobile Kapital im abgelaufenen Geschäftsjahre bestanden, andererseits durch eine lebhaftere Tätigkeit auf dem Gebiete des Bank- und Finanzgeschäfts. Die Umsatzziffern der verschiedenen Branchen der Bankthätigkeit weisen gegenüber dem Vorjahre weitere Fortschritte auf, wie dies aus folgenden Daten ersichtlich ist: Gesamtverkehr 12,500 Millionen Kronen gegenüber 11,900 Millionen Kronen im Vorjahre, Kassenverkehr 5500 Millionen gegen 5264 Millionen, Devisenverkehr 1700 Millionen gegen 1500 Millionen.

Boldog új évet

kíván mélyen tiszt. vevőinek

Az eredeti és legjobb

GRAMOPHONOK

(beszélőgépek) kizárólagos beszerzési forrása

THE GRAMOPHON & TYPEWRITER LTD.

Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 8.

DOZZI JÓZSEF,

Salamifabrikant,

VI. ker., Dálnok-utca 11. szám

wünscht seinen hochgeschätzten Kunden ein

glückliches Neujahr!

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich dem p. t. Publikum meinen aus dem besten Schweinefleisch fabrizierten

ungarischen Salami

und wollen Sie gefl. immer auf den Namen und auf die ges. protok. Etikette des Fabrikanten achten, der auf jeder Stange zu finden ist.

Erhältlich in allen grösseren Spezerei-, Delikatessen- u. Charkuterie-Geschäften.

Meinen sehr geich. Kunden, Freunden und Bekannten wünsche

glückliches neues Jahr.

ECKSTEIN (ELEK) BERNÁT, Annoncen-Bureau
Budapest, Méleg-utca 12.

Ügyfeleinknek és barátainknak

BOLDOG ÚJÉVET!

Reclam Hirdető Iroda

BARTA BÉLA, szerkesztő, igazgató,
BUDAPEST, VIII. Bérkocsis-utca 18.

Nagyraacsult üzletfeleink, jóakaróink és barátainak **BOLDOG ÚJÉVET** kíván

Schwarz József

hirdetési irodája és fia SZEMERE LEÓ,
BUDAPEST, VI., Andrassy-ut 7.

VIEL GLÜCK ZUM NEUEN JAHR!

wünscht allen Freunden u. Klienten Redakteur

JULIUS LEOPOLD

ANNONCEN-EXPEDITION.

BUDAPEST, VII., ERZSÉBET-KÖRUT 41. sz.
TELEPHON 12-06.

GLÜCKLICHES NEUJAHR

wünscht seinen Geschäftsfreunden und Gönnern

A. V. Goldberger

Annoncen-Expedition.

BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 20. szám
GEGRÜNDET 1873. TELEPHON 10-29.

GLÜCKLICHES NEUJAHR

wünscht seinen Kommittenten, Gönnern und Bekannten

Jakob Solyom

Annoncen-Bureau. Kertész-utca 37. Telephon 846.

Meinen Inserenten und Geschäftsfreunden wünsche ich

ein recht glückliches Neujahr!

H. Blockner

Annoncen-Expedition.

Boldog új évet kíván!

igon tisztelt ügyfeleink

Mosse Rudolf

hirdetési iroda

Budapest, IV., Ferenczyek-ter 8.

Anlässlich des Jahreswechsels befreie ich mich allen

meinen werthen Kommittenten, Freunden und Gönnern meine

herzlichsten Glückwünsche dazubringen.

Tenzer Gyula

Annoncen-Bureau-Inhaber für sämtliche in- und ausländische Zeitungen.
Budapest, IV., Szervita-ter 3. Telef.-Nr. 556.

Summe der eskomptierten Wechsel 307 Millionen gegen 295 Millionen, Stand des Wechselportefeuilles 76 Millionen gegen 73 Millionen, Stock der Einlagen 150 Millionen gegen 145 Millionen Kronen. Dagegen drücken sich im Hypothekengeschäft die nachtheiligen Einwirkungen aus, welche der stagnierende Abiaz an Titres auf diesem Gebiete hervorgerufen hat. So beträgt in diesem Jahre die Summe der abgewickelten Hypothek- und Kommunal-Darlehen nur 12 Millionen Kronen gegen 52 Millionen im Vorjahre, der Abiaz von Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen 18 Millionen gegen 30 Millionen. Die ungarische Lokalbahn-Aktiengesellschaft, an welcher die Bank hervorragend interessiert ist, wird neuer dank der beträchtlichen Mehrerinnahmen ihrer Aktien ebenfalls ein höheres Erträgnis abwerfen. Von Finanzgeschäften kamen zur Abwicklung: das Anleihen der Stadt Sophia im Betrage von 35 Millionen Francs, das Garantieyndikat für Aktien und Obligationen der Budapest Strassenbahn-Gesellschaft, die Kapitalsermehrung der vereinigten Glühlampen- und Elektricitäts-A.-G., die Uebernahme von 6000 Stück Aktien der Salgótarjánier Steinkohlenbergbau-A.-G., das Syndikat für Aktien der Banque Marmorosch, Blank u. Komp., ferner die Syndikate für Lote der ungarischen Hypothekenbank und der väterländischen Sparkasse. Außerdem kamen noch zur Abwicklung diverse mehr oder minder bedeutende Beteiligungen an Syndikaten, darunter die Syndikate für die japanische Anleihe, italienische Konversion u. s. w. Von neuen größeren Geschäften des Jahres 1906 sind noch zu erwähnen: die Umwandlung in Aktiengesellschaften der Firmen Hebrich u. Strauß (Königsmühle), Brüder Kammer (Textil-industrie-A.-G.), Czettel u. Deutsch (graphische Anstalt), die Gründung der ungarischen Grundbesitz-A.-G., der Banque de Commerce et de Deposits in Saloniki, die Umwandlung der Nagykanizsauer Handels- und Gewerbebank in eine Filiale der Bank, die Uebernahme der Prägung von 4 Millionen Leva bulgarischer Münzen, Kontrahierung einer Anleihe von 13 1/2 Millionen Francs der Stadt Jassy. Die im Herbst des Jahres vorgenommene Kapitalsermehrung der Bank um weitere 7000 Aktien wurde mit vollem Erfolg durchgeführt. Die Dividende dürfte voraussichtlich bei gewohnten bedeutenden Reservierungen gleichwie im Vorjahre mit 150 Kronen bemessen werden.

Die ungarische Hypothekenbank hat auch im abgelaufenen Jahre ihre Thätigkeit in erster Reihe der Pflege des Hypothek- und Kommunal-Darlehensgeschäfts gewidmet und hierbei, trotz der herrschenden ungünstigen Verhältnisse, befriedigende Resultate erzielt. Die besonders im zweiten Semester des Jahres so überaus schwierige Lage des internationalen Geldmarktes, die politische Krise, welche unser Land zu übersehen hatte, und im Zusammenhang damit die Ungewissheit unseres Verhältnisses zu Oesterreich haben hauptsächlich im Emissionengeschäfte ihre drückende Wirkung stark fühlen lassen; dennoch ist es der Bank gelungen, von ihren verfügbaren Titres, abzüglich der rückgefloßenen Beträge, einen Betrag von über netto 7.000.000 Kronen im In- und Auslande zum Abiaz zu bringen. Die in diesem Jahre realisirten Hypothek- und Kommunaldarlehen übersteigen die Summe von 18.000.000 Kronen. Im Sommer des abgelaufenen Jahres hat die Bank die Konversion ihrer dreiprozentigen Prämien-Obligationen erfolgreich durchgeführt.

Ungarische Eskompte- und Wechselbank. Die stetige Entwicklung sämtlicher Geschäftszweige des Instituts und das Bestreben der Direktion, der Bedeutung des Instituts als einem der bedeutendsten finanziellen Faktoren im volkswirtschaftlichen Leben des Landes in je höherem Maße gerecht werden zu können, veranlasste die Bank ihr Aktienkapital von 30.000.000 auf 40.000.000 Kronen zu erhöhen, welche Transaktion in sehr kurzer Zeit mit vollem Erfolge durchgeführt wurde. Dank der den Traditionen der Bank entsprechenden intensiven Pflege des laufenden Geschäftes und des an Ausdehnung fortwährend zunehmenden Geschäftskreises der Bank waren die Ergebnisse auf der ganzen Linie sehr befriedigend. Namentlich das Zinsengeschäft warf günstige Erträgnisse ab. Die Bank beteiligte sich im Vorjahre an der Emission der Lote der väterländischen Sparkasse, an der Konversion der 3prozentigen Prämienobligationen der ungarischen Hypothekenbank, an der Kapitalserhöhung der Unionbank, an der Emission der russischen Staatsanleihe und in geringem Maße an einigen anderen Syndikaten. Im Hypothekengeschäfte erhöhte sich der Stand der Darlehen um 5.000.000 Kronen. Die Bank eskomptierte im laufenden Jahre 254.000.000 Kronen Wechsel auf das Inland (+ 30.000.000) und 95.000.000 Kronen Wechsel auf das Ausland. Im Lombard- und Reporgeschäft waren 50.000.000 Kronen elosirt. Der Gesamtbetrag der Einlagen betrug 80.000.000 Kronen (+ 12.000.000). Die Summe der Umsätze erhöhte sich auf rund 9 Milliarden Kronen gegen 8 Milliarden im Vorjahre. Bei der Budapest Lagerhaus-Unternehmung war der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre ein sehr befriedigender, sowohl was die Einlagerungen als auch den Verkehr anbelangt. Die glänzende Ernte des abgelaufenen Jahres hat ihren Einfluß auf den Geschäftsgang des Waaren-Kommissionsgeschäfts nicht verfehlt, indem größere Umsätze und entsprechend günstigere Ergebnisse erzielt wurden. Ebenso war das Waaren-Lombardgeschäft befriedigend. Die vor Jahren ins Leben gerufene Rohproduktions-Kommanditgesellschaft, deren Ausbreitung und Erträgnisse voll befriedigten, wurde vor Kurzem seitens der Bank, unter Beitritt einer ersten Firma dieser Branche, in eine Aktiengesellschaft, mit einem Kapital von 1 Million Kronen umgewandelt.

Ungarische Agrar- und Rentenbank-Aktiengesellschaft. Im abgelaufenen Geschäftsjahre hörten die innerpolitischen Wären mit Konstituierung des neuen Kabinetts auf und hat die Konsolidierung der politischen Verhältnisse, sowie der günstige Ernteausfall eine allgemeine Besserung der wirtschaftlichen Lage hervorgerufen. Die im Laufe der mit Oester-

reich gepflogenen Ausgleichsverhandlungen wiederholt entfallenden Gegenstände und die entsprechende Spannung des internationalen Geldmarktes hatten jedoch die Verschlechterung des Anlagemarktes zur Folge, weshalb auf dem Gebiete der mit Kapitalinvestitionen verbundenen Geschäfte eine größere Tätigkeit nicht entwickelt werden konnte. Im abgelaufenen Jahre wurden circa 9 Millionen Kronen neue Hypothekendarlehen konstituiert, wodurch sich der Gesamtbestand der Darlehen nach Abzug der im Laufe des Jahres erfolgten Rückzahlungen auf circa 60 Millionen Kronen erhöhte. Die Bank hat bis Ende 1906 22.700.000 Kronen vierprozentige Weinbauobligationen, 32.750.000 Kronen 4 1/2 prozentige Rentenscheine, 34.500.000 Kronen 4 1/2 prozentige Pfandbriefe, 25.000.000 Kronen vierprozentige Eisenbahnrenten Obligations, sonach Titres im Gesamtwerte von 114.950.000 Kronen emittiert. Im Wechselkomptogeschäfte wurden 90 Millionen Kronen, gegen 60 Millionen Kronen im Vorjahre, umgesetzt. Das Erträgnis der Eisenbahnen der Gesellschaft weist im vorläufigen Jahre eine wesentliche Zunahme auf. Die Bank hat ihr Geschäftszentrum in der Provinz theils durch Beteiligung an Gründungen neuer Institute, theils durch Errichtung von Filialen seitens ihrer schon bestehenden amfährten Institute erweitert. Der Reingewinn der Bank wird auch in diesem Jahre eine Steigerung gegen das Vorjahr aufweisen.

Die vaterländische Bank A. G. kann die abgelaufene Geschäftsperiode 1906 als ihr bestes Geschäftsjahr seit der Gründung der Bank bezeichnen. In Folge der im Frühjahr mit vollem Erfolg durchgeführten Kapitalvermehrung standen der Bank größere Mittel zur Verfügung, aber auch die günstigeren Verhältnisse haben dazu beigetragen, daß der Geschäftskreis eine weitere bedeutende Ausdehnung erfahren hat und folgerart auch eine größere Rentabilität erzielt werden konnte. Im laufenden Geschäft ist gegenüber dem Vorjahre eine ungefähre 20prozentige Steigerung zu verzeichnen. Was größere finanzielle Transaktionen anbelangt, deren Ergebnis zum Theile in die Bilanz des Jahres 1906 einbezogen, zum Theile aber einer späteren Berechnung vorbehalten wird, weist die Bank deren eine ganze Reihe auf. Das unter Leitung der Bank Ende des vorigen Jahres zur Übernahme von 30 Millionen Kronen nominale Prämienobligationen des Bester ersten vaterländischen Sparbankvereins gebildete Syndikat wurde zur Ausführung gebracht. Diese alle Erwartungen übertreffend reich durchgeführte Transaktion hat nicht nur das Ansehen der Bank gehoben, aber ihr auch einen ansehnlichen Nutzen gesichert. Das letzterzeit zur Vertretung von ungefähr 17.000 Stück Aktien der Neuchâtel-Genève-Mineralwasser A. G. gebildete Syndikat ist gleichfalls mit Erfolge abgewickelt worden. Ferner wurde die Kapitalerhöhung der ungarischen Nordwest-Lokalitätenbahn A. G. und die Finanzierung der Umwandlung der k. k. priv. Hermannstädter Papierfabrik in eine Aktiengesellschaft durchgeführt, die hantwärtliche Verbindung mit der Graf Niklas Zoltscher Fortwärtigkeit und Sägewerk A. G. sowie mit der ersten ungarischen Papier-Fabrik A. G. vertragmäßig gesichert. Die Bank war überdies an verschiedenen anderen in- und ausländischen Syndikaten beteiligt. Eine Befestigung der zu gewärtigenden Dividende ist vor Rechnungsabschluss naturgemäß nicht möglich, doch verläuft von gutinformierter Seite, daß die Dividende gegenüber 13 K. des vorhergehenden Jahres mit 15 K. per Aktie bemessen werden wird.

Die Central-Hypothekendarlehenbank ungarischer Sparkassen als Aktiengesellschaft war im abgelaufenen Jahre das erste Mal in der Lage, sich bei 12 Millionen Kronen erhöhten Aktienkapitals während des ganzen Geschäftsjahres bedienen zu können. Die ständig zunehmende Entwicklung ihres Geschäftes hat die entsprechende Verwendungs des erhöhten Aktienkapitals ermöglicht. Die Bank hat den Kreis ihrer Geschäftsverbindungen neuerdings um 58 Provinzinstanzen erweitert. An Hypothekendarlehen hat die Bank nahezu 23 Millionen Kronen umgesetzt. Die Direktion wird bei höherer als der bisherigen Dotierung der Reserven die Ausschüttung der in den Vorjahren bezahlten 5 1/2 prozentigen Dividende der Generalversammlung beantragen, wiewohl das erreichte Geschäftsergebnis die Ausschüttung auch einer höheren Dividende mit Leichtigkeit ermöglichen würde.

Die „Erste ungarische Gewerbebank“ hat im abgelaufenen Geschäftsjahre einen gesteigerten Verkehr in ihren sämtlichen Ressorts zu verzeichnen und hat auch die Wechselstube der Anstalt, ebenso wie im Vorjahre, mit günstigem Erfolge gearbeitet. Der Einlagenbestand erhöhte sich auf circa 7 Millionen Kronen; eskontirt wurden circa 22.500 Stück Wechsel im Gesamtwerte von 56 Millionen Kronen. Der Stand des Wechselportefolios beträgt circa 7 Millionen Kronen und belaufen sich die auf Effekten vertheilten Vorschüsse auf circa 4 Millionen Kronen. Die Dividende, die in den früheren Jahren 20 Kronen betragen hat, wird für das abgelaufene Geschäftsjahr zummindest in demselben Betrage zur Ausschüttung gelangen.

Die ungarische Anstalt für die Parzellirungsbank Aktiengesellschaft hat im abgelaufenen Jahre circa 34.000 ungarische Joch zwecks Vertheilung erworben, so daß mit Berechnung der am Schlusse des Jahres 1905 im Besitze der Bank vertheilten 13.000 Joch die Thätigkeit der Anstalt sich über einen rund 47.000 Joch umfassenden Komplex erstreckte. Aus diesem Komplex wurden theils im Kolonisationswege, theils im Wege der Parzellirung im abgelaufenen Jahre circa 26.000 Joch im Gesamtwerte von 11 1/2 Millionen Kronen abgetrennt. Sonach verbleiben mit Ende 1906 21.000 Joch im Besitze der Gesellschaft; die auf dieses Territorium bezüglichen Kolonisations- und Parzellirungsvorarbeiten sind bereits in Angriff genommen. Aus dem Umstande, daß die Bank ihren Käufern nur 2 1/2 Millionen Kronen Hypothekendarlehen gewährt hat, ist es ersichtlich, daß die Bank ein besonderes Gewicht darauf legt, nur mit zahlungsfähigen Landwirthen in Verbindung zu treten. Dieser gefunden Richtung ist es wohl auch zu verdanken, daß bei einem Darlehensstand von rund 6 Millionen Kronen der Rückstand an Annuitäten und Zinsen mit Ende 1906 den geringen Betrag von 1400 Kronen nicht übersteigt.

Wenngleich die Direktion auch in diesem Jahre nur den Ertrag der vollständig abgewickelten Geschäfte verzeichnen und die noch unüberprüften Besichtigungen um ein Bedeutendes unter dem Einkaufswerte in die Bilanz einstellen wird, so ist dennoch zu gewärtigen, daß trotz einer reichlichen Dotation der Reserven eine gegen das Vorjahr wesentlich höhere Dividende zur Ausschüttung gelangen wird.

Die Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Budapest hat auch im abgelaufenen Jahre der Kultivierung ihres laufenden Bankgeschäftes ihre ganze Aufmerksamkeit zugewendet und gegenüber dem Vorjahre wesentlich höhere Umsätze erzielt. Die Umsatzziffern im Jahre 1906 sind folgende: Wechsel auf das Ausland 370.020.000 K., Wechsel auf das Ausland 505.410.000 K., Bankkommissionengeschäft 460.800.000 K., Kassa-Reserve 1.363.400.000 K., zusammen 2.899.630.000 K. Die Filiale hat in diesem Jahre auch an mehreren größeren finanziellen Transaktionen theilgenommen und ist die Gründung einer großen ungarischen Geschäftsfahrtsgesellschaft vorbereitet.

Bei der ungarischen Filiale des Wiener Bankvereins hatte das abgelaufene Jahr auf allen Gebieten der bankgeschäftlichen Thätigkeit erheblich gesteigerte Umsätze aufzuweisen. Die Gesamtumsätze auf einer Seite des Hauptbuches betragen circa 1700 Millionen Kronen gegen 1400 Millionen Kronen im Vorjahre. Im März dieses Jahres errichtete die Filiale zur Pflege des Wechselbankgeschäftes eine Expositur in der Kronprinzgasse.

Von größeren industriellen Geschäften seien erwähnt: Die „Klotilde“ erste ungarische Aktiengesellschaft für chemische Industrie hat die Reorganisation der Betriebe in Nagybocskó zu Ende geführt und in Szabadka eine großindustrielle Kunstdüngerfabrik errichtet, welche im Oktober dieses Jahres in Betrieb kam. Die ungarische Hand- und Maschinenbau Aktiengesellschaft hat eine Maschinen- und Ausarbeitungsfabrik in Gyöngyös errichtet, welche bereits in Betrieb steht. Die unter finanzieller Mitwirkung der ungarischen Filiale des Wiener Bankvereins vor zwei Jahren ins Leben getretene Autokennzeichnungs Aktiengesellschaft hat den Betrieb ihres Establishments in Gyöngyös in der ersten Hälfte dieses Jahres aufgenommen. Das Institut hat den geleisteten der letzten Kapitalvermehrung der ungarischen Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft übernommenen Posten von Aktien im Publikum placirt. Endlich hat ein unter Führung der Bank stehendes Komitium vor Kurzem nahezu sämtliche Aktien der ungarischen Gaslicht Aktiengesellschaft erworben.

Die Wechselstube Aktiengesellschaft „Merkur“ (Fürdő-utca) kann mit Verriedigung auf ein Jahr rege Arbeit zurückblicken. Sämtliche Geschäftsweige zeigen einen erfreulichen Aufschwung, insbesondere jedoch das Wechselgeschäft. Das Institut theilte sich sowohl bei der Emission der vaterländischen Note als auch bei der Konversion der ungarischen Hypothekendarlehen-Prämienobligationen und erreichte hierbei außerordentlich große Umsätze. Die Dividende dürfte nach reichlichen Reserverücklagen höher bemessen werden.

Die „Hermes“ ungarische allgemeine Wechselstube A. G. hat für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 9 Prozent zur Ausschüttung gebracht. Sämtliche Geschäftsweige dieser Wechselstube A. G. entwickeln sich in durchaus befriedigender Weise.

Finanzer Kreditbank A. G. Die Thätigkeit dieser Bank erstreckt sich hauptsächlich auf die intensive Pflege ihres laufenden Geschäftes.

Die Budapest-Elisabethstädter Bank Aktiengesellschaft, welche ihr Kapital im Dezember vorigen Jahres von 1 Million auf 2 Millionen erhöhte, erzielte im Jahre 1906 ein sehr günstiges Resultat. Das Institut verlegte im Monat Mai seine Lokaltäten von der Tabakgasse 19 nach der Rakóczistraße 20, wo es auch eine Wechselstube errichtete, in welcher es nicht allen Zweigen dieses Geschäftes hauptsächlich sich mit dem Verkauf von Losen auf Aktien befaßt, bei welchem ein unerwartet schöner Erfolg erzielt wurde. Das günstige Resultat sämtlicher Geschäftsweige wird das Institut in die Lage versetzen, den Aktionären statt der bisherigen fünfprozentigen Dividende eine solche von 6 Prozent = 12 K. bezahlen zu können. Eskontirt wurden 26.000 Stück Wechsel im Betrage von 25 Millionen Kronen, und betrug das Portefolios zum Schlusse des Jahres 6 Millionen Kronen. Ein besonders schönes Resultat weisen die Einlagen auf, die sich mit Ende des Jahres 1906 auf 3 Millionen gegen 1.4 Millionen des vorigen Jahres beziffern, was einer über 100prozentigen Erhöhung gegen 1905 entspricht. Im Kreditvertrande erreichte die Beteiligung die Höhe von 4 Millionen Kronen.

Sparbanken.

Die Bester erste vaterländische Sparbank hat im abgelaufenen Jahre seit ihrem Bestande den größten Verkehr erzielt und ist namentlich im Herbst, der im Reichthum ungewöhnlich gespannten Geldverhältnisse stand, den geschäftlichen Kreisen mit ihren reichen Mitteln in entgegenkommender Weise zu Hilfe gekommen. Der Gesamtverkehr der Sparbank war 8350 Millionen Kronen, der Kassenverehr allein 4110 Millionen Kronen. Die Spareinlagen und die Einlagen in laufender Rechnung wiesen bei einem Stande von 3031 Millionen Kronen gegen 3004 Millionen Kronen im Vorjahre eine Erhöhung von 27 Millionen Kronen auf. Im Wechselkomptogeschäfte belief sich der Umsatz auf 774 Millionen Kronen gegen 6907 Millionen Kronen im Vorjahre. Der Stand des Wechselportefolios erreichte die Höhe von 936 Millionen Kronen (+ 66 Millionen Kronen).

Das Hypothekendarlehenbank A. G. weist eine kräftige Steigerung auf. Es wurden neun Hypothekendarlehen und Kommunaldarlehen in der Höhe von 199 Millionen Kronen zugesandt und ist der Stand um 10 1/2 Millionen Kronen auf 297 1/2 Millionen Kronen gestiegen.

Die Emission von Pfandbriefen und Kommunalobligationen hat unter de

internationalen Geldknappheit und dem noch immer nicht geregelten Verhältnisse unierer wirtschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich gelitten, trotzdem wurde an dem vierprozentigen Typus festgehalten und wurden Titres in der Höhe von 18 1/2 Millionen Kronen placirt. Auch in sonstiger Beziehung kann das Jahr 1906 für die Sparbank als ein günstiges bezeichnet werden. Die Emission der Prämienobligationen im Nominale von 20 Millionen Kronen sichert ihr alle jene Vorteile, die mit diesem durch lange Jahre nicht geltend gemachten Rechte verknüpft waren. Durch die unter ihrer Mitwirkung erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung der vaterländischen Bank und deren günstige Geschäftsergebnisse ist dem Institut ein erheblicher Kapitalgewinn zugeflossen. Durch den Ankauf eines größeren Postens Aktien der Mikolcsy und Szombathelyer Sparkassen wurde eine engere Verbindung mit diesen zwei hervorragenden Provinzinstanzen hergestellt.

Ueber die Dividende pro 1906 wird erst in den nächsten Wochen Bescheid gegeben werden. Allgemein wird dieselbe jedoch höher als im Vorjahre, und zwar in Ansehung der streng konservativen Prinzipien der Direktion auf 750 pro Aktie geschätzt.

Die Vereinigte Budapest Hauptstädtische Sparkasse, welche im Jahre 1906 die sechzigste Jahreswende ihrer Gründung und Bestehen erreicht hat, ist in ihrer Entwicklung auch im vergangenen Jahre erfreulich weiter fortgeschritten. Der allgemeine Verkehr, sowie die einzelnen Geschäftsweige der Sparkasse haben im vergangenen Jahre einen bedeutenden und erfreulichen Aufschwung genommen. Die Einlagen auf Sparkassebüchel, in laufender Rechnung und auf Kasseheine bezifferten sich mit Ende des Jahres 1906 auf rund 69 Mill. Kronen, im Vergleich zu dem Einlagestande des Vorjahres ergibt sich daher eine Zunahme von nahezu 5 Millionen Kronen. Im Wechselkomptogeschäfte wurde eine namhafte Steigerung des Umsatzes erzielt, da im Laufe des Jahres 1906 Wechsel im Betrage von 288 Millionen Kronen eskontirt wurden, um 20 Millionen mehr als im Vorjahre, und der Stand des Wechselportefolios betrug mit Ende des abgelaufenen Jahres 48 Millionen Kronen. In Vorjahren auf Werthpapiere waren mit Ende des vergangenen Jahres 26 1/2 Millionen Kronen investirt. Die Sparkasse hat im vergangenen Jahre — trotz der bekannten ungünstigen Verhältnisse — Pfandbriefdarlehen im Betrage von 87 Millionen Kronen abgerechnet und der Stand der Pfandbriefdarlehen ist gegen den Stand des Vorjahres um 35 Millionen Kronen gestiegen und war mit Ende des vergangenen Jahres 135 Millionen Kronen. Trotz der ungünstigen Placirungsverhältnisse gelang es dem Institute, seine Pfandbriefe in größeren Posten abzugeben und der Rückkauf derselben bewegte sich nur in ganz geringfügigen Mäßen. Der Stand der Pfandbriefe betrug Ende des Jahres 1906 auf 67 Millionen Kronen. Der Werth der im Portefolios der Sparkasse befindlichen eigenen Werthpapiere beträgt Ende des Jahres 21 1/2 Millionen Kronen, wovon abgeordnet verwaltet wird der Pfandbrief-Sicherstellungsfonds der Sparkasse, welcher 6.370.000 Kronen beträgt und ist ausschließlich in pupillarischeren Werthpapieren angelegt. Der Gesamtverkehr ist gegen den Verkehr des Vorjahres von 3063 Millionen Kronen im vergangenen Jahre um 237 Millionen Kronen gestiegen und erreichte im Jahre 1906 die Höhe von 3300 Millionen Kronen. Was das finanzielle Ergebnis des Geschäftsjahres 1906 anbelangt, dürfte die Dividende voraussichtlich der vorjährigen Dividende von 116 Kronen per Aktie gleichkommen.

Die ungarische Landes-Central-Sparkasse war, wie immer, auch im Laufe dieses Jahres bemüht, sich den jeweiligen Geschäftskonjunkturen anzupassen und diese nach Möglichkeit auszunutzen. Im Wechselkomptogeschäfte erhöhte sich der Umsatz mit circa 20 Millionen und schließt der Stand ihres Portefolios gegenüber dem vorjährigen um 3 Millionen höher mit 59 Millionen Kronen. Auch erhöhte sich der Verkehr im Effektenvorkehrungsgeschäfte, in welchem im Vergleich zum Vorjahre — um 5 Millionen mehr — über 19 Millionen Kronen nutzbringend placirt wurden. Die Möglichkeit, den Umsatz derart zu erhöhen, wurde auch durch den Umstand gefördert, daß sich der Einlagenstand der Central-Sparkasse als auch jener der sich in sehr zufriedenstellender Weise entwickelnden Filialen in diesem Jahre wieder mit 4 Millionen Kronen auf circa 50 Millionen Kronen erhöhte. Diese Anstalt hat Hypothekendarlehen im Betrage von etwas über 3 Millionen abgewickelt und hat sich der Stand der Hypothekendarlehen mit 755.000 Kronen auf 99.600.000 Kronen ermäßigt. — Die eingangs erwähnten Geschäftsweige haben bei stetig steigendem Zinsfuß ein derart günstiges Resultat ergeben, daß die Anstalt zum Mindesten die vorjährige Dividende von 80 Kronen ohne jede Schwierigkeit bieten wird können.

Die Budapest Sparkasse und Landes-Pfandbrief-Aktiengesellschaft hat im abgelaufenen Jahre durch sorgfältige Pflege aller Zweige des regulären Geschäftes bei bedeutend erhöhten Umsätzen sehr befriedigende Ergebnisse erzielt. In Folge der günstigen Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse, sowie des guten Endergebnisses waren die Vorbedingungen für eine regere geschäftliche Thätigkeit gegeben und hat die Sparkasse diese Konjunktur nach Möglichkeit ausgenutzt. Eine namhafte Steigerung weist insbesondere das Wechselkomptogeschäfte auf, indem Wechsel im Gesamtwerte von 106 Millionen Kronen, um 1 1/2 Millionen Kronen mehr als im Vorjahre, eskontirt wurden, und verbleibt mit Jahresabschluss ein Wechselportefolios von über 7 Millionen Kronen. Mit der Erhöhung des Umsatzes hat dieser Geschäftszweig auch einen wesentlich größeren Ertrag geliefert. In Vorschüssen auf Werthpapiere sind circa 7 Millionen Kronen eincirt. Der Einlagestand übersteigt die Summe von 14 Millionen Kronen. Im Pfandbriefbetrieb ist ein andauernd reger Verkehr zu verzeichnen; der Stand der ausstehenden Pfandbriefdarlehen beträgt 72 Millionen Kronen, während die in Umlauf befindlichen Pfandbrief-Anweisungen sich mit 52 Mil-

Kronen beziffern. Die Beteiligung der Sparkasse an der von ihr gegründeten k. u. n. g. prin. Klassenlotterie-Aktiengesellschaft wird auch für die verfloßene Jahresperiode vollkommen betrieblichen Nutzen abwerfen. Die Sparkasse war an den Sondikaten für die Verwertung der Prämienobligationen der Bester vaterländischen ersten Sparkasse und der ungarischen Hypothekbank beteiligt, und kommt der aus diesen Partizipationen resultierende Gewinn dem diesjährigen Ertragnisse zugute. Der Reingewinn des abgelaufenen Jahres wird jedenfalls den des Vorjahres beträchtlich übersteigen; nichtsdestoweniger wird die Dividende nicht höher als mit 24 per Aktie bemessen, dagegen eine reichlichere Dotierung der Reserven vorgenommen werden.

Die ungarische allgemeine Sparkasse-A. G., welche bei Ablauf dieses Jahres auf einen 25jährigen Bestand zurückblickt, hat auch im abgelaufenen Jahre die weitere Ausgestaltung ihrer Geschäftsgebiete mit Erfolg angestrebt und durch Anknüpfung von Instituten in verschiedenen Theilen des Landes dauernde Verbindungen daselbst hergestellt, welche dazu beitragen, die verschiedenen Geschäftszweige derselben zu assimilieren. Unter Mitwirkung der maßgebenden Kreise an den betreffenden Orten wurde eine ganze Reihe von Provinzialbanken und Sparkassen gegründet, welche im Laufe dieses Jahres ihre Thätigkeit begonnen haben.

Das im Vorjahre auf 12 Mill. Kronen erhöhte Aktienkapital fand nützliche Verwendung und wurden in allen Geschäftszweigen wesentlich erhöhte Umsätze und dementsprechend höhere Ertragnisse erzielt, deren Quelle ausschließlich die laufenden Geschäfte bildeten. Es betrafte sich: der Wechselkompte auf ca. 107 Mill. K. gegen 89 Mill. K., die Vorläufe auf Wertpapiere ca. 11 Mill. K. gegen ca. 12 Mill. K., die Steuerhaftungen und Kautionen ca. 8 Mill. K. gegen ca. 4 1/2 Mill. K., der Einlagenstand ca. 16 1/2 Mill. K. gegen ca. 12 Mill. K., der Kassenbestand ca. 612 Mill. K. gegen ca. 465 Mill. K., die Gesamtumsätze circa 2128 Mill. K. gegen circa 1643 Mill. K. im Vorjahre.

Im Hypothekengeschäft mußte den noch immer andauernden ungünstigen Absatzverhältnissen auf dem Pfandbriefmarkt Rechnung getragen und eine größere Zurückhaltung in der Bewilligung von Darlehen beobachtet werden, trotzdem konnten ca. 5 Mill. Kronen Darlehen zur Liquidierung gelangen. Nach reichlichen Dotierungen dürfte die Dividende zumindest die Höhe der vorjährigen mit 30 K. per Aktie erreichen.

Die innerstädtische Sparkasse-Aktiengesellschaft erhöhte im vergangenen Jahr 1906 ihr Aktienkapital von 7 1/2 Millionen auf 10 Millionen Kronen. Die Emission der neuen Aktien war von Erfolg begleitet und wurde gleichzeitig der Reservefonds auf 1.675.000 K. erhöht. Die Sparkasse erzielte im abgelaufenen Jahre sehr zufriedenstellende Resultate. Der Einlagenstand erhöhte sich von 12 Millionen auf 15 Millionen Kronen. Gegen die im Jahre 1905 diskontierten 54 Millionen wurden im Jahre 1906 Wechsel im Werthe von 57 Millionen abgerechnet. Sowohl der Kassenbestand als auch der allgemeine geschäftliche Verkehr haben bedeutend zugenommen. Nur im Hypothekengeschäft war der Verkehr ein viel geringerer, nachdem die bekannte Lage des Geld- und Pfandbriefmarktes diesbezüglich die größtmögliche Reserve rathsam erscheinen ließ. Der in den letzten Tagen des Jahres entdeckte Betrag hat weder im Kreise der Aktienbesitzer noch unter den Einlegern das gegenüber der Gesellschaft gehegte Vertrauen vermindert, umso weniger, als das gestohlene Geld beinahe zur Gänze wiedergefunden wurde. Voraussichtlich wird die Sparkasse so wie im Vorjahre auch heuer bei reichlicher Dotierung des Reservefonds 6 1/2 Prozent Dividende bezahlen.

Die Budapest-Leopoldstädter Sparkasse-Aktiengesellschaft wies im abgelaufenen Geschäftsjahre durch intensive Entwicklung ihrer Geschäfte und durch zielbewußte Thätigkeit nach jeder Richtung einen erfreulichen Aufschwung auf. Die während des größten Theiles des Jahres herrschenden theueren Geldverhältnisse, sowie der erzielte größere Umsatz hatten eine entsprechende Besserung der Geschäftsergebnisse zur Folge. Am Laufe des Jahres wurden Wechsel im Betrage von 62.000.000 K. (gegen 53.000.000 K. im Jahre 1905) ostomptirt. Der Einlagenstand hat sich bei einem Umfange von circa 23.000.000 K. um 1.000.000 K. erhöht und übersteigt bereits 7.000.000 K. Auch die Umsätze im Effekten-, Lombard- und Wechselstubengeschäfte weisen eine entsprechende Zunahme auf. Die gesamten Kassenumsätze betragen circa 240.000.000 K. (gegen 184.000.000 K. im Jahre 1905). Trotz der wesentlichen Zunahme der Umsätze wurde das Institut im abgelaufenen Jahre von Verlusten nicht betroffen. Das abgelaufene Jahr ist auch im Uebrigen ein bedeutungsvolles für die weitere Entwicklung des Instituts, indem dasselbe im Verlaufe des Jahres sein Aktienkapital von 4 Millionen auf 6 Millionen Kronen mit vollem Erfolge erhöht hat. Das erzielte Aufgeld wurde zur Dotierung der Reserven verwendet. Das zu gewärtigende Ergebnis wird günstiger sein als das vorjährige und wird die Dividende — bei härterer Dotierung des Reservefonds — wie im Vorjahre 12 K. (6 Prozent) betragen.

Die Budapest-Elisabethstädter Sparkasse-Aktiengesellschaft hat auch im abgelaufenen Jahre ihre Thätigkeit ausschließlich der Pflege des laufenden Geschäftes gewidmet und in allen von ihr insinuirten Geschäftszweigen erhöhte Umsätze erzielt. Ostomptirt wurden Wechsel im Betrage von 38 Millionen Kronen und verbleibt mit Jahreschluß ein Vorkassenbestand von 5 Millionen Kronen. Die Einlagen weisen eine namhafte Steigerung auf, dieselben erreichen die Höhe von 4 1/2 Millionen Kronen. Auch die Wechselstube hat günstige Resultate erzielt. Der Reingewinn wird voraussichtlich weit höher sein als im Vorjahre. Nach reichlicher Dotierung der Reserven dürfte eine Dividende von mindestens 12 Kronen (sechs Prozent) zur Vertheilung gelangen.

Transportunternehmungen.

K. u. n. g. Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft „Adria“. Der Gesamtverkehr des nun abgelaufenen Geschäftsjahres betrug rund 955.000 Tonnen gegen 888.961 Tonnen des Vorjahres. Davon entfallen auf den Import nach Trieste 69.000 Tonnen (gegen 55.025 Tonnen 1905), auf den Export nach Trieste 282.000 Tonnen (gegen 284.230 Tonnen 1905) und auf den Adriatischenverkehr 594.000 Tonnen (gegen 550.706 Tonnen 1905). Von den Hauptportartikeln participirten an der Ausfuhr 1906: Mehl mit rund 54.500 Tonnen (+ 9000), Getreide mit rund 27.000 Tonnen (- 2500), Rohwolle mit rund 19.000 Tonnen (+ 10.500), Zucker mit rund 24.500 Tonnen (- 9000), Wollwaren mit rund 1500 Tonnen (+ 700), Stärke mit rund 2000 Tonnen (+ 700), Mineralwasser mit rund 3000 Tonnen (- 2800), Eisenkraft mit rund 11.500 Tonnen (- 3500), Dampfen mit rund 12.500 Tonnen (- 7500) und Holz mit rund 97.000 Tonnen (- 2000). — Die Hauptimportartikel: Baumwollwaren, Eisenwaren, Salz, Soda, Karumen, Rohwolle, Maschinen weisen gegen das Vorjahr keine besondere Veränderung auf. Die „Adria“ hat im vergangenen Jahre gemeinsam mit dem „Oesterreichischen Lloyd“ den Verkehr nach La Plata vermehrt, indem 12 Fahrten statt bisheriger 6 angesehrt wurden. Außerdem wurde noch der Dienst nach Panamaqua aufgenommen und haben 12 Dampfer dahin geladen. Das Jahresresultat dürfte sich günstiger gestalten als im Jahre 1905, und erwartet man eine wesentlich höhere Dividende als die vorjährige.

Die Betriebsergebnisse der Ungarischen K. u. n. g. Seeschiffahrts-Akt. Ges. in der abgelaufenen Schiffsahrtscampagne 1906 können nicht ungünstig genannt werden, obwohl die Herbstmonate, an welche durch die zur Expedition vorhandenen bedeutenden Waarenquantitäten große Erwartungen geknüpft wurden, nicht ganz befriedigt hat. Die Gesamtumsätze weisen nichtsdestoweniger, mit den vorjährigen Resultaten verglichen, eine mäßige Zunahme auf. Dieser Mehrertrag gegenüber haben sich aber auch die Betriebskosten nicht unwesentlich gesteigert, welcher Umstand in den Arbeiterverhältnissen und der Preissteigerung sämtlicher Materialien seine Erklärung findet. Der mit den Schiffen der Gesellschaft abgewickelte Personenvverkehr hat sich auch heuer in dem vorjährigen Rahmen bewegt. Der Güterverkehr weist eine Zunahme auf und der sich nach dem Westen bewegende Mehltransportverkehr hat sich in erheblicher Weise entwickelt. Im Massen Güterverkehr mußte in der ersten Hälfte des Jahres mit abnorm niedrigen Frachttarifen gearbeitet werden, im zweiten Semester dagegen haben die zur Expedition vorhandenen bedeutenden Waarenquantitäten die Erzielung von höheren Frachttarifen ermöglicht. Diese günstige Konjunktur konnte jedoch leider nicht entsprechend ausgenutzt werden, nachdem einerseits die ungünstigen Wasserstandsverhältnisse, andererseits und hauptsächlich aber der auf in- und ausländischen Umschlagstationen während der ganzen Herbstcampagne zur jändigen Kalamität gewordene Waggomangel in der Abwicklung der Sendungen ganz besonders große Verzögerungen verursacht und hiedurch die Bewegung der Fahrzeuge ungünstig beeinflusst hat. In der abgelaufenen Schiffsahrtscampagne wurden laut den bisher allerdings nur provisorisch festgestellten Daten mit den Jahresenden der Gesellschaft insgesamt 580.000 Passagiere gegen 529.719 im Jahre 1905 und 5.700.000 Metr. Waare (gegen 5.114.654 Metr. im Jahre 1905) befördert.

Assurances.

Im abgelaufenen Jahre waren im inländischen Versicherungsgebiete keine Katastrophen zu verzeichnen und der Betrieb der Elementar-Versicherungszweige nahm keinen anormalen Verlauf. Das hageheirte Jahr 1906 veranlaßte die Defonomen zu regerer Inanspruchnahme der Hagelversicherung im abgelaufenen Jahre. Das Transportgeschäft liegt einem im Verhältnisse zu seinen geringfügigen Dimensionen ansehnlich zu nennenden Gewinn erhoben. Die in den letzten Wochen vorgefallenen bedeutenden Schäden werden jedoch den erhofften Ueber-schuss völlig absorbieren. Geradezu glänzend darf die Entwicklung genannt werden, deren sich die Lebensversicherung in Ungarn erfreut. Der Verlauf des Unfallgeschäfts bewegte sich in normalen Bahnen. Die Einbruchversicherung gewinnt stetig an Entwicklung und Ausdehnung. Die Resultate anderer heimischen Anstalten anbelangend, hat unser ältestes und erstes Versicherungs-institut, die Erste ungarische allgemeine Assurances-Gesellschaft, in allen Geschäftszweigen befriedigende Ergebnisse zu verzeichnen, wenn auch die Feuerchäden des laufenden Jahres einen wesentlich größeren Betrag in Anspruch nehmen; dem Auslande der Lebensversicherung wurde außerordentliche Sorgfalt zugewendet und wird die Produktion, welche schon vor 1905 nahezu 67 Mill. Kronen betragen hat, für das verfloßene Jahr diese Höher vielleicht noch überschritten, wobei hervorzuheben ist, daß nahezu neun Zehntel der Gesamtbeiträge der Reaquisitionen in Ungarn, dem eigentlichen Operationsgebiete dieser Gesellschaft, erzielt werden konnte. Die Dividende wird nach entsprechender Weiterdotierung der Reservekapitalien in dem Ausmaße der letzten Jahre höchst wahrscheinlich mit 400 Kronen bemessen sein.

Die im Jahre 1864 gegründete „Foncière“ Bester Versicherungsanstalt hat nimmere auch die Hauptpflicht-Versicherung in ihren Wirkungskreis aufgenommen, ist demnach die einzige Gesellschaft in Oesterreich-Ungarn, die ohne Zweig- oder Tochteranstalt alle in der Monarchie eingeführten Branchen, als das sind: Lebens-, Unfall-, Feuer-, Hagel-, Transport-, Vandalen-, Einbruch-, Haftpflicht- und Glasversicherung kultivirt. In den Hauptbranchen, d. i. in der Lebens- und Feuerversicherungsbranche, zeigte sich auch im verfloßenen Jahre ein sehr erfreulicher Zugang an Versicherungen und der Lebensversicherungsbranche waren die neu eingeworbenen Anträge so zahlreich wie nie zuvor und dürfte der Versicherungsschloß dieser Branche die Höhe von circa 90 Millionen Kronen erreichen. — In der Feuerversicherungsbranche wird die Prämienentnahme acht Millionen

Kronen überschreiten und gegen die vorjährige Einnahme ein Plus von mindestens einer Million Kronen ergeben. Die später fällig werdenden Prämiencheine dieses Versicherungszweiges haben gleichfalls eine Erhöhung erfahren und sind auf circa 22 1/2 Millionen Kronen gestiegen. Mehreinnahmen weisen übrigens auch alle sonstigen von dieser Anstalt kultivirten Branchen auf.

Das Geschäft der Ungarisch-französischen Versicherungs-Aktiengesellschaft wird mit ansehnlichem Nutzen bilanziren, als Dividende werden fünf bis sechs Prozent in Aussicht genommen, wobei jedoch den Reserven weitere reichliche Stärkungen zugeführt werden.

Die Nationale Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft kultivirt ihr schon seit Jahren nutzbringendes Geschäft mit größter Umsicht; dem Aktionären erscheint die Dividende von fünf Prozent als gesichert.

Die Vaterländische allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft wird aus dem erzielten Ertragnisse die festgestellte Verzinsung der Prioritätsaktien zur Vertheilung bringen.

Verschiedene Industrien.

Ganz u. Komp. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse am Anfang des abgelaufenen Jahres, die durch die damaligen politischen Verhältnisse bedingt waren, haben in den ersten drei Monaten bei den beiden ungarischen Fabriken der Firma Ganz u. Komp. sich stark fühlbar gemacht; nach dem politischen Umschwunge ist die gesunde wirtschaftliche Entwicklung des Landes auch bei diesen Fabriken jedoch rasch zur Geltung gekommen, so daß in der zweiten Hälfte des Jahres die Beschäftigung derselben eine volle war. Die Waggonfabrik, welche stetig zu einer der größten Maschinenfabriken ausgehakt wird, war besonders stark beschäftigt. Die Preise im Maschinenbau haben trotz der guten Beschäftigung auch bis zum Ende des Jahres noch nicht in dem Maße sich gehoben, als die Preissteigerung der Materialien dies bedingte, jedoch wird das günstigere Verhältniß der Realeinlagen das Resultat des Geschäftsjahres gegen die Vorjahre vortheilhaft beeinflussen. Die Verhältnisse der österreichischen Werke haben sich im abgelaufenen Jahre nur mäßig gebessert, während die deutsche unter recht günstigen Bedingungen arbeitete. Die Bestellungen, die in das neue Jahr hinübergenommen werden, übersteigen um circa 2.000.000 K. den Werth der in das abgelaufene Jahr herübergebrachten Bestellungen.

Salgó-Tarján Steinkohlen-Bergbau-Aktiengesellschaft. Die Produktion der Bergwerke dieser Gesellschaft betrug im abgelaufenen Jahre beiläufig 17 Millionen Meterzentner, und obwar die Bilanzarbeiten noch nicht begonnen haben, beziffern eingeweihte Kreise die aussichtsreiche Dividende gleich dem Vorjahre auf 32 Kronen per Aktie. Dieses Resultat wurde trotz mehrerer störender Umstände erzielt. In den Sommermonaten nämlich waren in Salgó-Tarján und in Petrosény Arbeiter-Anstände eingetreten, welche nach mehrwöchentlichen Verhandlungen auf friedlichen Wege geordnet wurden, jedoch die ordnungsgemäße Abwicklung der Bergarbeiten dennoch störten. Auch der akut gewordene Arbeitermangel wirkte hemmend auf die Erzeugung und konnte die Gesellschaft diese Kalamität nur durch Werbungen im In- und Auslande befeitigen und hiedurch die Arbeiterzahl kompletiren. In Folge der bewilligten Lohnerhöhungen und der Preissteigerung aller zum Bergbau notwendigen Materialien erhöhten sich die Produktionskosten in bedeutendem Maße; es konnten jedoch diese Mehrkosten durch die inzwischen eingetretene Preissteigerung der Kohle eingetracht werden. Störend wirkte endlich auf die Produktion der seit dem Herbst eingetretene Waggomangel.

Die Schlichte Eisingerie und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft war während des abgelaufenen Jahres in gesteigertem Maße beschäftigt und erzielte gegenüber dem Vorjahre einen wesentlich größeren Fabrikationssummas, wozu auch die gebesserten allgemeinen volkswirtschaftlichen Verhältnisse beigetragen haben. Die Unternehmung konnte jedoch die günstigeren Konjunktur im verfloßenen Geschäftsjahre trotzdem noch nicht zur Genuge ausnützen, da auf dieses ihr Bestreben solche Faktoren schädigend einwirkten, welche die Entfaltung ihrer ganzen Leistungsfähigkeit hinderten. Jedenfalls ist gegenüber dem Vorjahre bei gleichen Dotationen eine mäßig höhere Dividende zu erwarten, und kann auch zugleich die erfreuliche Thatsache konstatiert werden, daß die Summe der schon unter günstigeren Verhältnissen abgewickelten, aufs neue Geschäftsjahr übertragenen Arbeiten den Werth der zu Beginn des abgelaufenen Jahres bestandenen Geschäfte wesentlich übersteigt, so daß diese Unternehmung das neue Geschäftsjahr unter jedenfalls günstig zu nennenden Auspizien eröffnet.

Die Urkány-Hiltaler ungarische Kohlenbergwerks-A. G. hat ihre Produktion im verfloßenen Jahre neuerdings nicht unwesentlich erhöht und findet dieselbe einen leichten Absatz. Die Gesellschaft ist im Begriffe, eine größere Coaksanstalt zu errichten, welche auch auf die Gewinnung von Nebenprodukten, wie Ammoniak, Sulphat, Theer usw. eingerichtet werden soll. Zur Befreiung der Kosten dieser Anlagen, sowie zur Erweiterung des Kohlenwerkes wird das Aktienkapital dieses Unternehmens demnächst von 6 Millionen Kronen auf 9 Millionen Kronen erhöht werden. — „Franklin“ Verein, ungarische literarische Anstalt und Buchdruckerei. Der Geschäftsgang dieser Gesellschaft war im abgelaufenen Jahre ein zufriedenstellender und hat dieselbe für das verfloßene Jahr dem bisherigen Vorgang entsprechend 32 Kronen pro Aktie zur Vertheilung gebracht. — Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Industrie. Diese Gesellschaft hat für das abgelaufene Geschäftsjahr nach entsprechenden Abschreibungen eine Dividende von 8 Prozent vertheilt. — „Hungaria“ vereinigte Dampf-mühlen-A. G. Der Weizenmahlbetrieb gestaltete sich im zweiten Semester unter dem Einflusse der guten Ernte günstiger, demgegenüber bewegte sich das Reis- und Roggenmehlgeschäft in dem vorjährigen Rahmen,

und nachdem ein bedeutend größeres Gesamtquantum als im Vorjahre aufgearbeitet wurde, wird das heurige Geschäftsergebnis dieses Unternehmens ein günstiges sein. — Aktiengesellschaft für elektrische und Verkehrsunternehmungen. Die einzelnen Unternehmungen dieser Gesellschaft, und zwar sowohl die elektrischen Beleuchtungsanlagen als die elektrischen Bahnen entwickeln sich stetig in sehr entsprechender Weise. Die Dividende dürfte 7 Prozent betragen. — Hummer erste ungarische Meissel- und Meisselwerkefabrik A. G. Der Geschäftsgang dieses Unternehmens weist auch im vorliegenden Jahre eine günstige Entwicklung auf, so daß die Gesellschaft in der Lage war, Rohpreis in einer diejenige des verflorenen Jahres übersteigenden Quantität aufzuarbeiten und hierdurch ein dem vorjährigen entsprechendes Resultat zu erzielen. — Die ungarische Refaktoren- und Lampenfabrik A. G. hat ihr Absatzgebiet neuerdings erweitert und ihre Exportfähigkeit auf überseeische Länder intensiver ausgedehnt.

Die Danubius Schiffsbau- und Maschinenfabrik A. G. war im abgelaufenen Jahre zufriedenstellend beschäftigt und tritt mit erheblichen Aufträgen in das neue Geschäftsjahr ein. Auch der Bau der Hummer Schiffswerke wurde bereits beendet und ist der Betrieb derselben eben jetzt aufgenommen worden, nachdem der Vertrag mit der k. u. k. Marineverwaltung für die Lieferung des auf Ungarn entfallenden Teiles der erforderlichen Torpedoboote und Torpedobootzerstörer perfiziert wurde. — Die Beocser Zementfabrik Union A. G. hatte ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr. — Kattun- und Textil-Handel A. G. Jakob Fürst & Söhne. Der Absatz des Handelsgeschäftes hat eine recht ansehnliche Erweiterung erfahren und wurde namentlich der Export nach den Orientländern in intensiverer Maße aufgenommen. — Holzexploitations-Aktiengesellschaft. Der Betrieb dieses Unternehmens hat sich in dem vorjährigen Rahmen bewegt und hat die Gesellschaft für das verflorenen Jahr eine Dividende von 6 Prozent zur Auszahlung gebracht. — Die Mineralölraffinerie A. G. hat auch im abgelaufenen Jahre ein nennenswertes Quantum nach westeuropäischen Ländern, sowie nach der Levante und Nordafrika zur Ausfuhr gebracht. Die zunehmende Bedeutung, welche das an Nebenprodukten reiche Vorkommen im inländischen Raffineriebetrieb gewinnt, hat es mit sich gebracht, daß der Absatz in Schmieröl, Benzin, Paraffin usw. gesteigert ist. Der Mehrerlös an Nebenprodukten wird durch den Anstieg im Petroleumgeschäft stark überwogen. Die Aussichten für das nachfolgende Geschäftsjahr gestalten sich in Folge des Ablaufs des Kartells am 30. April 1907 recht zweifelhaft. Das Extrajähr der Gesellschaft dürfte ein zufriedenstellendes sein. — Magnesium-Industrie A. G. Dank der günstigen Konjunktur auf dem Eisenmarkt war die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre voll auf beschäftigt und wird nach entsprechenden Rückstellungen voraussichtlich eine Dividende von 6 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Auszahlung bringen. — Waffen- und Maschinenfabrik A. G. Der Betrieb dieses Unternehmens ist nach wie vor ein normaler. — Die Prager Papierfabrik A. G. hat für das verflorenen Geschäftsjahr nach reichlichen Rückstellungen eine Dividende von 15 Prozent zur Verteilung gebracht. Die beiden Fabriken der Gesellschaft sind sehr zufriedenstellend beschäftigt.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 31. Dezember. Die Vorbörsen eröffnet heute in matter Tendenz, da aus New York laue Berichte vorlagen und die günstige Aufassung für ungarische Kreditaktien einer ruhigeren Ansicht Raum gab; die Aktie konnte ihren gestrigen Kurs nicht behaupten und schwächte sich in Folge von Realisierungen um einige Kronen ab. Rimamurányer waren in Folge der schwächeren Tendenz am Berliner Montanmarkt und Abgaben der Arbitrage billiger. Am Lokalmarkt entwickelte sich ein lebhafterer Geschäft in vaterländischen Bankaktien, die in größeren Posten zu höheren Preisen aus dem Markte genommen wurden. Auch Straßenbahnaktien waren gesucht und im Kurse besser. — An der Mittagsbörse wurden Staatsbahnaktien von der Wiener Arbitrage zu steigenden Kursen gekauft. Kredit- und ungarische Kreditbankaktien waren auf Realisationen schwächer. Auf dem Lokalmarkt waren vaterländische Bankaktien und Straßenbahnaktien zu höheren Kursen gesucht, Salgó-Tarjánier behauptet. Konvertierte Hypothekenscheine lebhaft und im Kurse höher. Neufüßter Ziegeleiaktien haben bei lebhafter Nachfrage von guter Seite eine Kurssteigerung von 25 Kronen erfahren. Auf dem Eskomptemarkt war die Tendenz anhaltend sehr fest, das Geld theuer, der Bedarf umfangreich.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 849 bis 846, österreichische Kreditaktien zu 695.50 bis 693.50, ungarische Hypothekensbankaktien zu 529.25 bis 530, Eskomptebankaktien zu 529 bis 529.50, vaterländische Bankaktien zu 300 bis 303.50, Salgó-Tarjánier Aktien zu 644 bis 645.50, Rimamurányer Aktien zu 575 bis 574, Straßenbahnaktien zu 585 bis 585.50, elektrische Stadtbahnaktien zu 333 bis 334, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692.75 bis 694, ungarische Kronenrente zu 96.02 1/2, Asphaltaktien zu 212, ungarische Handelsaktien zu 645.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3395, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 645 bis 648, Danubius-Aktien zu 238 bis 239, Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 131.75 bis

136.25, „Abria“-Aktien zu 464, Budapest Stadtanleihen zu 94.90 bis 95.50, Landes-Central-Sparkasse-Aktien zu 1700, Victoria Dampfzucker-Aktien zu 630, Neufüßter Ziegelei-Aktien zu 375 bis 378.

Höher schließen (Geldkurse dienen als Basis): Vaterländische Bankaktien um 5 K. zu 305 K., ungarische Kreditbankaktien um 1 K. 25 H. zu 846 K., Eskomptebank um 1 K. zu 529 K., hauptstädtliche Sparkasse-Aktien um 6 K. zu 232 K., Konkordia-Dampfzuckeraktien um 5 K. zu 186 K., Pester Victoria-Dampfzuckeraktien um 20 K. zu 640 K., Salgó-Tarjánier um 1 K. zu 645 K., Neufüßter Ziegelei-Aktien um 15 K. zu 368 K., Danubius-Aktien um 1 K. 50 H. zu 239 K. 50 H., Ganzjüdische Eisenwerke-Aktien um 30 K. zu 3170 K., Gödöllöer Aktien um 120 K. zu 1170 K., Straßenbahnaktien um 2 K. 25 H. zu 585 K. 25 H., Budapest-Neufüßter Straßenbahnaktien um 6 K. 50 H. zu 182 K., österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien um 2 K. zu 695 K. 25 H.

Niedriger schließen: Ungarische Kronenrente um 10 H., Hypothekensbankaktien um 1 K. 50 H. zu 528 K. 25 H., österreichische Kreditaktien um 1 K. 50 H. zu 693 K. 50 H., Unionbank um 2 K. zu 577 K., Wiener Versicherungsaktien um 10 K. zu 470 K., Pester Walzmühlaktien um 5 K. zu 380 K., Szent-Lörincz Ziegelei-Aktien um 4 K. zu 384 K., ungarische Asphaltaktien um 3 K. zu 208 K., Rimamurányer Aktien um 2 K. zu 373 K. 50 H., „Abria“ um 1 K. 50 H. zu 464 K., elektrische Stadtbahnaktien um 50 H. zu 332 K. 50 H., Lombarden um 2 K. 25 H. zu 174 K. 50 H.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 845.50 bis 847, ungarische Hypothekensbankaktien zu 527.50 bis 529.25, ungarische Eskomptebankaktien zu 528.50 bis 529.50, österreichische Kreditaktien zu 693 bis 694, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 573 bis 574, Straßenbahnaktien zu 585.25 bis 586.25, elektrische Stadtbahnaktien zu 332.50 bis 333.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692.75 bis 696.10, ungarische Kronenrente zu 95.90 bis 96.05, Lombarden zu 174.75 bis 175.50, vaterländische Bankaktien zu 305 bis 306.25, russische Staatsanleihe zu 85.40.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 693.70. Prämienangebot: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 K. bis 3 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Januar von 12 K. bis 16 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei mäßigem Verkehr behauptet, nur Staatsbahnaktien setzten auf Wiener Börse ihre steigende Bewegung fort. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 693.75 bis 694, ungarische Kreditbankaktien zu 846.25 bis 846.50, Eskomptebankaktien zu 528 bis 528.50, Staatsbahnaktien zu 695.60 bis 698, Hypothekensbankaktien zu 528.75 bis 529, vaterländische Bankaktien zu 305.25 bis 305.50. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 694, ungarische Kreditbankaktien zu 846.50, Eskomptebankaktien zu 528, Staatsbahnaktien zu 697.50, Hypothekensbankaktien zu 529, vaterländische Bankaktien zu 305.50.

Wiener Börse vom 31. Dezember.

Die unbefriedigenden Berichte von den Auslandsbörsen, insbesondere die neuerdings matte Haltung des New Yorker Marktes haben die Stimmung der heutigen Börse in ungünstigem Sinne beeinflusst, so daß eine im Allgemeinen schwächere Tendenz platzgriff. Allerdings ist das Realisationsbedürfnis nur auf einzelnen Gebieten in stärkerer Weise hervorgetreten, während einige Werte weiterhin eine feste Haltung bewahrten. Am empfindlichsten berührt von der schwächeren Tendenz waren in der Conflisse abermals Alpine Montanaktien, in welchen die lokalen Verkäufe neuerlich einen größeren Umfang annehmen. Parallel mit Alpinen Montanaktien waren auch die anderen Eisenwerte wieder niedriger gehalten. Ferner neigten Kreditaktien, sowie Lombarden, in welcher letzteren speziell die Mitteilung, daß die definitiven Einmahlsausweise erst in einigen Monaten publiziert werden können, zu Verkäufen veranlaßte, der mütterlichen Richtung zu. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Oester. Kreditakt., Anglo-Oest. Bank, Unionbank, etc.

(Privat-Telegramm) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Loie, Ferdinands-Nordbahn, Lombard-Gesamtwert, etc.

verein 564.—, Unionbank 577.25, Länderbank 471.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 696.—, Lombarden 175.50, Elbethal 464.50, Rima-Murányer 573.—, Tabakaktien 426.50, Alpine-Aktien 628.25, Mairente 99.10, ungarische Kronenrente 95.85, Türkenloie 163.25, Marknoten 117.60 per Kasse, 117.52 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.09, Russen 85.55.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 31. Dezember. (Börse.) Das Geschäft am letzten Tage des Vorjahres unterschied sich in Bezug auf die Unternehmungslust in keiner Richtung von dem während der Vorwoche. Fest tendierten nur Gelsenkirchener und Harpener, während Hüttenaktien durchaus schwächer lagen. Von Großbanken gewannen Deutsche Bank 0.70 Prozent, Diskontokommandit 0.30 Prozent, Dresdener Bank 0.20 Prozent und Nationalbank, angeblich auf spekulative Käufe, 1 1/2 Prozent. Die deutsche dreiperzentige Reichsanleihe konnte bei 78 1/4 ihren Kursstand behaupten. Japaner verkehrten stetig, während 1902er Russen im Einflange mit Paris 0.40 Prozent verloren. Eisenbahnaktien verkehrten still, dagegen waren Schiffahrtaktien gut gehalten. Bei Uebergang in die zweite Börsenstunde kam der geschäftliche Verkehr nahezu auf allen Umfängen in's Stocken, doch konnten sich die Kurse im Allgemeinen behaupten. Besser gehalten waren nur Bochumer Gußstahl. Bei Abgang des Berichtes hielt die Geschäftsstille an. Die Industriewerte des Aktienmarktes verkehrten in ziemlich fester Haltung. Tägliches Geld über Neujahr bis 10. Januar bedang 10 Prozent, vor Neujahr bis 2. Januar 8 Prozent und war gefragt. Privatdiskont 6 1/2 Prozent.

Berlin, 31. Dezember. (S. H. u. B.) 4 1/2prozentige Papierrente 100.20, 4 1/2prozentige Silberrente 98.90, 4prozentige österreichische Goldrente 99.50, 4prozentige ungarische Goldrente 96.20, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 218.10, ungarische Kronenrente —, Südbahn 34.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.20, Kaschan-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.90, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozentige neue russische Anleihe 73.70, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Rente —, Diskontokommandit 186.90, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 218.40, Dynamit Trust 174.40, Gelsenkirchener 228.60, Harpener 212.70, Laurahütte 243.—, Still.

Berlin, 31. Dezember. (N. a. d. B.) Oesterr. Kreditaktien 218.—, Südbahn 34.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.25.—, Still.

Hamburg, 31. Dezember. (S. H. u. B.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.90, österreichische Kreditaktien 218.10, 1860er Loie 157.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 149.20, Südbahn 34.20, italienische Rente 102.50, vierprozentige österreichische Goldrente 99.30, vierprozentige ungarische Goldrente 96.40.—, Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 31. Dezember. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 27,000 Meterzentner zu gut behaupteten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen tendiert 5 H. höher. Per prompt notieren wir 6 K. 20 H. bis 6 K. 35 H. Parität hier. Spätere Lieferungssoftware erzielten bis 6 K. 40 H.

Futtergerste ist angenehmer. Wir notieren per prompt 6 K. 25 H. bis 6 K. 30 H. per Kasse Parität hier.

Hafer ist schwach offeriert, doch blieb auch die Frage gering. Die Preislage ist unverändert. Ab hier ist 7 K. 30 H. bis 7 K. 50 H. per Kasse Parität hier.

Maiz (alt) notirt ab hier 6 K. 30 H. per Kasse. Neumaiz tendiert bei besserem Interesse fester und erzielt per Dezember Parität Budapest 4 K. 75 H. bis 4 K. 80 H. per Kasse. Bácskaer und Banater Offerte begegneten besserer Beachtung. — Im Gegensatz zu sonstigen Jahren, wo am Schlusstage des Jahres Feiertagsstimmung herrscht, gestaltete sich der Terminmarkt heute, vom Aprilroggen ausgehend, entschieden fest und der Verkehr lebhafter. Für Aprilroggen herrscht rege Frage, es wurden größere Meinungskäufe besorgt, dabei erfolgten aber auch Deckungskäufe und Ausrealisationen; die Kurslage war öfter schwankend, aber stets aufwärtsstrebend. Die übrigen Artikel hatten wohl einen schwächeren Verkehr, wurden aber mitgezogen und ergaben pro Saldo nur geringe Aenderungen. Hafer war wegen Mangels an Interesse Nachmittags sogar ruhiger.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, T e i f f: 1200 Mstr. 81 K. zu K. 7.90, 2000 Mstr. 81 K. zu K. 7.87 1/2, 1000 Mstr. 80.5 K. zu K. 7.80, 1000 Mstr. 80 K. zu K. 7.75, 500 Mstr. 80 K. zu K. 7.75, 300 Mstr. 80 K. zu K. 7.82 1/2, 200 Mstr. 80 K. zu K. 7.75, 700 Mstr. 80 K. zu K. 7.72 1/2, 1000 Mstr. 80 K. zu K. 7.65, 150 Mstr. 79 K. zu K. zu 7.70, 200 Mstr. 78.5 K. zu K. 7.70, 300 Mstr. 78 K. zu K. 7.65, Alles per drei Monate. — P e s t e r B o d e n: 200 Mstr. 80 K. zu K. 7.75, 150 Mstr. 79 K. zu K. 7.62 1/2, 850 Mstr. 77.5 K. zu K. 7.62 1/2, 1500 Mstr. 77.5 K. zu K. 7.60, 250 Mstr. 77.2 K. zu K. 7.47 1/2, 500 Mstr. 77 K. zu

7.52 1/2, 100 Mstr. 76.5 Ag. zu R. 7.40, 100 Mstr. 76 Ag. zu R. 7.45, Alles per drei Monate. — Banater: 4280 Mstr. 77 Ag. zu R. 7.52 1/2, per drei Monate. — Sacstaer: 1400 Mstr. 74.3 Ag. und 1900 Mstr. 75.3 Ag. zu R. 7.45, Weides per drei Monate. — Magazinswaare: 2900 Mstr. 77 Ag. zu R. 7.50, 2250 Mstr. 75 Ag. zu R. 7.40, 1200 Mstr. 75 Ag. zu R. 7.35, 1500 Mstr. 75 Ag. zu R. 7.17 1/2, Alles per drei Monate.

Roggen: 160 Mstr. zu R. 6.42 1/2, per Kasse, 750 Mstr. zu R. 6.40, 350 Mstr. zu R. 6.40, 700 Mstr. zu R. 6.35, 100 Mstr. zu R. 6.35, 100 Mstr. zu R. 6.35, Alles per Kasse, Parität.

Gerste: 100 Mstr. zu R. 6.45, per Kasse, 100 Mstr. zu R. 6.45, per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mstr. zu R. 7.45, 100 Mstr. zu R. 7.40, 1400 Mstr. zu R. 7.37 1/2, Alles per Kasse, 100 Mstr. zu R. 7.35, per Kasse, Parität.

Mais (alter): 300 Mstr. zu R. 6.30, per Kasse. Neumais: 100 Mstr. zu R. 4.90, per Kasse.

Wormittags wurden gehandelt (per 50 Kilogr.): Weizen per April zu R. 7.47, R. 7.45, R. 7.47 und R. 7.47, Weizen per Oktober zu R. 7.74 und R. 7.75, Roggen per April zu R. 6.67, R. 6.72, R. 6.71 und R. 6.73, Mais per Mai zu R. 5.15, bis R. 5.13, Hafer per April zu R. 7.48, R. 7.49 und R. 7.46, Kohlraps per August zu R. 12.02 1/2 bis R. 12.07 1/2. — Nachmittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 7.47 Geld, R. 7.48 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.74 Geld, R. 7.75 Waare, Roggen per April zu R. 6.72 Geld, R. 6.73 Waare, Mais per Mai zu R. 5.14 Geld, R. 5.15 Waare, Hafer per April zu R. 7.46 Geld, R. 7.47 Waare, Kohlraps per August zu R. 12.97 1/2 Geld, R. 13.07 1/2 Waare. — Abends schlossen: Weizen per April zu R. 7.47 Geld, R. 7.48 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.75 Geld, R. 7.76 Waare, Roggen per April zu R. 6.74 Geld, R. 6.75 Waare, Mais per Mai zu R. 5.15 Geld, R. 5.16 Waare, Hafer per April zu R. 7.45 Geld, R. 7.46 Waare, Kohlraps per August zu R. 12.95 Geld, R. 13.10 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizenburger' and 'Vanater'. Rows include prices for 77 Ag., 78 Ag., 79 Ag., 80 Ag., 81 Ag., 78 Ag., 77 Ag., 78 Ag., 79 Ag., 80 Ag. and 'Bäcksaer' with prices for 75 Ag., 76 Ag., 77 Ag., 78 Ag.

Table with columns for 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Kohlraps'. Rows include prices for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste, Ia, neu', 'Hafer, Ia, neu', 'Mais, ungar.', 'Mais, ungar. neu', 'Kohlraps'.

Table with columns for 'Terminen'. Rows include prices for 'Weizen per April 1907', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April 1907', 'Mais per Mai 1907', 'Hafer per April 1907', 'Kohlraps per August 1907'.

(Wiener Fruchtbörse vom 31. Dezember.) [Privat-Telegramm.] Die andauernden Schneefälle hindern vielfach die Kommunikationen, die Zufuhren sind demnach überall von nur sehr geringem Umfang. Die Marktlage zeigt unverändert feste Haltung. Kleines Angebot und keine Nachfrage bilden die Signatur des Marktes, der nach jeder Richtung voll behauptetes Niveau zeigt.

Wien, 31. Dezember. (Produktenmarkt.) [Schluss.] Weizen per Dezember 184.50, per Mai 182.75, Roggen per Dezember 172.—, per Mai 165.75, Hafer per Dezember 166.—, per Mai 165.75, Mais per Dezember —, per Mai 125.—, Hübel per Dezember —, per Mai 64.60. — Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen weichend, Roggen ruhig, Hafer träge, Mais ruhig, Hübel fest. — Wetter: Frost.

Breslau, 31. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 18.10, neuer —, gelber Weizen loco, alter 18.—, neuer —, Roggen loco 15.70, Hafer loco 15.40, neuer —, Reps loco 29.50, Wintermais 14.75, per 100 Kilo.

Rübel loco Am. 73.—.

Hamburg, 31. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 176.— bis 182.—, Roggen, Mecklenburger 160.— bis 165.—, russischer 111.50 bis —, Del 72.—, Spiritus per Dezember 18.50, per Januar 18.50, per Februar-März 18.50. — Weizen und Roggen ruhig, Del und Spiritus stetig. — Wetter: Schnee.

Paris, 31. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 24.40, per Januar 22.90, per Januar-April 23.05, per März-Juni 23.25. — Roggen per Dezember 18.75, per Januar 17.75, per Januar-April 17.75, per März-Juni 17.75. — Mehl per Dezember 29.05, per Januar 29.15, per Januar-April 29.35, per März-Juni 29.95. — Hübel per Dezember 87.—, per Januar 81.50, per Januar-April 76.50, per Mai-August 65.50. — Spiritus per Dezember 41.—, per Januar

41.50, per Januar-April 42.—, per Mai-August 43.75. — Rohzucker 890 bis 900 23.50, 800 bis 850 Brutto und darüber 23.75. — Weisser Zucker per Dezember 26.25, per Januar 26.50, per Januar-April 26.75, per März-Juni 27.25. — Raffinade 58.— bis 58.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl, Hübel und Spiritus stetig, Rohzucker, weisser Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schnee.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 28. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 30. Dezember, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verarbeiteten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verfahret'. Sub-columns include 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zentrale', 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zentrale'. Rows list 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Reps', 'Mehl', 'Stärke', 'Totale'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 141 K. Stückiger Speck zu 113 K. per 100 Kg. gehandelt. — Amtlich notirt: Schweinefett, Budapest Stadtware zu R. 142.— Geld, R. 143.— Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 109.— Geld, R. 110.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 113.— Geld, R. 114.— Waare. — Pflanzen 1906er Umance Qualität basnische R. 27.— Geld, R. 27.50 Waare, 100füßige R. 29.50 Geld, R. 29.75 Waare, 85füßige R. 31.50 Geld, R. 32.— Waare, serbische 1906er Umance Qualität R. 25.50 Geld, R. 26.50 Waare, serbische 100füßige R. 28.— Geld, R. 28.50 Waare, 85füßige R. 30.50 Geld, R. 31.— Waare. Pflanzen 1906er Umance Qualität basnische R. 42.— Geld, R. 43.— Waare, serbische 1906er R. 27.— Geld, R. 28.— Waare. — Leejaaten: Luncere, ungarische 1906er R. 92.— Geld, 118.— Waare, Rothflee, Heineböninger 1906er R. 92.— Geld, R. 96.— Waare, mittelböninger 1906er R. 98.— Geld, R. 106 Waare, großböninger 1906er R. 108.— Geld, R. 118.— Waare.

Kartoffeln

zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Transdanubische . . . 3.—3.40 3.60—4.— 4.—4.40 Oberungarische . . . 3.—3.40 3.60—4.— 4.—4.40 Nyirer . . . 3.20—3.60 3.80—4.20 4.20—4.60 Siebenbürger . . . 3.—3.40 3.60—4.— 4.—4.40 Banater . . . 3.20—3.60 3.80—4.20 4.20—4.60 Pester . . . 3.—3.40 3.60—4.— 4.—4.40 zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.

Table with columns for 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb'. Rows include 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', 'Siebenbürger', 'Banater', 'Pester'.

Budapest, 31. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 42.50 G., R. 43.— W. — Wien, 31. Dezember. (Spiritus.) Heute ist ein weiterer entscheidender Preisrückgang eingetreten. Prompter Kontingentspiritus notierte 40 K. 30 G. Geld, 41 K. 20 G. Brief.

Prag, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 20 K. 30 G. — Tendenz: Ruhig.

Vorstewiehmärkte.

Budapest, 31. Dezember. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 325 Stück. Von gestern zurückgeblieben 310 Stück, zusammen 635 Stück. — Man bezahlte: Fetteschweine: alte über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 6 G. bis 1 K. 8 G., 280 bis 350 Kilogramm schwere von — K. — G. bis — K. — G., Ausschuss von — K. — G. bis — K. — G., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 29 G. bis 1 K. 30 H., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 27 G. bis 1 K. 30 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 24 G. bis 1 K. 26 H., Frischlinge von — K. bis — K. G., kroatische Frischlinge, leichte — K. G. bis — K. G., Fleischfrischlinge — K. — G. bis — K. — G. Der Markt war lebhaft.

Böbánya, 31. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstewiehändlerhalle in Böbánya.) Vorrath am 29. Dezember 18,365 Stück. Am 30. Dezember wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben wurden 14 Stück, demnach verblieb am 31. Dezember ein Stand von 18,351 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., junge schwere von 1 K. 29 G. bis 1 K. 30 H., mittlere von 1 K. 29 G. bis 1 K. 30 H., leichtere von 1 K. 30 G. bis 1 K. 32 G. — Ungarische Dauernwaare: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von — K. — G. bis — K. — G. — Serbische: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von — K. — G. bis — K. — G. — Das Geschäft war lebhaft.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 31. Dezember.) [Privat-Telegramm.] Der heutige Auftrieb belief sich auf 1828 ungarisches, 504 galizisches und 930 deutsches, zusammen 3262 Stück Schlachtvieh (2314 Ochsen, 464 Stiere, 422 Kühe und 62 Büffel), worunter sich 527 Stück Weinvieh befanden. Außer Markt 555 Stück. Gegen die Vorwoche war der Auftrieb in regulärem Vieh um circa 750 Stück größer, dagegen haben die direkten Bezüge um 421 Stück abgenommen. Mit Rücksicht auf den größeren Auftrieb nahmen die Käufer eine zuwartende Haltung ein, und der Verkehr nahm bei schwachem Animo einen schleppenden Verlauf. Die Preislage blieb in allen Quantitäten unverändert. Auf dem Stiermarkt war die Tendenz flau und die Preise fielen bei sehr langamer Abwicklung um 1 bis 2 K. Auch Weinvieh notirte tiefer als in der Vorwoche. Es notirten: Ungarische Prima-Mastochsen von 86 K. bis 90 K., Sekunda von 72 K. bis 85 K., Tertia von 64 K. bis 71 K., galizische Prima-Mastochsen von 92 K. bis 100 K., einzelne Stücke 104 K., Sekunda von 82 K. bis 91 K., deutsche Prima-Mastochsen von 98 K. bis 106 K., einzelne Stücke von 107 K. bis 110 K., Sekunda von 87 K. bis 97 K., Tertia von 76 K. bis 83 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 64 K. bis 72 K., Stiere von 58 K. bis 80 K., ausnahmsweise von 82 K. bis 83 K., Kühe von 56 K. bis 80 K., Büffel von 50 K. bis 64 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

(Wiener Vorstewiehmärkte vom 31. Dezember.) [Privat-Telegramm.] Zum heutigen Markte waren 12,963 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 5614 Jungschweine und 4499 Fetteschweine, zusammen 10,113 Stück aufgetrieben. Der Geschäftverkehr war auf allen Geschäftszweigen sehr schleppend, doch haben Fetteschweine vorwöchentliche Preise schwach behauptet, hingegen mußten Jungschweine um 4 G. billiger erlassen werden. Es notirten: Prima-Fetteschweine von 1 K. 17 G. bis 1 K. 19 G., ausnahmsweise 1 K. 20 G., mittelschwere Fetteschweine von 1 K. 13 G. bis 1 K. 17 G., alte Fetteschweine von 1 K. 8 G. bis 1 K. 12 G., leichte Fetteschweine von 1 K. 3 G. bis 1 K. 8 G., Jungschweine von 80 G. bis 1 K. 4 G., ausnahmsweise 1 K. 6 G. Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheiß u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Markt war schwach besetzt, die Preise blieben behauptet.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 90 G. bis 1 K. 10 G., hinteres von 1 K. 20 G. bis 1 K. 40 G., Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, Landwaare von 1 K. 35 G. bis 1 K. 50 G. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 80 G. bis 90 G. per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. 20 G. bis 1 K. 30 G. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 K. 15 G. bis 1 K. 20 G. Spanferkel 2 K. bis 2 K. 20 G., Alles per Kilogramm en gros.

Sier. Prima ungarische zu 95 K. bis 100 K., mindere Sorten zu 95 K. bis 96 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kaffee 76 K. bis 78 K.

Milchprodukte. Theobutter von 2 K. 60 G. bis 3 K., Kochbutter von 2 K. bis 2 K. 60 G., Topfen von 15 G. bis 20 G., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 K. 50 G. bis 1 K. 60 G., Indiane 1 K. 50 G. bis 1 K. 60 G., Alles per Kilogramm en gros. Bäckhandel 1 K. 60 G. bis 1 K. 80 G., Brathendel 2 K. 80 G. bis 3 K. 20 G., Suppenhühner 3 K. 50 G. bis 4 K. Alles per Paar en gros.

Wild. Rebhühner 1 K. 10 G. bis 1 K. 20 G., Hirsche 80 G. bis 85 G., Reh 1 K. 40 G. bis 1 K. 50 G. per Kilogramm, Fasane 5 K. bis 5 K. 60 G. per Paar, Fasen 2 K. 80 G. bis 2 K. 90 G., Wildschweine 80 G. bis 1 K. per Kilogramm en gros.

Äpfel, gewählt, 60 G. bis 70 G., Sekunda 20 G. bis 40 G., per Kilogramm. Birnen 80 G. bis 95 G., mindere 20 G. bis 30 G. per Kilogramm en gros. Erdäpfel: Rosen 4 K. 50 G. bis 5 K. 50 G., gelbe 6 K. bis 6 K. 50 G., Kipfeläpfel 8 K. bis 11 K. per 100 Kilogramm en gros.

Budapester Todtenliste.

— Vom 30. Dezember. — Johann Scheinl, 43 J., zugereist, Anna Magant, 56 J., VII., Sommergasse 36. Johann Varga, 50 J., H., Hauptgasse 69. Theresie Schilli, 56 J., IX., Althengasse 13. Frau Johann Sturcs, Heinrich, 68 J., III., Balyogasse 7. Koloman Weidinger, 51 J., I., Kelenfelder Bahnstation. Carolina Futs, 17 J., II., Bernzeßgasse 14. Frau Georg Rits, 56 J., IX., Csar-notplaz 5. Alois Mandlik, 76 J., I., Herrngasse 22. Franz Rausch, 72 J., II., Csalogyogasse 23. Georg Kapasi, 44 J., III., Szepvolgygasse 5228. Frau Johann Rimmayer-Kledolfer, 50 J., I., Tältozsgasse 12. Witwe Johann Baumel-Sloot, 74 J., I., Utilagasse 73. Johann Nick (Kuch), 29 J., zugereist. Johann Baute, 42 J., IX., Knežitsgasse 14. Valentin Rajosa, 41 J., IX., Martingasse 25. Alexander Molnar, 56 J., VIII., Csalyogasse 33. Margarethe Augustin, 12 J., VIII., Derösvölgygasse 44a. Julius Frankovits, 61 J., IX., Botretagasse 27. Ferdinand Klamert, 52 J., VII., Csömörstrasse 103. Witwe Janaz Bracsud-Móra, 87 J., I., Nemetvölgy 1284a. Rudolf Scholtz, 83 J., VI., iac. Spital. Witwe Peter Schütz-Mojcs, 88 J., VI., Podmaniczgasse 51.

40)

Das Geheimnis des Arztes.

— Roman von E. T. Meade. —
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Wie von Todesangst erfaßt, fuhr sich Mrs. Digby mit der Hand über die Stirne. Sie näherte sich dem Kamin, wo kleines Holz aufgeschichtet war; sie zündete es an und überlieferte nacheinander die einzelnen Gegenstände, die sie sich zur Ausübung ihrer ärztlichen Thätigkeit angeschafft hatte, dem Feuer. Einige Glasphiole theilten dieses Schicksal und dann kamen die Papiere an die Reihe, die sorgfältig verbrannt wurden.

Die ganze Operation nahm nicht mehr wie zwanzig Minuten in Anspruch, und als auch das letzte Blatt in Asche verwandelt war, stieß sie einen Seufzer der Erleichterung aus. Es schien ihr, als wäre sie wie durch ein Wunder dem toten Gatten und dem sterbenden Kinde näher gerückt. Nun hob sie den Arm, um den Laden zu öffnen und Licht und Luft eindringen zu lassen, als ein Schrei der Wuth an ihr Ohr schlug.

— Sagt der Doktor'sfrau, wenn sie nicht sofort zum Vorschein kommt, ich sie bei den Haaren auf die Straße schleife und erschlage!

Cecilie spähte durch eine Spalte des Fensterladens hinaus und trat ins Zimmer zurück. Sie war ganz ruhig, obgleich sie wusste, daß die Sachlage nicht ohne Gefahr für sie sei. Sie trat in den Korridor hinaus, wo sie Mrs. Walters bleich und zitternd vor sich erblickte.

— Verlassen Sie das Haus nicht, Mrs. Digby, hat sie, die Leute sind von Sinnen und einige unter ihnen sogar verzweifelt. Sie sagen, Sie hätten ebenso viele Menschen vergiftet wie gerettet, und eine Frau ist darunter, deren Kind gestern gestorben ist. Verstehen Sie sich, Mrs. Digby, lassen Sie sich nicht sehen... Mein Mann ist um die Polizei gelaufen und Bobby verammelt die Eingangstür...

— Lassen Sie mich hinaus, sprach Cecilie. Oder glauben Sie vielleicht, ich hätte Furcht?

Damit stieg sie die Treppe hinab, stieß den erschrockenen Bobby zur Seite, entfernte die Sicherheitskette von der Thür und öffnete diese so weit es möglich war. Das geschah so unerwartet, daß eine Frau und ein Kind zu Boden fielen. Cecilie bückte sich, um das Kind aufzuheben, worauf sie es in die Arme der Mutter legte und auf den Thürstufen stehen blieb, die so hoch waren, daß sie die Menge um ein Bedeutendes überragte und die drohend gegen sie gerichteten Gesichter überblicken konnte. Sie behielt ihre Ruhe trotzdem bei, für sie konnte das Leben nichts Schlimmeres mehr bringen, als sie bereits kennen gelernt hatte.

Ihre Gelassenheit hatte die gewohnte Wirkung auf die Menge. Alle wichen zurück und die Lautesten verstummten, man erwartete, daß sie sprechen werde.

— Was kann ich für Euch thun? fragte sie endlich, und in ihrer Stimme lag soviel Mitleid, daß es Jedermann zu Herzen drang und einige Frauen sogar zu weinen begannen.

Doch gleich darauf erhob sich ein drohendes Gemurmel und unter anderen Anklagen wurden auch die folgenden gegen sie vorgebracht: Der kleine Ben Priestley ist an den Folgen der Medizin unter schrecklichen Qualen gestorben, während seine Mutter vergewaltigt die „Doktor'sfrau“ suchte. Der Zustand Euz's Larfins' hatte sich bedeutend verschlimmert, und bei Hugh Dreling, den man für genesen gehalten, war der Husten wiedergekommen. Was trieb denn die Doktor'sfrau eigentlich? Vergiftete sie die Leute, statt sie zu heilen? Selbstverständlich hatten Alle ihren Eid gebrochen, hatten sich zusammengesetzt und Alles verrathen. Nun forderten sie eine Erklärung. Ob sie wieder hingehen wolle, um ihr Mittel von neuem an Euz's Larfins und Hugh Dreling zu versuchen?

— Nein, ich thue es nicht! erklärte Mrs. Digby.

Sie hatte kaum diese Worte gesprochen, als sich ein junger Mensch einen Weg durch die Menge bahnte, die Stufen hinaufsprang und sich neben sie stellte.

— Schaut her Ihr Alle! sprach er. Ich bin Churchyard Billy. Habe ich vielleicht nicht gehustet, nicht Blut gespuckt? Schaut mich an, ich bin heute frisch und gesund wie ein Fisch im Wasser. Huste ich vielleicht noch? Sprecht Ihr Alle, die Ihr mich seit meiner Kindheit kennt! Ich, Churchyard Billy, ich läge schon längst im Sarge, wenn sie nicht gekommen wäre. Sie heilte mich und ich sage: Gesegnet sei die Doktor'sfrau!

Cecilie wendete sich zu dem Jüngling und sprach bloß:

— Ich danke Ihnen! Und den Blick über die Menge dahinschweifend, fuhr sie fort: Hört mich an, ich habe Euch etwas zu sagen. Sie hielt einen

Augenblick inne, als kämpfte sie gegen die geistige Todesangst an, die sie zu Boden drückte.

— Hört mich an, meine armen Freunde. Mein Gatte, der Doktor Digby, dachte viel an Euch, an Eure Leiden und litt selbst am meisten unter diesen. Unter dem Einflusse dieser Gedanken suchte er nach einem Mittel, das geeignet sein sollte, Eure Leiden zu lindern, Euch zu heilen; aber — ich muß Euch das offen gestehen — in seiner Hochherzigkeit, in seinem Edelmuthe fürchtete er, sein Medikament anzuwenden. Er sah, welche Verwüstungen die Schwindjucht unter Euch anrichtete, und trotzdem wagte er sein Mittel nicht an Euch zu versuchen. Er starb in der Blüthe seiner Jahre und auf welch gräßliche Art! Auf seinem Sterbebette sprach er mit mir über sein Präparat und trug mir auf, seine sämtlichen Aufzeichnungen über diesen Gegenstand zu vernichten...

Hier wurde Mrs. Digby durch einzelne Zurufe aus der Menge unterbrochen. Eine Frau schrie: Das wäre ein unermeßliches Unglück! und ein Mann, der die Hand hochhob, um sich Gehör zu verschaffen, sprach festen Tones: Mir hat das Mittel geholfen; ich bin heute stark und kräftig und stimme Churchyard Billy bei, wenn er sagt: Gesegnet sei die Doktor'sfrau!

— Aber Gott hat mich nicht gesegnet, meine Freunde, fuhr Cecilie fort. Hört mich weiter an, noch bin ich nicht fertig. Als mein Gatte todt war, nahm ich die Papiere an mich, um sie zu verbrennen; aber ich brachte es nicht über mich. Cines Tages trat die Versuchung an mich heran; ich war krank und von der Schwindjucht bedröht. Ich hatte die Papiere meines Gatten wiederholt durchgesehen und den Entschluß gefaßt, das Präparat an mir selbst zu versuchen. Ich that es auch und in sechs Wochen war ich hergestellt. Ein junges Mädchen, eine meiner besten Freundinnen, litt an dem nämlichen Uebel; ich brachte ihr das Medikament bei und auch sie genas. Heute ist sie verheiratet, glücklich und erfreut sich der besten Gesundheit. Da kam ich nun in Eure Mitte wohnen; ich sah Eure Leiden und die Verwüstungen, die die Krankheit unter Euch anrichtete. Immer stärker wurde die Idee in mir, mich des Mittels zu bedienen, und schließlich versuchte ich es an einem Kinde, an Fanny Severn, die Ihr Alle kennt. Sie wurde gesund. Ich wendete es an immer mehr Personen an, denn Jedermann verlangte darnach und glaubte daran. Ihr liebet und segnet mich... Was habe ich nun gethan, daß Ihr Euch so verändert habt? Weshalb seid Ihr auf der Straße versammelt, um Worte des Zornes gegen mich auszustößen? Ich habe viele unter Euch geheilt und bin erstaunt, ja sogar tief betrübt, daß Ihr mich mit Schmähungen überhäuft und die arme Frau erschreckt, in deren Haus ich wohne!

— Und was ist's mit Ben Priestley? rief die Mutter dazwischen.

— Ach ja, der kleine Ben, der ist allerdings nicht genesen. Meine lieben Freunde, die ich Euch von ganzem Herzen beklage und Euch von ganzer Seele ergeben bin, ich will Euch etwas sagen, was zu meiner Entlastung dienen kann. Es war unrecht von mir, dieses Mittel anzuwenden; allein ich that es nicht aus eigennütigen Gründen. Ich glaubte fest an seine heilsame Wirkung, die Euch zugute kommen sollte; ich glaubte daran, wie ich an einen Gott glaube...

Hier mußte die Sprecherin wieder mit aller Macht gegen den Druck ankämpfen, der sich von neuem auf ihr Gehirn senkte, und es währte ein paar Minuten, bis sie fortzusetzen vermochte:

— Ich habe eine einzige Tochter, ein reizendes, anmuthiges, gutes Kind; auch bei ihr wendete ich das Mittel an und jetzt liegt sie im Sterben. Ich muß zu ihr zurück. Das ist's, was ich Euch sagen wollte. Und nun laßt mich unbehelligt ziehen, meine Freunde.

Die Menge verharrte schweigend. Der Ausdruck, den das Gesicht der Sprecherin zeigte, gebot ihnen Allen Zurückhaltung, und sie stieg bereits die Stufen hinab, um sich einen Weg durch die stille Menge zu bahnen, als ein Mann, der in einer der hintersten Reihen stand, mit einemmale ausrief:

— Bleiben Sie bei uns und behandeln Sie uns auch weiter! Nieder mit den Doktoren! Nieder mit den Männern der Wissenschaft, die sich fürchten, der leidenden Menschheit Erleichterung zu verschaffen! Wir wollen die Doktor'sfrau und ihre mächtige Arznei für alle Zeiten in unserer Mitte haben!

— Ich kann Euch nicht mehr beistehen! behauptete Cecilie mit bebender Stimme. Ich habe Unrecht geübt, Gott hat mich gesucht und mit seinem Fluche beladen kann ich nicht mehr weiter leben. Die Papiere, die mein Gatte hinterließ, habe ich verbrannt und das Heilmittel vernichtet.

— Das gibt's nicht, wir lassen Sie nicht eher fort, als bis Sie uns das Heilmittel ausliefern! schrie eine Frau mit gellender Stimme. Wir glauben Ihre Geschichten nicht, das kostbare Heilmittel ist nicht vernichtet, doch wenn Sie es zerstört haben, so fluche ich Ihnen, so wahr ich Jane Raglan heiße. Was? Sie haben Billy mit dem Mittel geheilt und jetzt sagen Sie, es wäre vom Feuer verzehrt wor-

den? Dann seien Sie verflucht, verflucht, dreimal verflucht!

Der Ton der Frau war immer wilder, immer freischender geworden, und ehe man es verhindern konnte, hatte sie einen Stein aufgehoben und gegen Cecilie geschleudert, die, an der Schläfe getroffen, eine leichte Verletzung erlitt. Instinktiv fuhr sie sich an die Stirne, um das hervorquellende Blut abzuwischen.

— Das ist schändlich! könnte es mehrfach aus der Menge. Mehrere Fäuste griffen nach dem auf-gebrachten Frauenzimmer und rissen es zurück. Churchyard Billy aber wendete sich mit den Worten zu Mrs. Digby:

— Ziehen Sie sich rasch in das Haus zurück, denn wenn Sie hier bleiben, stößt Ihnen vielleicht ein Unglück zu... Aber was ist Ihnen? Sie erschrecken mich...

Mrs. Digby betrachtete das Blut, das an ihren Fingern haftete; sie überragte die Menge und dabei war ihr Gesicht erschreckend bleich, ihre ganze Haltung hatte etwas Schauerliches an sich. Doch war sie sich dessen nicht bewußt und sie blieb für die Bitten Billy's unzugänglich. Die zu ihren Füßen grollende Menge, das erzürnte Volk suchte sie in diesem Moment wenig an, denn als der Stein sie an der Schläfe traf als sie ihr Blut fließen sah, da überschritt sie die schmale Grenze, die die gesunde Vernunft vom Wahnsinn trennt.

— Still! sprach sie und hob feierlich und langsam den rechten Arm. Still! Sprechet nicht! Seht Ihr denn nicht, was geschehen ist? Mein Gatte ist wiedergekommen. Doktor Digby ist am Leben, er lebt und erfreut sich des besten Wohlseins. Er ist nicht todt! Seht nur, seht, er kommt daher, und schaut hin, was er in Händen hält! Das mächtige Heilmittel ist gefunden, die große Entdeckung ist vollkommen! Nun gibt es keine Krankheit, keinen Tod mehr hienieden! O, laßt mich ihm entgegengehen, haltet mich nicht zurück!

Erschreckt und eingeschüchtert wich die Menge zurück, Cecilie den Weg freigebend, die mit einem verklärten Lächeln um den Lippen, hochgehobenen Hauptes dahinschritt...

Schluswort.

Es schien, als wäre die Entdeckung des Doktors Digby für alle Zeiten verloren; aber ein Jahr nach diesen erschütternden Ereignissen unterhielten sich zwei Männer der Wissenschaft eifrig miteinander.

— Machen Sie Fortschritte, Dickinson? fragte der Eine.

Doktor Dickinson hab bei dieser Frage den Kopf und sprach:

— Ich arbeite Tag und Nacht daran und werde dem Gegenstand willig mein ganzes Leben weihen, da ich bestimmt hoffe, ans Ziel zu gelangen.

— Mir läßt nur ein Punkt keine Ruhe, erklärte Erichton. Wie können Sie überhaupt arbeiten ohne Digby's Aufzeichnungen als Grundlage? Hätte Mrs. Digby die Papiere ihres Gatten nicht vernichtet, so besäßen Sie eine Basis, auf der weiter gearbeitet werden könnte; aber jetzt...

— Auch bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge gibt es viel zu thun, erwiderte Dickinson. Sie wissen, daß Mrs. Digby vor ihrem Tode wiederholt lächelte Momente hatte. Ich habe sie auf ihren ausdrücklichen Wunsch häufig besucht und es schien, als wäre der Sinn der Aufzeichnungen ihres Gatten bleibend ihrem Geiste eingepflanzt. Ich erfuhr auf diese Weise so vieles über die unvollendete Entdeckung Digby's, als hätte ich seine Aufzeichnungen gelesen.

— Dann wird es Ihnen jedenfalls gelingen, das Serum zu vervollkommen! sagte Erichton warm.

— Wenn es jemals so weit kommen sollte, sprach Dickinson ernst; so werden Digby und seine Frau einen großen Antheil daran haben. Das ist meine feste Ueberzeugung, Erichton. Diese arme Frau, die so tapfer, so hochherzig, so empfindsam, aber auch so unbedacht in ihrer edelmüthigen Aufwallung war, hat es gewagt, einen Pfad zu betreten, der uns Männer der Wissenschaft zurückschreckte. Und weil sie den Muth hatte, den Schleier zu lüften, hinter den wir uns nicht zu blicken getrauten, hat sie der Entdeckung ihres Gatten in ungeahnter Weise den Weg geebnet. Digby's unvollkommene Entdeckung ist eine der schönsten, die die ärztliche Wissenschaft seit vielen Jahren zu verzeichnen hat, und wenn sie einmal vollkommen sein wird, werden wir in ihr die größte Wohlthat der Menschheit zu erblicken haben. Ich bin mit Freuden bereit, ihr mein ganzes Leben zu weihen, denn ich glaube fest und unerschütterlich an dieses Mittel, und wenn die zu seiner Vervollkommenung erforderliche letzte Idee mir auch verjagt bleiben sollte, sie wird Anderen umso sicherer beschieden sein!

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatentheimes ausgefolgt. Bei jeder Bestellung werden 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Röfös, női divátárú üzletünkbe ügyes esinos fiatal embert, ki az egyszerű könyvelést is érti, mint segéd felvesszünk. Pényközpont ellátott ajánlatokat kérünk ezúttal: Heister Ferencz és társa, divátárúház, Szigetvár. 21101

Órálló képzett segéd a röfös- és divatszakkból, ki a magyar, német és tót nyelvet tökéletesen bírja. ügyes eladó, azonnali belépésre kerestetik. Stellner Géza, Losonc. 21103

Varrógépgyűnkők Győr és vidéke számára jó fizetéssel felvételnél. Szorgalom és kitartás esetén 3-400 korona biztos havi kereset. Ajánlatok: Kovács, Baross-ut 2, Győr. Küldendők. 21100

Ügyes eladónő női és férfi divátáruházban felvételnél. **H. J. Mandl Testvérek**nél, Tárnok-u. 22. 21156

Ügynök kerestetik fix és provizó mellett. Jelentkezhetni „Ozon Vacuum“ normentesítő vállalatnál. VI., Dávid-utca 4. 21159

Ügynök kerestetik fix és provizó mellett. Jelentkezhetni „Ozon Vacuum“ normentesítő vállalatnál. VI., Dávid-utca 4. 21159

Ügynök kerestetik fix és provizó mellett. Jelentkezhetni „Ozon Vacuum“ normentesítő vállalatnál. VI., Dávid-utca 4. 21159

Ügynök kerestetik fix és provizó mellett. Jelentkezhetni „Ozon Vacuum“ normentesítő vállalatnál. VI., Dávid-utca 4. 21159

Ügynök kerestetik fix és provizó mellett. Jelentkezhetni „Ozon Vacuum“ normentesítő vállalatnál. VI., Dávid-utca 4. 21159

Ügynök kerestetik fix és provizó mellett. Jelentkezhetni „Ozon Vacuum“ normentesítő vállalatnál. VI., Dávid-utca 4. 21159

Ügynök kerestetik fix és provizó mellett. Jelentkezhetni „Ozon Vacuum“ normentesítő vállalatnál. VI., Dávid-utca 4. 21159

Ügynök kerestetik fix és provizó mellett. Jelentkezhetni „Ozon Vacuum“ normentesítő vállalatnál. VI., Dávid-utca 4. 21159

Büchhalterin gesucht, deutsch-ungarische Korrespondenz erforderlich, mit französischer Korrespondenz bevorzugt. bei gutem Gehalt und Familienanhang. Ausführl. Offerte nebst Gehaltsanprühe erbitten an Herrmann Deutsch und Komp., Goldschlagergasse-N. 11. Darn. Export, Szabadfa. 21102

Suche für mein Geschäft einen Herrn mit einer hervorragenden Können in der Buchhalterei u. Rechenwesen. Dauernde Stellung. Offerte erbitten unter N. J. 3. 311 an die Exp. 68341

Kövarosi pénzügy gyakorlatokat keres azonnali belépésre, kinek 1-2 évi praxisa van. Érettségi bizonyítvány megkívánatik. Ajánlatok magyar és német nyelven „1000“ jellegű alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 21148

Ügyes, szorgalmas és tisztességes utazók felvételnek előnyös feltételek mellett egy elsőrangú könyv- és műkereskedés részéről. Ajánlatok kéretnek az utolsó 3 évi működés és személyi viszonyok leírása mellett „G. A. T. R.“ jellegű Mezei Antal hirdetői irodába, Budapest (Klotild-palota). 68328

Ügyes és szorgalmas kárpótló ügynökök Budapestben való működésre felvételnek. Tisztességes működés mellett állandó jó jövedelem biztosítva. Uj képiadvány teljesítéséről van szó. Ajánlatok eddigi működés és referenciák megjelölése mellett „Szorgalmas“ jellegű alatt Mezei Antal hirdetői irodájában, Budapest, IV., Eskü-ut 5, adandók. 68328

Ügyes és szorgalmas kárpótló ügynökök Budapestben való működésre felvételnek. Tisztességes működés mellett állandó jó jövedelem biztosítva. Uj képiadvány teljesítéséről van szó. Ajánlatok eddigi működés és referenciák megjelölése mellett „Szorgalmas“ jellegű alatt Mezei Antal hirdetői irodájában, Budapest, IV., Eskü-ut 5, adandók. 68328

Ügyes és szorgalmas kárpótló ügynökök Budapestben való működésre felvételnek. Tisztességes működés mellett állandó jó jövedelem biztosítva. Uj képiadvány teljesítéséről van szó. Ajánlatok eddigi működés és referenciák megjelölése mellett „Szorgalmas“ jellegű alatt Mezei Antal hirdetői irodájában, Budapest, IV., Eskü-ut 5, adandók. 68328

Ügyes és szorgalmas kárpótló ügynökök Budapestben való működésre felvételnek. Tisztességes működés mellett állandó jó jövedelem biztosítva. Uj képiadvány teljesítéséről van szó. Ajánlatok eddigi működés és referenciák megjelölése mellett „Szorgalmas“ jellegű alatt Mezei Antal hirdetői irodájában, Budapest, IV., Eskü-ut 5, adandók. 68328

Ügyes és szorgalmas kárpótló ügynökök Budapestben való működésre felvételnek. Tisztességes működés mellett állandó jó jövedelem biztosítva. Uj képiadvány teljesítéséről van szó. Ajánlatok eddigi működés és referenciák megjelölése mellett „Szorgalmas“ jellegű alatt Mezei Antal hirdetői irodájában, Budapest, IV., Eskü-ut 5, adandók. 68328

Ügyes és szorgalmas kárpótló ügynökök Budapestben való működésre felvételnek. Tisztességes működés mellett állandó jó jövedelem biztosítva. Uj képiadvány teljesítéséről van szó. Ajánlatok eddigi működés és referenciák megjelölése mellett „Szorgalmas“ jellegű alatt Mezei Antal hirdetői irodájában, Budapest, IV., Eskü-ut 5, adandók. 68328

Ügyes és szorgalmas kárpótló ügynökök Budapestben való működésre felvételnek. Tisztességes működés mellett állandó jó jövedelem biztosítva. Uj képiadvány teljesítéséről van szó. Ajánlatok eddigi működés és referenciák megjelölése mellett „Szorgalmas“ jellegű alatt Mezei Antal hirdetői irodájában, Budapest, IV., Eskü-ut 5, adandók. 68328

Ügyes és szorgalmas kárpótló ügynökök Budapestben való működésre felvételnek. Tisztességes működés mellett állandó jó jövedelem biztosítva. Uj képiadvány teljesítéséről van szó. Ajánlatok eddigi működés és referenciák megjelölése mellett „Szorgalmas“ jellegű alatt Mezei Antal hirdetői irodájában, Budapest, IV., Eskü-ut 5, adandók. 68328

Am hiesigem Blase eingeführter Agent u. Kommiss werden in der Galanteriewaren-Großhandlung **Kohn Kálmán**, Deák-tér 6, aufgenommen. 68314

Komptoirist, der deutschen und französischen, wünschlich auch der ungarischen Sprache mächtig, findet Engagement in einer Kolonialwaren-Großhandlung Erlangenens. Offerte unter Chiffre „Arade 298“ an die Exp. 68398

Ungarwein-Verkauf für Deutschland wird acceptirt. Nur nachweisbar erfolgreiche Kraft möge sich melden unter „Ungarwein“ 319 an die Exp. 68319

Intelligenter Herr sucht: Haushälterin, welche kochen, Haus führen kann, voreilige keine Befehlshaltung annehmen. Pörsche Király-utca 93, Bildsz. 12. 10389

Küvid- és galanteria-szakkapellánok és segédmeisterek felvételre alkalmasnak. Pénzügyi Miksa-nál, Zalaegerszeg. Ajánlatok igények megjelölésével kéretnek. 68350

Geprüfter Maschinist, der auch ein geprüfter Buchhalter für elektrische Einrichtungen ist, wird für ein in der Nähe der Hauptstadt liegendes größeres Fabrikgebäude gesucht. Offerte mit Angabe des Alters und Gehaltsanprühe nebst Minderer Vernehmung unter „Maschinen 348“ an die Exp. 68348

Ein tüchtiger Verkäufer in Auslagen-Arrangements wird in meinem Herren-Kleider-Departement, Hut-, Schuh- und Schuhwaren-Abteilung per sofort oder ab 15. Januar 1907 aufgenommen. Gehaltliche, ungarische und deutsche Sprache Bedingung. Dasselbe wird ein Realistent aufgenommen. Gal. Eisenbahn-Doerberg-Bahnhof. 21087

Allások. Ma jelent meg az Országos Pályázat Közlöny mutatványzáma. Budapest, Nap-utca 18. 21146

Szenásy Béla detail-üzlete, Ferenetz-tér 9. ügyes papírkereskedő segédet keres. Külföldi nyelvet beszélők előnyben részesülnek. Irásbeli ajánlatokat lehetőleg fényképpel kérek. 68358

Gesucht wird eine in der ungarischen und deutschen Stenographie und auf der Remington-Schreibmaschine in beiden Sprachen vollkommen versierte Kraft (junger Mann oder Fräulein.) **Sofortige** Aufnahme bei der I. I. von. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Persönliche Vorstellung: V., Rudolf-Rakpart 3, I. 4. 21099

Ein Kommiss der Mode, Manufaktur, Konfektionsbranche, **tüchtiger Verkäufer**, auch Auslagen-Arrangements, **solider junger Mann**, wird per sofort acceptirt mit dem Anforderungsbild von 50 Kronen per Monat nebst ganzlicher Verpflegung. Offerte nebst Referenzen an Hirma Ignác Schilt, Salgótarján. 21061

Gardasszony, 12. valása, vállalkos, 30-35 év közötti, kerestetik pusztán magányos utazó; barátságos természetű és a háztartás összes ügyében való jártasság megkívánatik. Cím: Kohn Gyula, bék. u. p. Szakas, Szakcsi-major, Tolna-megye. 21049

Ein junger Kommiss, tüchtig der Exzerzits und Weinbranche, wird per 15. Januar d. J. aufgenommen bei Wittmann Ignác, Poprád. 21081

Tapézierer-Verführer, selbstständiger Geschäftler und Dekorateur, wird für die Provinz acceptirt. Offerte samt Gehaltsanprühe sind unter „Tapézierer“ an die Exp. zu richten. 21062

Blasagent mit guter Gaumtle gesucht für eine Damen- und Kinder-Baumwaren-Fabrik, der in dieser Branche auf dem ungarischen Markt nachweisbar gut eingeführt ist. Selber hat die Chancen, nach erfolgreicher Thätigkeit ein Komptoir zu bekleiden. Gehaltliche unter Chiffre „Blasagent 276“ an die Exp. zu richten. 68270

Tüchtige Verkäuferin wird für ein Damen-Hausgeschäft gesucht; nur Tüchtige werden aufgenommen, die in dieser Branche langjährige Thätigkeit haben. Offerte u. „S. S. 206“ an die Exp. 68206

Eigentommis, der drei Landessprachen mächtig, wird zum Eintritt per sofort oder 15. Januar von Josef Weiss u. Sohn, Szerep gesucht, wohin Offerte mit Gehaltsanprühe zu richten sind. 21041

Komptoirista, ki a magyar és német levelezésben, könyvelésben és leendő munkálatokban jártas, vidéki engros fűszerkereskedés részére, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok Kállai Lajoshoz, Gyál-utca 50, kéretnek. 21069

Fatal irodatiszt, keresztes, némi irodai gyakorlatl, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Szorgalmas 56“ jellegű alatt a lap kiadóhivatalába kéretnek. 10356

Diverse.

Projektorapparat oder **Reflektor** wird zu kaufen gesucht. Angebot: Berger, Maria Valeria-utca 17, II. 6. 21105

Lakasok pormentesítése. Az „Ozon Vacuum“ hygienikus módon fertőtleníti lakást, szőnyegot stb. olcsó áron. Budapest, Dávid-utca 4. Telefon 20-58. 21160

Koresolyák nikellezése Róvász kémiszakos és **nikellező műhelyben** Kazinczy-u. 6/B. 10400

Photographievergrößerungen, roh und ausgezeichnet, werden in 24 Stunden geliefert. Negativen, Zeichnungen werden acceptirt. „Kafel“ Vergrößerungs-Maschine, Budapest, Neudorf-ergasse 28. 10368

Gas- u. elektr. Luster ar. Anschlag bei Komlós Mór, Lusterfabrik, Lázár-utca 16, Dornbayerhof, Ganzle Wohnungsanstellung von 33 K. erwünscht. **Gas-Ofen, Gasöfen** 68355

Alte falsche Zähne, Verjagget, Bruchgold, Silber, Wädel und Antiquitäten kann zu den höchsten Preisen Verkauft werden. Nagybányarosa-utca 7, I. 11. Korrespondenzkarte genügt. 68352

Tüchtiger Tapezierer und Dekorateur übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten billigst. Geht auf Verlangen ins Haus arbeiten. Karte genügt. **Schächter Victor**, Tapeziermeister, Régi posta-utca 4. 68312

Haarfarben kaufen Tüchtige, Handtücher Tüchtige und Wäsche billig bei Geyer, Budapest, Szony-utca 44/b. 68301

Koresolyák, Remscheidiak, féláron, koresolyák nikellezése párja kor. 130. Muskát, Podmaniczky-utca 19. 68333

Haarfarben kaufen Tüchtige, Handtücher Tüchtige und Wäsche billig bei Geyer, Budapest, Szony-utca 44/b. 68301

Haarfarben kaufen Tüchtige, Handtücher Tüchtige und Wäsche billig bei Geyer, Budapest, Szony-utca 44/b. 68301

Haarfarben kaufen Tüchtige, Handtücher Tüchtige und Wäsche billig bei Geyer, Budapest, Szony-utca 44/b. 68301

Haarfarben kaufen Tüchtige, Handtücher Tüchtige und Wäsche billig bei Geyer, Budapest, Szony-utca 44/b. 68301

Haarfarben kaufen Tüchtige, Handtücher Tüchtige und Wäsche billig bei Geyer, Budapest, Szony-utca 44/b. 68301

Haarfarben kaufen Tüchtige, Handtücher Tüchtige und Wäsche billig bei Geyer, Budapest, Szony-utca 44/b. 68301

Haarfarben kaufen Tüchtige, Handtücher Tüchtige und Wäsche billig bei Geyer, Budapest, Szony-utca 44/b. 68301

GUMMI und **FISCHBLASEN**, echt französisch, per Dgd. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 H. Capot. Americ. (kurz) per Dgd 2, 3, 4, 5 H. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur reinsten Qualität H. 6. - Verteilung: Komplet, 2, 3, 4, 5 H. - Diana-Monatsband H. 2,50, 3, 3,50

Rothauer M. Ignác és fia, Budapest, V., Király-utca sarkán (Anker-udvar).

Bei jeder Bestellung 20% Rabatt. Preisverantw. gratis.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Bewußtlosigkeit **geheime Krankheiten**

u. z.: Gonorrhoeen, Blasenleiden, Geschwüre, Schwellen und Verengungen in Folge von Zugschäden. **Wiederkehrend ist der Erfolg bei Impotenz (Männlichkeitschwäche), auch bei älteren Personen.** In Folge des frühen Befalles kann das Genetere auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden diskret beantwortet. - Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 6, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Erzsébet-körut 12

Goldsz. Eingang bei der Kasse. Exporzte Wartezimmer.

SCHUTZMITTEL !!

Die besten hygienischen engl., franz. u. amerikan. Spezialitäten:

NAKIRA geistl. geüb. indische Gummi-Spezialität, das allerfeinste. 1 Dgd. 12 K., bei 3 Dgd. Einkauf 20% Rabatt.

UTERUS-SPRAY patent. Hygienische bequeme Damen-Spezialität 14 Kr.

NEVERRIP Herren-Spezialität, amerikan. Fabrikat 12 Dgt 6 Kr.

FISCHBLASEN allerfeinste Qualität pr. Dgd. 12, 8, 6 und 4 Kr.

GUMMI klein oder groß pr. Dgd. 2, 4, 6, 8, und 10 Kr.

CAPOTTES kurz, pr. Dgd. 4, 6 und 8 Kr.

MUSTERKOLLEKTION 12 St. diverse Schuhmittel 4 Kr.

PESS. OCLUS. per Stück 3, 5, 8 und 11 Kr.

IRRIGATORS von 3 Kronen bis 8 Kronen.

Ausführl. reichhaltiger Preis-Katalog gratis und franko Diskrete Expedition. - Briefe werden sofort vernichtet.

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR

BUDAPEST, VII., Rákóczi (Kerepesi)-ut 32,

vis-à-vis dem Boohus-Spital

Achten wir auf das rothe Kreuz

Böhmische Bettfedern billigt:

5 Kilo neue, gewöhnliche 2. 0.60, höhere 2. 12.-, 5 Kilo neue, baumwollene, gewöhnliche 2. 18.-, höhere 2. 35.-, 5 Kilo idemwollene, baumwollene 2. 20.-, die besten 2. 35.-, 12 Kilo idemwollene, baumwollene, neue 2. 24.-, 2. 5.-, Damen neue, idemwollene, baumwollene, neue 2. 3.80, 2. 4.-, 2. 5.-

Beste Bettfedern nach eigener Angabe. Bedienung prompt per Bahn. Kommiss gegen Postanweisung gestattet. **Dr. Schürmayer, Bettfedern-Behandlungs-Anstalt, Land 555 (Böhmen)**

Schuhmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.

Geht für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als hundertdreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Rinderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schuhmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. - Zum Preise von 80 H., 1.10 und 2.- vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum Goldenen Löwen

in Prag.

Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)

Unterricht.

Engländerin für 3 Stunden der Woche gesucht. Unterrichtung 25, III. 12, zwischen 10-11 Uhr Vorm.

Erzieherin zu einem 13jährigen Mädchen gesucht. Es fordert wird perfecter Unterricht in Französischen, Spanierpielen und Gegenstände der Bürgerkunde. Neuesten wollen sich zwischen 11 und 1 Uhr Vormittags Uj-uteza 23, I. Etod 12, vorstellen.

Kereskedelmi Gyorsíró és Gépíró Szakiskola Budán, II. Pó-uteza 50 és Iskola-uteza 27, saját épületben. Teljes tanfolyam: Gyorsírás 15 kor., gépírás 10 kor. Ötkezes részletekben. Tankönyvek ingyen. Most nyit újabb tanfolyamokat az igazgatóság.

Deutsche Frauen sucht dringend Budapest und Provinz. Norddeutsche Erzieherinnen, versiert in Sprachen und Musik. Französin, norddeutsche Kindergärtnerinnen empfindlich Frau Celestine Palmi Gyár-uteza 42 B. Telephon.

Fräulein, deutsch-ungarisch, in häuslichen Umständen, wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Koffer, Szerecsen-uteza 39.

Norddeutsche Dame zu 4 Kindern, 2-7 Jahren, in feinem Haus, schöne Provinzstadt, gesucht. Vertretung 11-1 Uhr Mittag, Nagy János-uteza 11a, Barterre 2. 68326

Erzieherinnen jeder Art mit Sprachen u. Musik; Kindergärtnerinnen, Damen empfindlich Centralbureau Hegner, Gyár-uteza 5.

Zeneakadémista zongoraleckéket ad jutányos díjazásért. Leveleket „B. L.“ jelleg alatt a kiadóhivatal továbbít. 10387

Jogász, gyakorlott korrepetitor, kitünő német-hazitanitól állást vállal díjazásért vagy külön szabóért. Leveleket „G. F.“ jelleg alatt a kiadóba. 10388

Französisches Fräulein zu einem 12jährigen Mädchen für die Nachmittagsstunden gegen ganze Verpflegung und Bezahlung gesucht. Verzapfen Ferenczek-tere 4, Julie Sijóer. 21150

The Singer School Sprachinstitut, Teréz-körút 2, gewährt den Lernenden die größten Vorteile. Das System erzieht den Menschen im fremden Lande. 21151

Schulbuchrevisor, Beginn jeden Tag. Ueberreichendes Material. Honorar möglich. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprechstunden 10-11 Uhr u. 5-8 Uhr. 68309

Pényes sikerrel köszitek elő önkéntesi, érettségi vagy bármely osztályvizsgára. Goitein Kálmán, Mátyás-ter 17. 10413

Espagnole cherchée, ou dame parlant espagnol par deux messieurs distingués, pour leçons, méthode Berlitz. Adresse „Sérieux“ à l'Exp. 10393

Dr. Phil. Gumpf (Staatsb.) ertheilt in distinguirten Familien gebildeten, gründlichen Unterricht in der deutsch-französischen Sprache und Literatur. Bathánygasse 2, II. 18. 68093

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Bővebb gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiái tanárok által oktatott szakintézmények. Az Orsz. Nagy Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. Biztos álláskövetés! Haronta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1-1. július 1-ig. Fajékozottat kiad a Gabelsberger szakiskola, Gyár-uteza 4. (Csimre vigyázzunk! A szakiskola írógépektől és más tanfolyamoktól független.) Telephon 64-65. 68324

Erzieherinnen Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Damen und prima Stundenlehrerinnen empfindlich und placirt gewissenhaft Faragó Francosiska, born. S. Sökefinger, IV. Sütő-uteza 6. 21109

Deutsches Fräulein wird zu einem 7jährigen Knaben aufgenommen. II., Margit-körút 3, II. 11. 68355

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Damen placirt Nietsch-Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52. 21059

Deutsche Erzieherinnen empfindlich, dipl. öffentl. Lehrerin, sucht dringend Jolan Sugár, IV., Kossuth Lajos-uteza 1. 21152

Fräulein, deutsch, französisch, Klavierunterricht, Handarbeiten, findet sofortiges Engagement. Offerte nebst Photographie an Landau Izsó, Debrecen, piacz 28. 68320

Béltanú korrepetitívó közép- és polgári iskolai tanulók számára szakintézmények vezetése mellett. Önállóságra való szoktatás a tanulásban. Német és francia konversatio. Torna és játék. Diákotthon. Bacsay-uteza 11. 21032

English Lessons. English Lady with very pure accent seeks one or two more lessons. Conversation, grammar, literature, correspondence, translations. Write to office. Higher Local Cambridge. 68316

Marriagebureau Frau Asztalos, Nagymező-u. 14, empfindlich sehr tüchtig. Ausländerinnen stets gesucht. 10381

Erzieherin gesucht. Erwünscht Deutsch, Französisch und Klavierunterricht. Adresse in der Exp. 10398

Szerény díjazásért tanítványaim hallgatói németet, francziát tökéletesen, matematikát, magyar-német gyorsírást stb. Márton. VII., Csömör-ut 12, I. 12. 10409

Buchführung. Erwünschte, die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei möglichem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französische, italienische und amerikanische Art, Schön- und Nechtschreiben ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mögliches Honorar. E. Bloch, okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 68317

Gyorsírás magyar, német, gépírás, levelezés, szépírás, helyosírás, napi 4 tanórát, havi 6 frt. Biztos állás. Király-u. 87. ODGYSZ elnöksége. 68119

Gebildete Engländerin aus London hat noch einige Vormittagsstunden frei, nimmt auch Engagement. Gefällige Anträge unter „3. 008“ an die Exp. 68314

The Berlitz School Sprachschule Erzsébet-körút 15, Franz., Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Kroat., Böhm., Rum., f. Erwachsene, Herren u. Damen ev. separat, u. größer. Kindern u. Lehrern der betr. Nationalität. Berlitz-Methode hört u. spricht d. Schüler u. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache Paris 1900/2 gold. 2. f. d. Med. Zürich 1902 gold. Med., S. 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. M. irgendwelchen Lehrern u. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prop. gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Ueberlegungsbureau. 68300

Erzieherinnen jeder Nationalität, Damen, Kindergärtnerinnen werden gewissenhaft placirt durch Frau Louise Szegheb S., Budapest, VI., Dessow-utca 32. Ling. Erzieherinnen, sprach- u. musikhändig, dringend gesucht. 20867

Englische und deutsche Sprache und Korrespondenz sehr t. gegen mögliches Honorar Sprachmeister. IV., Semmelweis-uteza 27, II. 22. 68322

Schnittzeichnen, Nähen, Zuschneiden nach englischer u. französischer Methode wird in einem Monat in meinem mit Modelaten verbundenen Lehrinstitut gründlich gelehrt. Dasselbst sind auch Schnittmuster nach Maß, sowie Lehrbücher zum Selbstunterricht erhältlich. Amalie Keller, Semmelweis- (Ujvilág-uteza 27, neben Kossuth Lajos-uteza. 68321

On cherche une française très solide pour conversation au soir contre logement. VII., Egri-uteza 10, parterre. 10390

Englische Stunden. Gebildete Engländerin hat noch noch einige freie Stunden. Conversation, Grammatik, Literatur, Korrespondenz. Briefe erbeten unter „West End 316“ an die Exp. 68316

Ältere Französin oder Engländerin zur Beaufsichtigung eines neunjährigen Knaben gesucht, die auch bei leichteren Haushaltungsarbeiten hilft. Arany János-uteza 24, II. 17. 68260

Englisch 5-6 Monate zu erlernen (sprechen u. schreiben) bei tüchtig. Meißler. Interesting Conversation lessons. Commercial Correspondence, Literature, Französisch auch mit Englisch. Stephen Nielas, Váci-körút 20, III. 15. 68184

Geld und Hypothek.

Familienhäuser bei Marzarihering, 260 □, 4 Zimmer 18,000 fl., auch dort 7 Zimmer, 2 Küchen, 338 □ Grund, Werth 18,000 fl., Preis 16,000 fl., auch dort moderne 5 Zimmer, 7500 fl. Zeit, Preis 15,900 fl. Bei Christenring, stochhöhe Häuser, wunderhöne Aussicht, mit mehreren drei- und zweijährigen Wohnungen, Preis 26,000 fl., Zeit 17,000 fl. Näheres Vormittags. Ujváry Aladár, Verfehrsbureau, II., Kapásgasse 12. 10188

Kaufe Verfaßzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Juwelen läge bis 50,000 fl. speisenfrei aus, und bezahle den vollen Werth. Singer Jakob, Juwelier, Budapest, Király-uteza 91 (Ede Isabellagasse). 10104

Verfaßscheine, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine lauft zu höchsten Preisen und verkauft billig Juwelier Kertész-Budapest, Király-u. 85, 21127

Kleinerer hüz vagy föltétlenül világos udvari helyiségek, teljesen világos udvarral, grafikai intézetnek alkalmas, 1907. május 1-ére kerestetik hosszabb időre szerződés-szerűleg. Levelek „Grafikus 993“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 67993

Geldarleihen für jede kreditfähige Person auf ein Offiziere, rasch u. coulant. Honorar nach trüglich. Bei Pless A., VII., Kerepesi-ut 64, III. 31. 68269

Kavalieren, Offizieren, Minberjährligen besorge rasche Privatgeld. Buffet, Hajós-uteza 15. 10207

Effektenbörse. Zu Ungarn sind in Folge der großen Industrie-Entwicklungen zu erwarten; schon seit Wochen ist zu bemerken, daß einzelne Aktien von Banken und Industrie-Unternehmen von eingeweihter Seite zu steigendem Kurse gekauft werden, was das Vorzeichen einer lebhaften Börsenepoche ist! Die Dividenden einiger Institute werden höher sein als in den früheren Jahren, weshalb in kurzem bedeutende Kurssteigerungen erfolgen werden, durch deren Ausnützung viel Geld sich verdienen läßt. Ein hervorragendes Bankhaus gibt bereitwilligst und gratis fachmännische Aufklärungen an Interessenten über die zu kaufenden und zu verkaufenden Wertpapiere. Gest. Anfragen sind unter Chiffre „Effektensörse“ an Bernhard Göttsche, Annoncenbureau, Budapest, V., Herleg-uteza 12, zu richten. 20948

Fővárosi takaré- és hitelszövetkezet Koronaherceg-uteza 18, hitelt nyújt iparosoknak, kereskedőknek és hivatalnokoknak, előnyös fizetési módzatokkal. 68214

Zinshaus mit 52,000 Kr. Anzahlung suche ich zum sofortigen Kauf. Nagymező-uteza 14, Jónás. 10383

Verpändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten laufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 68332

Von der Sparkasse übernehme Häuser zum Verkauf. Anton Breiner, III. ker., Szentélek-ter 6. 68295

Zinshaus suche zu pachten. Vermittler honorire. Barezza, Sandbefejer, Krisztina-körút 89. 68293

Gözhengermalom Biharmegyében, 2290 lakósu községben, sem községben, sem közelben más malom nincs, 1660 négy-szögöl terület összes épületekkel, berendezéssel 7500 forintért eladó. Malom évente jövedelmez 500 métermázsza búzát, 600 frt készpénz és azokivólliszteladás. Bővebbet Komora György ügy-nökségénél, Budapest, VII., Wosselényi-uteza 54. 68288

Hirdetmény Magyar-jakabfalván egy kenyő-bükk-és tölgyfa erdő kb. 200 kataszteri hold 1907. január 29-én, d. e. 11 órakor szabadkéz-ből nyilvános árverésen eladatik. Bővebbet a tulajdonosoknál Gresy János és társai, Magyarjakabfalva, u. p. Kisszeben, Sáros-megye. 68283

Neuf Raten verkaufe Gold-, Silber-, Juwelenwaaren und vorzügliche Penbeluhren gegen sehr günstige Bedingungen. A. B. Grünberger's Erbe, IV., Váci-uteza 30, 16lem. 23. 68334

Gyors pénzkölcsön kapható három havi lejáratral Rosenberg, Csömör-ut 20. Telefon 57-03. 10402

Szerzőtársaság villá nájdi der Andrássy-straße, eine Wohnung, wird rasch verkauft. Nagymező-u. 14, Jónás. 10382

Pénzkölcsönt rövid lejáratu váltókra azonnal folyósítatok. Bárdos, Népszínház-uteza 26. Telefon 64-99. 10365

Allgemeiner Verkehr.

Andersungen, Beobachtungen, Dokumenten-, Beweismaterialbeschaffung, Intervention in allen diskreten Angelegenheiten, Gerichts- und Privatankäufe von allen Klagen prompt und distreest. Anstuferei „Reform“ (Weltinstitut, etabliert seit 1888 mit über 12,000 Korrespondenten und Recherchen). Central-Bureau Budapest, Elisabethring 12. Telephon 85-19 Prospekt franko. 67553

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-uteza 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Gerichts-, Geschäfts- und heissen Affären; erntet verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwagungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon: 33-02. 68050

Wohnungen.

Suche Wohnung. 2 lichte Parterrezimmer mit Küche und Kloset per sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „Wohnung 318“ 68318

Beamter sucht möbilitres pariertes Zimmer mit guter Verpflegung, nahe Josephplatz bei Christen. Detaillierte Offerte mit Preisangabe unter „Beamter“ an die Exp. 10369

Ganze Verpflegung sucht junger Mann bei besserer Familie im V. Bezirk oder Umgebung. Anträge unter „Gute Kost 31“ an die Exp. 10395

Angenehmes Heim mit vollständiger Verpflegung für eine jüngere solide Dame. Näheres Hausbesorger Wosselényi-uteza 4. 68305

Junge Beamtin sucht bei intelligenter deutscher Familie kleines Gastzimmer in der Nähe des Theresienringes u. Andrássystraße. Offerte unter „Trautl Beritovits, Andrássy-straße 88. 10310

Szép utca! szoba, esetleg ellátással kiadó. Király-uteza 100, ajtó 13. 10392

Urasági lakás művésznegyedben VI., Munkácsy-uteza 25, 3 gyönyörű utcai szoba stb. azonnal kiadó. 68266

Gesucht Hochparterre-Wohnung mit 8-10 Zimmern in einer Hauptstraße des V. VI. oder VII. Bez. für Bureau und Wohnräume. Vermittler nicht ausgeschloffen. Offerte unter „Hochparterre“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expediton, Andrassy-ut 7. 21053

Különbejáratu elegánsan burorozott utcai szoba azonnal kiadó. Damjanich-uteza 23, I. 5. 10392

Hauptstadt. Wohnungsvermittlungsbureau nur Kossuth Lajos-uteza 16. Telephon 91-10. 21153

Üzlethelyiség a Kerepesi-ut legelénkebb helyén igen olcsó házbérel átadó. Bővebbet Kerepesi-ut 65, házfelügyelő. 68261

Zwei meinelber gehende 1 Gassen, 1 Hofzimmer samt Balkon, mit ganzer Verpflegung bei vornehmer Dame pr. 1. Januar zu vergeben. Separater Eingang vom Stiegenhaus, elektrisches Licht, Badezimmer und Klavierbenützung, für Bureau, Küche oder Advokaten sehr geeignet. Váci-körút 21, I. 6. Dortselbst erhalten 2-3 Herren der guten Gesellschaft vorzüg. Mittag- und Nachtmahl zu möglichem Preise. 20853

Bekleidung.

Lipótvárosi maradékok áruhaza Erzsébet-ter 4. Női és férfi angol divatelmék, damasz, kész fehérmertiek olcsón kaphatók. 68197

Közös huszárhadnagyi egyenruha eladó. V. ker., Csáky-uteza 5. szám. I. em. ajtó 3. 68297

Eine elegante Damen-Beziaké aus Seide, Kanerz, oder Zobel echt, neu oder wenig benützt, wird billig zu kaufen gesucht. Offerte erbeten unter Chiffre „Beziaké 313“ an die Exp. 68313

Beck és Zieger maradékok áruhaza Bohány-uteza 1. izr. templommal szemben Maradékok legujabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árakból. 68336

Igen ügyes szabónő, ki nagy praxissal rendelkezik, a francia és angol szabást, valamint a gyermekruha munkát kitünően érti, a t. hölgyek támogatását kéri. Weiszbürg Irén, Király-uteza 38, III. 57. 20883

5 fl. Monatsraten Herzentleider nach Maß und neuester Façon. Feinste Stoffe und Zugehör. Köffel, Podmaniczky-uteza 77 68237

Damenkleider, englischer Schneider Tabakgasse 7, verfertigt geschmackvoll u. preis-mäßig Kleider von Damet gegebenen Stoffen. Spezialität fertige Mädchen-Mantel. 21052

Suche IV. oder V. Bezirk möbilitres oder unmöbilitres Zimmer. Offerte unter „Reisender“ Hauptpostlagend. 67533